Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 25. März 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 71

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Kongreß.

Washington, D. C., 25. März. Der Senator Hoar (Rep.) von Massachusetts brachte eine Vorlage ein, wonach bildliche Darstellungen von Preisklopfereien durch Vitaskop oder sonstige Vorrichtungen im Distrikt Columbia und in den Territorien, sowie die vorherige Versendung von Bildern für solche Vorstellungen durch Post oder andere zwischenstaatliche Verkehrsmittel verboten werden sollen. Der Senat beschloß in seiner Exekutivsitzung, am kommenden Mittwoch zur Abstimmung über den amerikanisch-britischen Schiedsgerichts-Vertrag, resp. über die Amendements und Ersatz-Anträge, zu schreiten.

Washington, D. C., 25. März. Der Bibliotheks-Ausschuß des Senats erstattete dieser Körperschaft einen günstigen Bericht über die, vom Senator Cullom von Illinois eingebrachte Vorlage, wonach $50,000 für eine Statue Abraham Lincolns in Gettysburg, Pa., verwilligt werden sollen.

Washington, D. C., 25. März. Im Abgeordnetenhaus war heute der vierte und letzte Tag der Generaldebatte über die Zollvorlage. Talbert (Dem.) von Süd-Carolina bekämpfte die Vorlage. Das Gleiche that Clark (Dem.) von Missouri. Er erklärte, wenn der Senat die Vorlage nicht radikal ändere, so würden die Demokraten im Abgeordnetenhaus der nächsten Kongresses eine Mehrheit von hundert Stimmen haben und im Jahre 1900 ihren Präsidenten erwählen.

„Wenn so fähige Leute wie Hopkins von Illinois und Dolliver von Iowa" — sagte der Redner weiter — „behaupten, daß das Wilson'sche Gesetz eine Freihandels-Maßnahme sei, so ist dies ein Vergewaltigungsversuch am gesunden Menschenverstand, der Wahrheit und dem Anstande. Ich bestreite überhaupt, daß ein Schutzzöllner das Recht hat, festzustellen, was Freihandel bedeutet." Weiterhin machte er sich über den vorgeschlagenen „Schutzzoll" auf Milch (2 Cents pro Gallone) lustig und sagte, er möchte sehen, wie eine Gallone kanadischer Milch um die Zeit aussehe, da sie in Jerry Simpsons Distrikt in Kansas anlange, — wahrscheinlich würden dann nicht einmal mehr die hungrigen Schweine sie saufen wollen. Er überschüttete die Frei-Liste mit Sarkasmen.

Ferner meinte der Redner, man könne bedeutende Ersparnisse in den Ausgaben sichern, statt das Volk schwerer zu besteuern, und könnte z. B. das Bundesheer auf die Hälfte reduziren, für das außer der „Pullman Palace Car Co." doch weiter Niemand Verwendung habe, und das diplomatische Korps ganz abschaffen, welches ja doch nichts leiste. Auch jeder Dollar für die Zivildienst-Kommission sei zum Fenster hinausgeworfen.

Auch Maguire (Dem.) von Californien und Gunn (Volksp.) von Idaho bekämpften die Vorlage. Tawney (Rep.) von Minnesota vertheidigte die Vorlage und hatte ein kurzes Wortgefecht mit Clark. Der nächste Redner war Jerry Simpson (Volksp.) von Kansas.

Die Ueberschwemmungen.

Washington, D. C., 25. März. Die Sachverständigen des Wetter-Bureaus erklären, die Krise in den Hochwasser-Distrikten des Mississippi-Thales sei noch keineswegs erreicht, und es sei noch mehr Unheil und eine weitere Ausdehnung des Ueberschwemmungs-Gebietes zu erwarten! Bisher hat das Schmelzen des Schnees in den Gebirgen noch so gut wie nichts mit den Hochfluthen zu thun gehabt, sondern dieselben waren nur die Folge der ungewöhnlich weitverbreiteten Regenfälle.

Cairo, Ill., 25. März. Abermals hatten wir einen starken nächtlichen Regenfall zu verzeichnen. Jetzt ist das Wetter klar und kühl. Der Mississippi ist binnen 24 Stunden nur um ein Zehntelszoll gestiegen, und es scheint, daß er bald ganz zum Stillstand kommen wird.

Memphis, Tenn., 25. März. Klares und angenehmes Wetter herrscht jetzt, und der Mississippi ist um beinahe 2 Zoll in 24 Stunden gefallen. Der Hilfs-Ausschuß dahier hat für über 6000 Hochwasser-Nothleidende und 2000 Stück Hornvieh zu sorgen. Durch Beiträge von den Bürgern von Little Rock, Ark., ist jetzt der Unterstützungs-Fonds immerhin auf $1500 angewachsen; das Obdach kostet wenig, da die Nothleidenden in Zelten untergebracht sind, welche von der Bundesregierung auf Anweisung des Kongresses zur Verfügung gestellt wurden. Trotzdem sind noch mehr milde Beiträge nothwendig.

New Orleans, 25. März. Hier ist der Mississippi wieder um 3 Zoll gestiegen, und er steht nur noch vier Zehntel Fuß unter der Gefahr-Linie.

Helena, Ark., 25. März. Das Wasser hat jetzt Stillstand und scheint langsam zurückzuweichen. Die Flußdämme zwischen hier und Modoc werden für alle Fälle verstärkt.

Feuerschaden.

Beaver, Pa., 25. März. Das Postamt und eine Anzahl anderer werthvoller Gebäude, einschließlich der Lokalitäten des „Star", fielen einer Feuersbrunst zum Opfer. Der ganze Geschäftstheil der Stadt war von Vernichtung bedroht.

Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 25, März. Der Senat hieß die Abgeordnetenhausvorlage gut, welche die Erwählung eines Richters des Superiorgerichts in County Cook (Chicago), an Stelle des Richters Brentano, auf Juni verlegt.

Das Abgeordnetenhaus lehnte die Allen'sche, auf Betreiben der Radfahrer eingebrachte Vorlage betreffs harter Landstraßen ab.

Hospital auf Rädern.

Washington, D. C., 29. März. Der amerikanische Konsul Morris in Ghent, Belgien, berichtet über eine dort eingeführte Neuheit im Bahnwesen, den sog. Hospitalwaggon, welcher am 27. April allgemein auf den belgischen Staatsbahnen in Dienst gestellt wird und sowohl für verunglückte Passagiere und Angestellte auf den Bahnen selbst, wie für den bequemen und zuverlässigen Transport von Leidenden nach Kur-Orten bestimmt ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Southwark von Antwerpen; Schiedam von Amsterdam; Olympia von Genua u. s. w.

Boston: Ontario von London (brachte die 27 geretteten Insassen des britischen Schiffes „Ambrosa" mit, welches von San Francisco nach Liverpool bestimmt war und auf hoher See aufgegeben wurde.)

Genua: Fulda von New York.

Liverpool: Sylvania von Boston.

Southampton: Persia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Havel von New York.

Abgegangen.

Southampton: Lahn von Bremen nach New York.

Queenstown: Majestic, von Liverpool nach New York.

Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.

Am Gibraltar vorbei: Fürst Bismarck nach New York. (Auf der Rückkehr von der orientalischen Exkursion.)

Ausland.

Nachklänge zur Altkaiser-Feier.

Die erwartete Amnestie bleibt aus, doch werden Kotze und Andere begnadigt.

Berlin, 25. März. Im Hinblick auf die patriotische Begeisterung, welche die Zentennarfeier in ganz Deutschland verursacht hat, ordnete Kaiser Wilhelm an, daß die neue, von ihm für diese Gelegenheit gestiftete Kaiser-Wilhelm-Medaille allen deutschen Kriegsveteranen aus den Jahren 1864, 1866 und 1870—'71 verliehen werde. Die Prägungskosten der Bronze-Medaille werden laut kaiserlichem Handschreiben auf die königliche Zivilliste übertragen.

Die erwartete allgemeine Amnestie für gewisse Vergehen ist übrigens ausgeblieben. Nur durch Einzel-Kabinetsbefehle sind der Ex-Zeremonienmeister v. Kotze (bekannt aus dem Kotze-Skandal und dem Duell mit Freiherrn v. Schrader, welcher dabei fiel), ferner der Assessor Borchart in Königsberg (welcher den Premierleutnant Seidensticker im Duell erschossen hatte), der Transport-Direktor Winkler zu Bautzen und der Bahnhofs-Inspektor Götze in Löbau begnadigt worden. (Die beiden Letzten trugen die Schuld an einem Zusammenstoß zwischen dem Kaiserzug und einem Schnellzug auf der Station Löbau.)

Auch an Mißklängen hat es nicht gefehlt. So hat die Kreuz-Zeitung durch einen, sehr partikularistisch gehaltenen Artikel, in welchem sie den 22. März ausschließlich als einen preußischen Feiertag in Anspruch nimmt, alle Nichtpreußen tief verletzt. Die „Vossische Zeitung" spricht ihr Befremden darüber aus, daß man des Kaisers Friedrich und des Fürsten Bismarck bei einer solchen Gelegenheit, bei welcher die wiedererworbene Einigkeit der deutschen Stämme verherrlicht worden sei, nicht öffentlich gedacht habe.

In Königsberg, wo seit der Börsenhalle-Affäre noch immer ein gespanntes Verhältniß zwischen den städtischen Behörden einerseits und der Regierungs- und Militärkreisen andererseits besteht, streckte bei der Zentennarfeier am Wilhelm-Denkmal der Festredner, Oberbürgermeister Hoffmann, dem Provinzial-Oberpräsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck, die Hand entgegen, — dieser aber lehnte den Festgruß ostentativ ab, was einen sehr peinlichen Eindruck auf die Fest-Theilnehmer machte.

Die hiesigen Anarchisten hatten eine Versammlung geplant, in welcher über das Thema „Der 18. und 22. März" gesprochen werden sollte. Indeß wurde diese Versammlung von der Polizei verboten.

Die Festdichtung, die Ernst v. Wildenbruch für die Zentennarfeier gedichtet hat, „Willehalm" (die Bezeichnung, unter der Wolfram von Eschenbach den Namen Wilhelm gebraucht) ist an vielen Bühnen in diesen Tagen aufgeführt worden und hat überall begeisterte Aufnahme gefunden. Es ist eine dramatische Legende in fünf Bildern.

Aesthetiker Kulke gestorben.

Wien, 25. März. Der bekannte ästhetische Schriftsteller Eduard Kulke ist im Alter von 65 Jahren gestorben. (Unter seinen Schriften sind zu nennen: „Aus dem jüdischen Volksleben", „Erinnerungen an Hebbel", „Wagners Anhänger und Gegner" und „Wagner und Nietzsche".)

Die kretische Sachlage.

Bestimmte Schwenkung in der Politik Englands. — Es wird keinen Theil an der Blockirung Griechenlands nehmen. — Rußlands Haltung noch unverändert. — Widersprechende Nachrichten.

Konstantinopel, 25. März. Die, schon in Nacht-Depeschen (siehe unter „Telegraphische Notizen") angedeutete Aenderung in der Politik Großbritanniens hat bestimmte Gestalt angenommen. Es wird halbamtlich mitgetheilt, daß der britische Admiral in den kretischen Gewässern Weisung erhalten hat, keine britischen Kriegsschiffe an der vorgeschlagenen Blockirung der griechischen Häfen theilnehmen zu lassen. Um jedoch einen offenen Bruch mit den übrigen Mächten zu vermeiden, wird Großbritannien sich einer etwa von anderer Seite erfolgenden Blockirung nicht positiv widersetzen. Der Sultan rechnet immer noch auf die aktive Unterstützung Rußlands, Frankreichs, Deutschlands und Oesterreichs. Man munkelt jedoch, daß wahrscheinlich auch Frankreich dem Beispiel Englands folgen werde.

London, 25. März. Die „Times" theilt mit, daß der britische Premierminister Salisbury noch heute eine Erholungsreise nach der Riviera antritt. Wie man hört, wird er aber in Paris kurze Zeit Rast machen und eine Besprechung mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Hanotaux, über die kretische Frage haben.

London, 25. März. Es sind noch immer sehr widersprechende Gerüchte über die kretisch-griechisch-türkische Sachlage verbreitet. Die „Westminster Gazette" sagt, man habe Grund zu der Annahme, daß ein völliges Einverständniß zwischen den Großmächten zustande kommen könne, begründet auf des Sultans Gutheißung des Vorschlages Griechenlands, den griechischen Prinzen Georg zum Oberkommissär von Kreta zu machen, unter vorläufigem Fortbestand einer türkischen Oberhoheit. Dem scheint allerdings die Meldung aus Konstantinopel zu widersprechen, daß wieder große Kontingente des türkischen Heeres zu aktivem Dienst einberufen worden sind, sowie die Nachricht aus Kreta, daß die Führer der kretischen Aufständischen jetzt in aller Form beschlossen hätten, auf gar nichts Anderes einzugehen, als auf eine Vereinigung der Insel mit Griechenland, und, so lange sie diese nicht haben könnten, den Kampf bis zum Aeußersten fortzusetzen.

Die „Daily News" will wissen, daß alle Großmächte den Vorschlag Rußlands angenommen hätten, eine neutrale Zone von mehreren Meilen Breite an der griechisch-türkischen Grenze zu schaffen, wie es schon einmal bei einer früheren Gelegenheit geschah.

Athen, 25. März. Man neigt sich in offiziellen Kreisen neuerdings den Glauben zu, daß die Großmächte doch in nächster Zeit Zwangs-Maßnahmen gegen Griechenland selbst anwenden würden. Rußland scheint wieder mehr zu drängen.

Eine Gesammtnote der Mächte ist an die griechische Regierung gerichtet worden, worin die Rückberufung der griechischen Landestruppen von der Grenze verlangt und gedroht wird, im Weigerungsfall die griechischen Häfen in der Nähe der Grenze zu blockiren.

Diejenigen Zeitungen, welche die Opposition in der Boule (griechischen Kammer) vertreten, verdammen den Vorschlag einer Selbstverwaltung für Kreta, unter dem Prinzen Georg, als einen Verrath an den hellenischen Interessen.

Die griechische Regierung steht im Begriff, abermals einen Protest an die Großmächte gegen die Blockirung der Insel Kreta zu richten, worin sie alle Verantwortlichkeit für die etwa daraus entstehenden Folgen von sich weisen wird.

Es wird mitgetheilt, daß wieder zwei mit Vorräthen befrachtete griechische Boote in den kretischen Gewässern von einem österreichischen Kriegsschiff angehalten worden seien.

Man erwartet, daß der Kronprinz Konstantin selber in den nächsten Tagen nach Larissa, Thessalien, aufbricht. Die Gefahr eines ernsten Konfliktes an der Grenze scheint größer zu werden. Es wird amtlich bestätigt, daß griechische und türkische Freiwillige bei Arta einen Kampf gehabt haben, und es sind noch mehr derartige Zusammenstöße zu erwarten.

Konstantinopel, 25. März. Der Vali (Statthalter) von Erzerum, Armenia, hat die türkische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß zwei Divisionen der russischen Armee von Kars an der türkischen Grenze ihr Lager aufgeschlagen haben. Der russische Konsul in Erzerum wurde um eine Erklärung ersucht und erwiederte, dies geschehe blos wegen der Vorsichtsmaßnahmen gegen die Einschleppung der Beulenpest auf russisches Gebiet. Doch hält der Vali diese Erklärung für unbefriedigend, und er ersucht die Regierung um Ermächtigung, solche Maßregeln zu ergreifen, wie er es nach den Umständen für nothwendig hält.

Canea, Kreta, 25. März. Das österreichische Kreuzerboot „Satellit" traf in der Suda-Bai ein und hatte einen kleinen griechischen Dampfer mit 66 Freiwilligen sowie ein griechisches Segelboot, welches Munition für die kretischen Aufständischen enthielt, in Haft. Diese beiden Fahrzeuge wollten sich durch die Blockade hindurchschleichen.

Die Kämpfe zwischen kretischen Aufständischen und Türken dauern noch immer an verschiedenen Stellen fort.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. März. Der Reichstag nahm das reguläre Flotten-Budget in zweiter Lesung an. In der Debatte hierüber erklärte der „Eisenkönig" Freiherr v. Stumm (Freikons.), daß die Flottenbehörden alle Angestellten des Flottendepartements, welche als Sozialisten bekannt seien, entlassen sollte. Vize-Admiral v. Hollmann, der Marineminister, erwiderte, die Flottenbehörden kennten ihre Pflicht, und es werde jeder Arbeiter, welcher an der sozialistischen Agitation theilnehme, fortgeschickt.

Explosion auf einem Kriegsschiff.

Malta, 25. März. Eine Explosion, welche ohne Zweifel furchtbare Folgen gehabt haben würde, wenn sie im Innern eines der Schiffe passirt wäre, ereignete sich auf dem britischen Kreuzerboot „Theseus" (Kreuzer erster Klasse, mit 544 Mann), während dasselbe außerhalb des Hafens Uebungen mit Torpedos anstellte. Eine Anzahl Torpedos explodirte, sowie sie auf die Barkasse des Kreuzerbootes geworfen wurden, und 30 Mann wurden verletzt; einer derselben ist seinen Verletzungen erlegen, und noch ein Zweiter dürfte dasselbe Schicksal haben. Einem Mann wurden sämmtliche Kleidungsstücke vom Leibe gerissen, während er selber vollkommen unverletzt blieb.

Hinrichtung.

Wien, 25. März. In Reichenberg, Böhmen, ist der Raubmörder Kögler, dessen Verbrecher-Laufbahn fast einzig in der Kriminalgeschichte der Neuzeit dasteht, hingerichtet worden.

Kronawetter wieder gewählt.

Wien, 25. März. Bei der Stichwahl in der Leopoldstadt ist nicht, wie es zuerst hieß, der deutschliberale Gemeinderath Mittler, sondern der bekannte Demokrat Ferdinand Kronawetter in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes gewählt worden.

Truppen nach Deutsch-Afrika?

London, 25. März. Die „Birmingham Post" veröffentlicht eine Depesche aus Berlin, daß Deutschland Vorkehrungen treffe, im April 3000 Mann Truppen nach Südwest-Afrika zu schicken.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die böse Schwiegerma-ma-ma.

Warum Victor Driener dem Kadi Kersten seine Aufwartung machen mußte.

Nicht nur sämmtliche jungen Ehemänner, sondern auch zahlreiche junge Ehefrauen fallen begeistert mit ein, wenn das Liedchen angestimmt wird, das von der „Schwieger-ma-ma" erzählt, die man „nicht braucht". Diese armen Schwiegermütter haben in der That gar Manches zu erdulden, es kann aber auch nicht geleugnet werden, daß sie vielfach selbst die Schuld daran tragen, wenn Frau Fama ihnen so böses nachsagt. „Nimm die Schwiegermutter in's Haus, und mit dem Frieden ist's aus" heißt es im Volksmund, und Frau Grace Driener hat die Wahrheit dieses Sprichwörtchens auch erfahren müssen. Vor knapp sieben Monaten reichte sie dem jungen Arbeiler Victor Driener die Hand zum ewigen Bunde und Anfangs ließ sich die Sache auch ganz hübsch an. Dann aber kam plötzlich der Krach. Victor brachte die Mutter in sein neues Heim, und gleich wollte diese den „Boß" spielen. Frau Grace war hiermit nicht einverstanden, es kam zu allerlei Unannehmlichkeiten, die Eheleute selbst zankten sich von Tag zu Tag, und schließlich schnürte Victor sein Bündel und zog mit seiner Mutter von dannen. Frau Grace aber ließ ihn wegen „böswilliger Verlassung" verhaften und heute stand der arme Victor, diesmal ohne Mutter, vor den Schranken des Ost Chicago Ave.-Polizeigerichts. Auf Antrag seines Anwalts, des „Justizraths" Wagner, wurde das Verhör aber bis zum 31. März verschoben. Inzwischen wird sich das Pärchen nun hoffentlich wieder vertragen, vorausgesetzt, daß Driener fortan der „alleinige Gatte" seiner Frau sein will.

In Schwulitäten.

Ein gewisser John W. Logan aus Athens, Ohio, hat das hiesige Kreisgericht ersucht, einen Massenverwalter für die „Travellers' Preferred Accident Association" zu ernennen, da dieselbe hoffnungslos insolvent sei. In der Eingabe behauptet Herr Logan, daß er schon seit langer Zeit eine Forderung von $200 gegen besagte Gesellschaft in Händen habe, die aber trotz seiner wiederholten Mahnungen niemals honorirt worden sei. Die noch vorhandenen Bestände sollen nur einen sehr geringen Werth repräsentiren und sich außerdem im Besitze des Präsidenten der Gesellschaft befinden, welcher sich weigert, dieselben herauszugeben.

* Eugene Berendson, welcher unter der Anklage stand, als Geschäftsreisender für die „Akron & Canton Stone ware Co." nahezu $3000 unterschlagen zu haben, legte gestern vor Richter Payne ein offenes Schuldbekenntniß ab. Das Verdikt des Richters lautete auf zweijährige Zuchthausstrafe.

Nicht glatt genug.

Wie ein Gauner sich den Häscher auf den Hals zog.

„Ich bin so glatt, wie man nur Einen finden kann", hörte der Detektive Fay gestern Abend einen jungen Menschen sagen, der in Begleitung eines Anderen in der Wabash Avenue nahe Peck Court an ihm vorüberging.

Den glatten Burschen muß ich mir doch näher ansehen, dachte Fay, und damit ging er den Beiden nach. Er folgte ihnen in eine übel beleumdete Wirthschaft. Dort kam ein Bekannter auf ihn zu und fragte ihn, ob er bereits wisse, wie es kürzlich dem Börsenmann E. D. Crum in demselben Platze gegangen sei. Fay wußte von der Sache nichts und ließ sie sich erzählen. Crum war also, ob aus Versehen oder aus Uebermuth, an einem Abende der letzten Woche in jenes Lokal gekommen und hatte dort erst eine Tasse Kaffee und nachher ein Glas Bier getrunken. In das Bier müsse ihm Jemand ein Betäubungsmittel geschüttet haben, denn er sei, nachdem er es getrunken, in einen festen Schlaf verfallen. Als er nach etlichen Stunden erwachte, seien seine Diamanten verschwunden gewesen, Steine im Werth von $1,500. Trotz aller Bemühungen hätte er die glitzernden Dinger bisher noch nicht wieder erhalten.

„Hol' doch den Crum 'mal sofort her," trug Fay seinem Freunde auf. „Ich habe da nämlich eine Idee." — Crum wurde gerufen, und Fay zeigte ihm den glatten Jüngling und dessen Begleiter, die er inzwischen nicht aus den Augen gelassen hatte. Herr Crum wollte nicht behaupten, daß er die Beiden kenne. Fay aber glaubte seiner Sache sicher zu sein. Er nahm die beiden Burschen in's Gebet. Den Einen, der harmlos zu sein schien, ließ er laufen, den Anderen aber, der sich Thomas Marshall nennt und ein Kellner von Beruf ist, nahm er mit. Als Marshall durchsucht wurde, fand man wirklich die gestohlenen Steine in seinem Besitze. Er hatte dieselben sorglich in das Futter seiner Weste eingenäht. Fay ist der Meinung, daß der Verhaftete vorläufig noch keineswegs ganz so glatt ist, wie er zu sein dachte.

Aus dem Schulrath.

Sekretär W. A. S. Graham ist vom Schulrath beauftragt worden, den Stadtschatzmeister Wolf zu ersuchen, die Zinsen der von ihm für die besagte Behörde bei den Banken deponirten Gelder einzuziehen und dem Fond für Erziehungswesen zu überweisen. Herr Wolf wird bekanntlich binnen Kurzem aus dem Amt ausscheiden, und der Finanz-Ausschuß des Schulraths hält es aus diesem Grunde für angebracht, mit dem städtischen Schatzamt in's Reine zu kommen. „Wir zweifeln nicht im Mindesten an der Ehrlichkeit des Schatzmeisters", bemerkte Clayton Mark, ein Mitglied des schulräthlichen Finanzausschusses, „aber wir glauben Grund zu der Annahme zu haben, daß die Stadt Gelder für sich gebraucht hat, die von rechtswegen dem Schulrath gehören. Anfangs des Jahres hatte Letzterer 1½ Millionen im städtischen Schatzamt und die Zinsen hierfür kommen zweifelsohne dem Schulrath zu." Bis daher war es Brauch, daß der Schatzmeister die Unterhaltungskosten seiner Kanzlei aus den Zinsen der ihm anvertrauten Gelder deckte; 25 Proz. hiervon hat er außerdem als sein Salär erhalten, während er den Rest — zwischen 50 und 60 Prozent — dem städtischen Schatzamt überwies. Es ist dies übrigens das erste Mal, daß der Schulrath seinen Antheil an den Zinsen verlangt.

Der Schulrath hat in seiner gestrigen Sitzung entschieden dagegen protestirt, daß der Kongreß auch auf Lehrbücher und Lehrutensilien einen Zoll legt, die bisher zollfrei importirt werden konnten. An der Ecke von St. Lawrence Avenue und der 49. Straße soll ein neues Schulgebäude mit 22 Lehrzimmern gebaut werden, wofür $80,000 ausgeworfen sind. Die Arnold-Schule erhält einen Anbau, dessen Herstellung nicht mehr als $35,000 kosten darf. Schulrathsmitglied B. J. Rosenthal beabsichtigt, dem Mayor in den nächsten Tagen sein Entlassungsgesuch einzureichen.

Das Testament bestätigt.

Das Testament des vor Kurzem verstorbenen Amos H. Perkins ist heute im Nachlassenschaftsgericht eingereicht und bestätigt worden. Der Werth des Nachlasses wird auf $65,000 veranschlagt, wovon nur ein kleiner Theil in Grundeigenthum angelegt ist, während der Rest aus Aktien und sonstigen Werthpapieren besteht. Als Testamentsvollstrecker werden die Herren Frederick W. Crosby und George W. Smith fungiren. Erben sind die Wittwe, zwei Söhne, eine Tochter und ein Enkel des Verstorbenen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte nordwestliche Winde, die veränderlich werden.

Iowa: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen schön und wärmer; veränderliche Winde.

Missouri und Wisconsin: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; nordwestliche, später veränderliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 31 Grad; Mitternacht 27 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 22 Grad und heute Mittag 28 Grad über Null.

Meldungen an den Coroner.

„Rasch tritt der Tod den Menschen an."

Die bereits bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes ist gestern nahe der Mündung des Calumet-Flusses im Wasser gefunden worden.

Der beschäftigungslose Eisengießer Peter Nelson verließ gestern Morgen seine Wohnung, Nr. 4943 Atlantic Straße, um Arbeit zu suchen. Er wollte nach South Chicago gehen, in der Hoffnung, es werde sich in einer der dortigen Fabriken ein Platz für ihn finden. Nelson ging auf dem Bahndamm der Illinois Central Bahn. — An der 91. Straße wurde er von einem Güterzuge getroffen und er blieb todt auf dem Platze. Der Mann hinterläßt seine Wittwe und mehrere Kinder in den traurigsten Verhältnissen.

In der Sattlerei des Fred. Lannon, Nr. 6238 Wentworth Avenue, wo man ihm zu übernachten gestattet hatte, wurde gestern Abend der Bereiter A. Inis aus St. Louis, ein fünfundvierzigjähriger Mann, erhängt aufgefunden. Nahrungssorgen haben ihn veranlaßt, seinem Leben ein Ende zu machen.

An der Kreuzung von South Park Avenue und 71. Straße wurde gestern ein von Albert Anderson gelenktes Fuhrwerk durch einen Waggon der elektrischen Bahn umgerannt. Anderson wurde bei dem Zusammenstoß von seinem Sitz geschleudert, fiel auf das Geleise und wurde durch den Straßenbahn-Waggon überfahren. Er war augenblicklich todt. Der erst dreißigjährige Mann wohnte Nr. 8827 Buffalo Avenue und hinterläßt Frau und Kinder. Der Kondukteur und der Kurbelhalter des Straßenbahn-Waggons sind bis auf Weiteres in Haft.

In seiner Wohnung, Nr. 360 Bowen Avenue, wurde der Rentner Benjamin Lachmann heute Morgen todt in seinem Bett gefunden. Das Zimmer war mit Leuchtgas gefüllt, das einem offen stehenden Brenner entströmte. Die Familien-Angehörigen Lachmanns geben an, daß dieser seine Beinkleider vor dem Schlafengehen an dem Gasarm aufzuhängen pflegte. Dabei müsse er gestern Abend unabsichtlich den Hahn aufgedreht haben. Lachmann war 53 Jahre alt.

Bei den Räumungsarbeiten im Fundament der alten Bundesruine stürzte heute Vormittag um 8 Uhr auf der Ostseite ein Theil der östlichen Erdwand ein, und der Arbeiter C. O. Erickson wurde verschüttet. Als man ihn von der Erdmasse befreite, war das Leben in ihm bereits erloschen. Der Verunglückte war unverheirathet und wohnte Nr. 15 Milton Avenue.

Plötzliche Todesfälle, die aber weiter zu keinen Verdachtsgründen Anlaß geben, wurden heute an den Coroner aus den Häusern Nr. 665 und Nr. 1113 W. Lake Straße gemeldet. Auf ersterem Platz ist H. S. Burner und auf letzterem ist Gus Leland in letzter Nacht gestorben, ohne vorher krank gewesen zu sein.

Unter zahlreichen Anklagen.

Die Großgeschworenen haben gegen den berüchtigten Wegelagerer Joseph Percival nicht weniger als neun Anklagen wegen Raubes und eine wegen versuchten Mordes erhoben. Wie die Polizei erklärt, wird Percival bei der bevorstehenden Verhandlung gegen Michael Flynn wegen Ermordung des Schankkellners William Jahn als Hauptbelastungszeuge auftreten. Unter den Opfern dieser beiden gefährlichen Burschen befinden sich die folgenden Personen: E. J. Preston, Nr. 10 Rush Str.; Geo. Kohn, Nr. 76 Orleans Str.; Ike Kraemer, Nr. 8 Rush Str.; J. C. White, 7080 Chicago Ave.; Frank Larschman, Nr. 351 Clybourn Ave.; Abe Lande, Nr. 129 Grand Ave.; Walther Roach, Nr. 90 Franklin Str.; Joseph Sailor, Nr. 95 Brougham Str.; Wm. Burdell, Nr. 54 S. Water Str., und Fred Zeigler, Nr. 28 Canal Str.

Joseph Bunde, einer der muthmaßlichen Spießgesellen von Percival, befindet sich zur Zeit in Rochester, N.Y., hinter Schloß und Riegel, und es ist bereits ein Polizist von hier nach dort abgesandt worden, um den Gefangenen nach Chicago zurückzuspediren.

In guter Stimmung.

Der Gattenmörder Michael O'Brien, welcher am Dienstage von Richter Ball zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, befindet sich augenscheinlich in der besten Stimmung. Seine Freunde haben denn auch ihre ursprüngliche Absicht, den Verurtheilten noch einmal auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen, als aussichtslos aufzugeben. Im Laufe des gestrigen Tages erhielt O'Brien den Besuch seiner ersten Gattin Kate O'Brien, mit der er die Zukunft ihres jetzt zehn Jahre alten Sohnes besprach. Wie verlautet, soll die an der W. Madison Straße gelegene Wirthschaft demnächst verkauft und der Erlös für die Erziehung des Knaben verwendet werden. Zur Zeit wird das Lokal von Daniel Sullivan, einem Onkel von Kate O'Brien, verwaltet. — Die Kleidung, welche Julia O'Brien zur Zeit ihrer Ermordung trug, und welche während der Prozeßverhandlung als Beweismaterial benutzt worden war, wurde gestern auf richterlichen Befehl hin der Schwester der Getödteten, Frau Nellie Halverson, ausgeliefert.

Politisches.

Die Situation in der 15. Ward.

Der Exekutiv-Ausschuß der „Municipal Voters League" spricht sich in Bezug auf den Alderman-Kandidaten der 15. Ward wie folgt aus: „Joseph Haas, Kandidat für Wiederwahl auf dem republikanischen Wahlzettel, ist von der Liga bereits als völlig untauglich für das Amt bezeichnet worden. Er hat sich von Anfang an mit dem unlautersten Element im Stadtrath identifizirt und sich stets als ein Gegner des Prinzips erwiesen, daß die Stadt für alle Freibriefe zu einer angemessenen Kompensation berechtigt ist. Ihn deshalb nochmals in den Stadtrath zu entsenden, würde direkt gegen das öffentliche Interesse sein und seine Wiederwahl sollte deshalb energisch von seinen bisherigen Konstituenten verhindert werden.

William Tuite, der Kandidat der Demokraten, ist ein geborener Amerikaner, hat über zehn Jahre in der Ward gelebt und sich verpflichtet, sowohl für das Zivildienstgesetz wie auch für angemessene Entschädigung aller städtischen Gerechtsame eintreten zu wollen. Er ist Schneider von Beruf.

Ernst Melms, unabhängiger Aldermans-Kandidat, ist Grundeigenthumshändler, von Geburt ein Deutscher und wohnt sieben Jahre in der Ward. Auch er ist ein Befürworter des Zivildienstgesetzes und einer Kompensation für Freibriefe. Sein politischer Anhang ist anscheinend nicht besonders stark."

Wie aus diesen Worten zur Genüge hervorgeht, empfiehlt die „Municipal Voters League" den Stimmgebern der 15. Ward nur die Wahl eines der beiden letztgenannten Kandidaten.

* * *

Alderman „Johnnie" Powers, bekanntlich ursprünglich ein begeisterter Anhänger Trudes, nimmt jetzt jede Gelegenheit wahr, um sich lieb' Kind bei Carter H. Harrison zu machen. Als eifriger Sportsman fehlte „Johnnie" natürlich auch bei der jüngsten Preishauerei zwischen Fitzsimmons und Corbett nicht und erbettelte sich in Carson City von dem Sieger zwei große Gebirgsadler, die diesem von Enthusiasten in Nevada geschenkt worden waren. Der ehrenwerthe Stadtvater erzählte dem „Fitz", daß der alte Harrison in der Wahlkampagne einen ausgestopften Adler mit sich herumzuführen pflegte, dieses aber müsse der Sohn übertrumpfen — und Powers brachte triumphirend die beiden Raubvögel nach Chicago. Mehrere Tage lang zierten sie, in gewaltigen Käfigen eingesperrt, seinen Saluhn, bis die Adler heute in feierlicher Audienz dem „jungen Carter" als Siegesboten überreicht wurden.

Opfertod eines Vegetarianers.

Der Präsident der „Chicago Vegetarian Society", Herr Charles H. Sorley, ist gestern im Alter von 69 Jahren im St. Lukas-Hospital am Magenkrebs gestorben. Sorley hatte sich Jahre lang aus vorwiegend sentimentalen Gründen der Fleischnahrung gänzlich enthalten und war ein eifriger Befürworter der Pflanzenkost. Das Krebsleiden, welchem er erlegen ist, mag nicht direkt darauf zurückzuführen sein, daß Herr Sorley kein Fleisch gegessen hat, die Aerzte stimmen aber darin überein, daß ungenügende oder verkehrte Ernährung Krebsleiden herbeiführen kann und ihre Entwickelung begünstigt. — Herr Sorley war aus Schottland gebürtig. Als junger Mann wanderte er nach Canada aus und ließ sich in dem Städtchen Iroquois nieder, wo er ein Bankgeschäft geleitet und dreißig Jahre lang auch das Amt des Ortsvorstehers bekleidet hat. Vor drei Jahren kam er nach Chicago und übernahm hier die Redaktion des Fachblattes „Chicago Horseman". Von den beiden Söhnen des Vegetarianers ist einer Agent der Canada Pacific-Bahn in Ottawa, der andere aber — Ironie des Schicksals! steht in den Diensten der großen Schlachthaus-Firma P. D. Armour & Co.

Der Brandstiftung verdächtigt.

Im Geschäftslokal der Pfandleiher Weber & Brown, Nr. 358 State Str., kam gestern Abend ein Feuer aus, das aber gelöscht wurde, ehe es großen Schaden anzurichten vermochte. Unverkennbare Spuren deuteten daraufhin, daß der Brand angelegt worden ist. Die Inhaber der Firma werden deshalb verhaftet werden, sobald man ihrer habhaft werden kann. Ein Angestellter von ihnen, Namens Edward Daugherty, wurde schon gestern Abend gefänglich eingezogen, heute Morgen aber wieder in Freiheit gesetzt. Ueber dem genannten Pfandlokal befindet sich ein Hotel, dessen Insassen durch den Feuerlärm gewaltig erschreckt worden sind und in wilder Flucht auf die Straße hinausstürzten.

Nicht wahrscheinlich.

Verschiedene Personen wollen den angeblich durchgebrannten Sekretär des Christopher Columbus Bauvereins, David J. Sachsel, noch ganz kürzlich in der Nähe seiner Wohnung an Fullerton Ave. gesehen haben. Da Sachsel jedenfalls weiß, daß man in jener Gegend wenigstens den Versuch machen würde, ihn zu lynchen, sofern man ihn zu fassen bekommt, so ist es kaum anzunehmen, daß die betreffenden Personen sich nicht getäuscht haben sollten.

CARSON, PIRIE, SCOTT & CO.

Rester-Tag im Basement

Bedeutet eine gründliche Räumung der Ansammlungen kurzer Längen von unseren Hauptflur-Departements, zu Preisen, die für sich allein Empfehlung genug sind.

Kleiderstoffe-Rester— Von 2 bis 8 Yards Längen—ein Haufen über den andern—die feinsten und besten Sachen der Saison, denn wenn sie sich nicht der öffentlichen Gunst erfreut hätten, würden sie nicht so zeitig zu Restern reduzirt worden sein. Es sind Muster, die sich am schnellsten verkauft haben von den vielen hunderten unserer Frühjahrs-Importationen. Schwarze und farbige Kleiderstoffe aller Art—einfache und Novitäten—jede korrekte Farbe—werth bis zu $1.50 die Yard. Wir haben sie nach Längen, Qualität und Farben geordnet und in drei Partien eingetheilt.

Kleiderstoffe-Rester, 12c | **Kleiderstoffe-Rester, 24c** | **Kleiderstoffe-Rester, 48c**

Cloaks. Wir haben 75 Winter-Jackets in unserem Basement Cloak Departement übrig von den Hunderten, die am Ende der Saison vom 3. Flur heruntergebracht wurden. Alle waren bedeutend höher im Preise, alle mit Atlas gefüttert, Stoffe sind meistens Kerseys und Boucles—wenn Sie sich gegen Motten zu schützen wissen, so legen Sie sich als eine gute Anlage für Ihr Geld eines dieser Jackets für nächsten Winter zu — 2 Partien, $4.98 und $3.98.

Kleider-Röcke. Schwarze Noveltyröcke, nach der neuesten Façon geschnitten, mit Narrow Fronts und plaited Rücken, Percaline gefüttert und Velveteen eingefaßt, zu $1.98.

Schwarze ganzwollene Sturm-Serge-Röcke, bester Werth in der Stadt, neueste Façon, $2.98.

Schwarze geblümte Etamine Röcke, gemacht über farbiges Futter, neuester Schnitt, $2.98.

Unser eigenes Fabrikat—schwarze Sturm-Serge-Röcke, beste Arbeit u. ausschließlich unsere eigenen Entwürfe, Percaline gefüttert und mit Velveteen eingefaßt, $3.98.

Wrappers. Wir haben gerade noch eine große Sendung von diesen neuen 75c Wrappers erhalten, welche wir zu 49c verkaufen. Neue 1897 Façons, sowohl in hellen wie dunklen Mustern, gefütterte Yokes, reguläre 75c, Freitag 49c.

20 Façons von neuen Print und Lawn Wrappers, einschließlich der neuen Bolero Effekte, Waists gefüttert und besetzt, volle Röcke, zu 98c.

Alle $2.50, $3.50 und $4.50 Flanellette Wrappers sind in das Basement-Dept. gesandt worden, um am Freitag für $1.49 verkauft zu werden.

Schuhe. Feinste Qualität kalblederne Männerstiefel, Goodyear Welts, neue London Zehen, ein reg. $3.50 Werth, jede Größe B, C, D und E Weite, $1.75.

Knöpf- und Schnürschuhe für Damen, Coin Zehen, alle Größen, $1.15 — gute Façon, gut passend, Dongola Kid.

Sturm Gummischuhe für Damen, 35c.

Schleierstoffe, 5c. Eine frische Partie von Schleierstoffen, deren Gleichen nicht in Chicago zu finden ist—schwarz und alle Farben Chenille Dot und glatt—werden am Freitag zu 5c die Yd. verkauft.

Domestics und fertiggemachte Bett-Tücher. Eine große Ansammlung von Restern v. Betttuchzeug u. Kissen-Muslins werden Freitag zu ¼ weniger als der reguläre Preis verkauft.

4-4 weich appretirter gebleichter Muslin 5c.
4-4 feiner ungebleichter Muslin 3¼c.
Fertiggemachte Betttücher—hohlgesäumt—
Größe 2x2½, jedes 45c.
Größe 2¼x2½, jedes 49c.
Größe 2¼x2¾, jedes 55c.
Größe 2½x2¾, jedes 60c.
Kissenüberzüge—hohlgesäumt-
45x36, jedes 12½c,
50X36, jedes 15c.
45X36, gewöhnlicher Ueberzug, jeder 5c
45X36, gewöhnlicher Ueberz., extra Qual. 10c.

Waschstoff-Spezialitäten. Wir haben eine große Ansammlung von kurzen Längen und Rester bis zu 10 Yds. in Percales, Madras, Suitings, Dimities und Organdies, und wir verkaufen sie am Freitag genau zum halben Preis. Dies ist eine sehr wünschenswerthe Partie und verdient Anerkennung.

7,000 Yards feine bedruckte Organdies, sehr hübsch und werth 12½c, werden zum Verkauf sein für 7c.

Eine neue und wünschenswerthe Partie Percales zu 8c.

Kleine Sachen u. Toiletten-Artikel. 5c für 10c leinene Luster Korset-Schnüre, 5 Yards lang.

5c für 10c Cabinet-Schachtel mit assortirten Haarnadeln, 3 Façons.
5c für 10c echt weiße Perlmutter Hemdenknöpfe.
5c für 2 Dutzend Kleiderknöpfe, werth bis 50c und 75c das Dutzend.
25c für 45c runde Satin Strumpfbänder, Gored Belts, seidene Seiten-Elastic und Webbing.
25c für die größten 45c Spulen echter schwarzer Nähseide für Kleidermacher, enthält soviel wie 5 von den 100 Yd. Spulen.
2½c für 5c Rollen perforirtes Toiletten-Papier.
7c für 10c Stücke von Hale's Silber-Politur, 4 für 25c.
5c für 10c Stücke Grandma's Complexion-Seife.
5c für 4-Unzen Flasche von reinem Sperm Maschinen-Oel.
25c für 50c Kiste Gesichts-Puder.
75c per Yard für $1.00 Oiled Silk, Superior Qualität.
Große Nummern reiner Mohair Skirt Cord, 5c per Yard.
4 Yd. Stücke 2 Zoll breite Velveteen Binding, 10c per Stück.
4c per Yard für doppelte Warp Velveteen, alle Farben, schwarz, navy, braun, grün, neues blau, tan und Cloth-Schattirungen.

In dem Leinen-Zimmer. 500 Yards weich appretirtes starkes Handtuchzeug mit echten Borten, gewöhnlich zu 5c die Yd. verkauft, Freitag 2c die Yd.

200 Dutzend Handtücher, alle Sorten und Qualitäten, werth von 5 bis 8c das Stück, Freitag 3½c das Stück.

300 Dutzend ganzleinene Handtücher, große Sorte, gesäumt fertig zum Gebrauch, werth 21c bis 25c das Stück, Freitag 11c das Stück.

Tablet-Tücher, welche bis zu 25c das Stück verkauft wurden, gehen Freitag zu 7c das Stück.

Ein Tisch mit Rester von Tisch-Damasts, und Bündels von feinen Damast Napkins. Wir lassen sie gehen für ¼ unter dem markirten Resterpreise—diese 2 Yards Damast markirt für 50c werden gehen für 37c, 6 Napkins markirt für 20c werden gehen für 15c, 3 Yards Handtücher markirt für 12c werden gehen für 9c. Die frühen Leute erhalten natürlich das Beste, es werden aber Bargains den ganzen Tag sein.

Taschentücher, 3c. Bestickte Taschentücher für Damen, Spezial 5c.

Feine Qualität hohlgesäumte Taschentücher mit farbigen Borden, 3c.

Feine bestickte Taschentücher, eine angebrochene Partie von erster Klasse Waaren, Freitag 10c.

Hohlgesäumte Taschentücher für Männer mit weißen oder farbigen Borten, 5c.

Feine Qualität Taschentücher für Männer, weiße und farbige Borten, 10c.

Eine Strumpfwaaren-Spezialität, 15c Die Basement-Strumpf-Tische werden am Freitag hoch angehäuft sein mit Werthen, die Euch zufriedenstellen werden—15c für irgend ein Paar, oder 25c für 2 Paar.

Strumpfwaaren für Männer und Kinder, 15c das Paar, oder 2 Paar für 25c.

Echtschwarze baumwoll. Lisle Faden und Silkaline Strümpfe f. Damen—ebenso einige in farbig—angebrochene Lager von unserem Main Floor Departement — Freitag 15c das Paar, oder zwei Paar für 25c.

Echtschwarze baumwollene Männerstrümpfe, ferner Tan, graue, Balbriggan und schwarze mit weißen Füßen — angebrochene Partien von unserem Hauptfloor-Departement — Freitag 15c das Paar, oder zwei Paar für 25c.

Echt schwarze und lohfarbige Kinderstrümpfe, einfach und gerippt, Größen von 4 bis 8½, doppelte Knie, Fersen und Zehen — von unserem Hauptfloor-Departement — Freitag 15c das Paar, oder zwei Paar für 25c.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Südsee-Sage vom Erdbeben.

Es wäre zu verwundern, wenn in der Sagenwelt der Naturvölker nicht auch das Erdbeben eine Rolle spielte, soweit sie mit demselben häufige Bekanntschaft gemacht haben. Wenig verbreitet ist die nachstehende, bei den Eingeborenen der Samoa-Inseln verbreitete Sage über die Ursache von Erderschütterungen.

Vorausgeschickt mag dabei noch sein, daß Mafuce bei den Samoanern die Stelle des classischen Hephaistos oder Vulkan vertritt; er ist der Gott des Feuers und der feuerspeienden Berge, ebenso wie Hiawatha bei einigen unserer Indianerstämme zum Gott des Donners geworden ist. Seine volle Macht kann aber Mafuce nicht mehr ausüben, seit er durch Taitai, den Sohn Talagos (einer Art Ackerbau-Gottes), den einen Arm eingebüßt hat, worüber die samoanische Volkssage zu erzählen weiß:

Talago besaß einen Zauber, durch welchen er bewirken konnte, daß die Erde sich öffnete. Eines Tages kam er an eine gewisse Stätte und rief: „O Fels, theile Dich! Ich bin Talago und will zu meiner Arbeit gehen!“ Sofort öffnete sich der Boden auf sein Gebot, und Talago ging hinein, um zu sehen, daß seine Taro-Pflanzung wachse. Talago hatte aber einen Sohn Namens Taitai, einen kühnen und dreisten jungen Burschen; dieser wurde mit der Zauberformel seines Vaters bekannt, und da er äußerst neugierig war, so folgte er seinem Vater auf dem Fuße und sah, wie er abwärts stieg, und die Erde sich hinter ihm schloß. Sowie er dieselbe Stelle erreicht hatte, rief er ebenfalls: „O Fels theile Dich! Ich bin Talago.“

Doch die Erde fühlte, daß etwas nicht in der Ordnung war, und wollte sich nicht aufthun. Da wurde Taitai sehr zornig und stampfte heftig mit den Füßen auf, worauf die erzitternde Erde sich vor Schrecken öffnete. Taitai stieg sogleich hinunter, und unbändig, wie die meisten jungen Burschen sind, vollführte er einen großen Lärm. Sein Vater rieth ihm, ruhig zu bleiben, aber der ungestüme Junge geberdete sich nur um so lärmender.

Da bemerkte er auch, daß in der Ferne Rauch aufstieg, und wollte die Ursache davon wissen. „Das ist Mafuce, der seinen Ofen heizt,“ antwortete ihm sein Vater, „hüte Dich vor ihm!“ Aber der unverbesserliche Wildfang, vertrauend auf seine wunderbare Stärke, entschloß sich ohne Weiteres, hinzugehen und den unheimlichen Feuergott in seinem Treiben zu bobachten. Nicht achtend der fortgesetzten Warnungen seines Vaters, lief er daher hinzu.

Sobald ihn Mafuce erblickte, donnerte er ihm zu: „Wer bist Du, daß Du unter die Erde kommst? Bist Du ein Pflanzer von Taro oder ein Baumeister oder ein Taue-Dreher?“ „Ich bin ein Taue-Dreher,“ antwortete Taitai, „gib mir nur Deinen Arm, und ich werde es Dir beweisen.“

Da gab ihm Mafuce den Arm, den er ihm mit furchtbarer Gewalt herumdrehte und in einem Augenblick abriß! Jammervoll schrie Mafuce in Schmerz und Schrecken auf: „Na flaola!“ (Das ist, „laß mich doch nur am Leben!“) Und der gute Junge hatte Mitleid mit ihm und ließ ihn laufen. Mafuce zeigte noch manchesmal seinen Zorn gar mächtig, daß Alles über ihm erschüttert wurde; aber als einarmiger Gott konnte er viel weniger Unheil anrichten, als er sonst vermocht hätte. (Es ist, beiläufig bemerkt, vielleicht nicht ganz uninteressant, daß auch der altgriechische Feuergott Hephaistos sozusagen ein „Invalide“ ist, obwohl er nur an einem lahmen Bein leidet.)

Seit dieser Zeit aber pflegen die Eingeborenen Samoas jedesmal, wenn sie eine Erschütterung der Erde verspüren, auszurufen: „Gedankt sei Dir, o Taitai, daß Mafuce nur einen Arm hat; denn hätte er deren zwei, so würde bei seinem Schütteln die ganze Erde in Stücke gehen.“

So wüßten wir also auch, warum die Erdbeben nicht noch schlimmer sind. Zum Pessimismus neigen die Samoaner, wie man sieht, nicht.

— Je weniger einer oft zu beißen hat, desto großmäuliger ist er.

— Erfahrung macht klug. Die 14-jährige Ella: „Ach diese Männer sind doch reizend!“ — Die 16-jährige Dora: „Mein Kind, als ich noch Backfisch war, habe ich auch so gedacht! Aber warte nur!“

Das „Poussiren“ an Sonntagen hat der Junggesellen-Club von Bridgeport, Conn., mit dem Interdict belegt.

In Portland, Maine, hat eine junge Dame ihr Zweirad gegen eine Nähmaschine eingetauscht. Ob die Dame wohl Nachahmerinnen finden wird?

Regeln zur die Behandlung des Schleifsteins. 1. Der Stein darf nicht, wie fast allgemein geschieht, nach dem Gebrauch mit seinem untersten Theile im Wasser des Troges verbleiben. Er wird dadurch an dieser Stelle mürbe, nützt sich rascher ab und wird unrund. — 2. Am besten ist es, den Stein nur aus einem darüber angebrachten Gefäß tropfenweise bei seiner Benutzung zu benetzen und ihn sonst ganz trocken stehen zu lassen. — 3. Ist der Stein bereits unrund geworden, so mache man ihn wieder rund auf die bekannte Weise durch Abdrehen mittelst eines Stückes Gasrohr oder durch sorgfältiges Behauen, da er sonst anfängt zu schleudern und so untauglich wird. — 4. Besonders sind alle Werkzeuge und Gegenstände vor dem Schleifen ordentlich von Fett, Wagenschmiere und so weiter zu reinigen, da durch diese Unreinigkeiten die Poren des Steines verschmiert werden, das Korn desselben zerstört und seine Angriffsfähigkeit herabgemindert wird. —5. Sollte eine Seite leichter sein, so gleiche man diese Unregelmäßigkeit durch Befestigen von Bleistücken aus, um eine gleichmäßige Bewegung des Steines zu erzielen. — 6. Vor Allem soll der Stein fest auf der Achse sitzen und diese in ihren Lagern nicht hin- und herschneppern.

Schädlichkeit der Ohrfeigen. Das Trommelfell ist ein papierdünnes Häutchen, von der Größe eines Zweipfennigstückes, welches bei jedem Schall, der es trifft, hin- und herschwingt, wie das Fell einer Trommel. Reißt nun infolge einer kräftigen Ohrfeige, welcher außer durch den starken Schall auch noch durch plötzliche Luftverdichtung im Gehörgange gefährlich wird, das Trommelfell, so sind die Risse meist groß und heilen nur sehr selten wieder vollkommen zu, so daß dauernde Verminderung der Hörfähigkeit zurückbleiben muß. Ja, es kann sogar durch nachfolgende Entzündung des Mittelohrs vollständige Taubheit eintreten.

Fleisch für Hühner. Hühner verlangen auch Fleischnahrung, zumal wenn sie auf beschränktem Raume gehalten werden, sonst werden sie Federnfresser. Zu diesem Zwecke dienen Fleischabfälle jeder Art aus Küchen und Schlächtereien. Doch empfiehlt es sich, alles Fleisch für das Geflügel abzukochen oder wenigstens fein zu zerschneiden und unter das übrige Futter zu mengen.

Briefe aus Deutschland.

Von Wilhelm Kaufmann.

Dresden, 9. März.

Es gibt wieder einmal einige Extrafeiertage in Deutschland. Der hundertjährige Geburtstag des Kaisers Wilhelm I., von seinem Enkel und Erben Wilhelm der Große genannt, wird im ganzen Lande mit großem Pomp gefeiert werden. Auch Bayern macht mit, wenigstens der Hof und die officiellen Kreise. Jedoch ein wirklich nationales Fest scheint die Feier nicht werden zu wollen, nicht etwa aus Mangel an Stimmung dafür, denn die Zahl derjenigen, welche obschon sie politisch zur Opposition stehen und oft als Reichsfeinde verschrieen werden, ist ganz gewiß sehr groß, welche dem Manne, der Deutschland einigte und es von dem unerträglichen Druck der Zerrissenheit erlöste, gern und freudig ein patriotisches Gedenken widmen wollen. Aber diese Kreise können sich keine Geltung verschaffen. Solch ein Fest hätte einen ganz anderen Werth, wenn es, ohne Dazuthun der Regierenden, sich frei und uncommandirt ausgestalten könnte. Das aber ist nicht möglich, weil von oben herab die Initiative ergriffen wurde. So wird auch diesem Feste der unliebsame Beigeschmack des Commandirtsein dazu anheften, die conservativen Streber werden wohl überall an der Spitze stehen und der gewiß berechtigte national-patriotische Charakter der Feier wird durch den militärisch officiellen wesentlich überschattet werden.

Gespannt ist man allgemein darauf, wie sich der Kaiser, gelegentlich dieses Festes, mit dem alten Groller im Sachsenwalde abfinden wird. Die Geschichte des alten Kaisers ist von derjenigen Bismarcks gar nicht zu trennen. Feiert man den Einen, so kann man den Andern nicht auslassen, und es tritt, so lange der alte Bismarck noch am Leben ist, stets die Frage auf, weshalb nimmt Derjenige, der den alten Kaiser bei allen den berühmten Aktionen regierte, der Kopf und Arm des Kaisers war, eine so absonderliche Stellung ein? Es ist noch dazu jetzt die Privatcorrespondenz zwischen Kaiser Wilhem I. und Bismarck veröffentlicht worden. Diese alten Briefe machen dem ersten deutschen Kaiser Ehre. Wahrhaftig, es hat selten einen dankbareren Monarchen gegeben, als es Wilhelm I. Bismarck gegenüber gewesen ist. In diesen Briefen streift der alte Kaiser den Fürsten und Herrn vollständig ab, er gibt sich darin ganz als dankbarer, ja sich seiner Abhängigkeit von Bismarck vollständig bewußter Mensch. Er sagt seinem Diener schlichtweg und ohne Vorbehalt: nicht ich bin es gewesen, der Alles dies erreicht hat, sondern Du, Dir hauptsächlich gebührt die Ehre und der Ruhm. Hier nur zwei Proben aus dem Briefwechsel:

Wilhelm I. schenkt Weihnachten 64 seinem Minister einen Spazierstock, auf dem ein Bild Wilhelms kunstvoll in Elfenbein geschnitzt war und schreibt dazu: „Ich sende Ihnen gerade diesen Stock, damit Sie sich beim Anblick des Lorbeerkranzes stets erinnern, daß Sie es gewesen sind, der diese Lorbeeren gepflanzt hat.“

„Baden-Baden, 4. 10. 83. Ihren so lieben Brief, in welchem Sie mir leider, wenn auch nicht unerwartet, Ihr Ausbleiben von der Festlichkeit der Enthüllung des Denkmals auf dem Nieder-Wald anzeigten, konnte mich nur schmerzlich berühren, noch mehr aber ist dies der Fall nach dem Gelingen dieser Feier. Dieselbe ist eine der gelungensten, die ich je erlebt, durch Anordnung, Durchführung, Grandiosität des Denkmals an sich, der unerwarteten Aufklärung des Wetters und vor Allem durch die Gefühle, die namentlich diejenigen durchdrangen, die thätigen Antheil an den Kämpfen und Erfolgen nahmen, denen das Gebilde geweihet ist! Zu diesen gehörten nun hauptsächlich Sie als Herbeiführer dieser mächtigen Ereignisse und Leiter derselben zum grandiosen Frieden. Ihnen hierfür öffentlich von Neuem meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen, wäre meinem Herzen ein dankbares Bedürfniß gewesen! Es sollte nicht sein, aber gedacht ist Ihrer vielfach geworden!“

Der Kaiser übersandte Bismarck eine große bronzene Nachbildung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald mit folgender Widmung: „Zu Weihnachten 1883. Der Schlußstein Ihrer Politik, eine Feier, die hauptsächlich Ihnen galt und der Sie leider nicht beiwohnen konnten.

Wilhelm.“

Derselbe Ton geht durch jeden der vielen Briefe, der alte Kaiser ließ keinen Geburtstag und kein Weihnachtsfest vorübergehen, um Bismarck in überaus herzlicher Weise zu ehren, man gewinnt aus dieser Correspondenz den Eindruck, daß zwischen den beiden Männern ein überaus inniges Freundschaftsverhältniß bestanden haben muß. Zwischen dem Enkel des alten Kaisers und dem verabschiedeten Fürsten Bismarck ist das Tischtuch jedoch noch immer zerrissen. Das merkte man wieder so recht vor einigen Tagen, als Herbert Bismarck hier in Dresden vor dem conservativen Wahlvereine eine Rede hielt. Herr Herbert hat neulich vom Kaiser eine sehr starke Abweisung erhalten. Beide sollten auf einem Hochzeitsfeste zusammen treffen, worauf der Kaiser mit seiner Absage drohte, falls Herbert B. ebenfalls als Gast erscheinen sollte. Darüber quittirte Herbert in seiner Dresdener Rede, indem er wieder die alten Gehässigkeiten gegen den unglücklichen Caprivi spielen ließ. Da nun allgemein bekannt ist, daß Caprivi das Reichskanzleramt nur nominell verwaltete, d. h. daß in Wirklichkeit der junge Kaiser der Reichskanzler war, so merkte man leicht heraus, gegen wen sich die Herbert Bismarck'schen Spitzen in Wirklichkeit richteten. Beiläufig gesagt, der arme Caprivi steht noch immer in Ungnade. Er lebt ganz zurückgezogen auf seinem Gute und muß es dort ruhig über sich ergehen lassen, daß in den conservativen Blättern beständig über ihn geschimpft wird. — Es scheint immermehr, daß der eigentliche Zankapfel zwischen Friedrichsruh und Berlin in Herbert Bismarck zu suchen ist. Herbert möchte Reichskanzler, mindestens Minister werden, aber der Kaiser will ihn nicht und darin hat er Recht. Denn Herbert ist nichts weniger als ein junger Pitt. Er ist genügend erprobt und als recht leicht befunden worden. Es ist wohl vollständig ausgeschlossen, daß der jüngere Bismarck jemals wieder eine hervorragende politische Rolle in Deutschland spielen wird.

* * *

Wer hätte geglaubt, daß amerikanisches Roheisen jemals auf dem deutschen Markte in Wettbewerb mit dem hiesigen Produkt treten könnte? Und doch geschieht das gegenwärtig. Alabama Eisen wird in Deutschland billiger angeboten, als deutsches Eisen. Hier in Sachsen sind kürzlich schon einige Probeladungen angekommen. Sie wurden zu 63 Mark per Tonne verkauft, welche Erfahrungen man damit gemacht hat, wird in den Fachzeitungen noch nicht mitgetheilt. — Wie es die Amerikaner anfangen, im Herzen Deutschlands dem deutschen Eisen Wettbewerb zu machen, darüber herrscht hier in den betheiligten Kreisen allgemeine Verwunderung und auch Schrecken, denn wenn Roheisen 4000 bis 5000 Meilen transportirt werden und dann noch in einem Lande mit vorzüglicher Eisenförderung auf den Markt gebracht werden kann, wessen mögen sich die deutschen Industriellen dann noch von Amerika versehen müssen. Hier wird nun sofort der neue amerikanische Eisenexport benutzt, um billigere Frachtraten für das deutsche Produkt zu erzielen. Ob das gelingen wird, ist freilich noch sehr die Frage.

* * *

Daß man übrigens in deutschen industriellen Kreisen schon längst darauf gefaßt ist, den amerikanischen Markt zum größeren Theil einzubüßen, geht aus gelegentlichen Aeußerungen der Fachpresse deutlich genug hervor. In Chemnitz, welches zu den wichtigsten Exportplätzen für Amerika gehört, machen die Fabrikanten kaum noch ein Hehl daraus, daß sie erwarten in absehbarer Zeit die amerikanische Kundschaft zum größeren Theile verlieren zu müssen, ja daß ihnen auf manchen Gebieten in Amerika Wettbewerb auf dem Weltmarkt entstehen wird. Ich glaube, daß hauptsächlich die Furcht vor einer neuen McKinley-Bill bei diesen Ansichten die ausschlaggebende Rolle spielt. Wenn sich die amerikanische Textil-Industrie derartig entwickeln sollte, daß ein großer Theil der jetzt aus dem Auslande bezogenen Waaren später im Inlande hergestellt werden könnte, so ist doch anzunehmen, daß die deutsche Industrie von einem solchen Wechsel am wenigsten betroffen werden würde. Denn was der deutschen Industrie einen so gewaltigen Aufschwung verschafft hat, ist ihre Anpassungsfähigkeit an die Wünsche und die Bedürfnisse der Kundschaft. Die Deutschen verstehen es weit besser, als die Engländer, und namentlich als die in dieser Beziehung furchtbar schwerfälligen und conservativen Franzosen, sich den Veränderungen auf dem industriellen Gebiete des Auslandes anzupassen, und es ist daher kaum anzunehmen, daß der deutsche Verlust ein so beträchtlicher werden wird, wenn sich die amerikanische Industrie noch rascher und noch glänzender fort entwickeln sollte, als es während der letzten Jahre geschehen ist.

* * *

Die Zeiten sind hier für die Industrie noch immer ganz vorzüglich. Alle Fabriken sind in voller Thätigkeit, obschon infolge des vortheilhaften Betriebs der letzten Jahre viele Neuanlagen und Betriebsvergrößerungen gemacht worden sind, und das ganze Geschäftsleben schon seit längerer Zeit unter dem Zeichen des „Buhms“ steht. Man wird in dieser Beziehung in Deutschland täglich mehr amerikanisch. Sind die Aussichten gut, so wird darauf losgebaut und gegründet, beinahe in so kühner Weise wie drüben. Mehr und mehr wagt sich das Kapital in industrielle Unternehmungen hinein, und das kann hier auch mit größerer Sicherheit geschehen, als drüben in Amerika, denn die Gesetzesvorschriften sind strenger und im Allgemeinen gerechter — d. h. sie bieten dem kleinen Kapitalisten in einem großen Unternehmen weit mehr Rechtsschutz, und außerdem lassen sie sich nicht so leicht umgehen. Das schließt natürlich nicht aus, daß es auch hier nicht unsolide Gründungen gibt. Wie groß der geschäftliche Aufschwung gegenwärtig in Deutschland ist, geht daraus hervor, daß in Rheinland-Westfalen, im vorigen Jahren 800 große Koksöfen neu in Betrieb gesetzt worden sind und daß dort trotzdem der Bedarf nur schwer zu befriedigen ist.

* * *

Eine Ueberraschung hat es dieser Tage in Berlin gegeben, nämlich in Bezug auf die neuen Marineforderungen. Während noch vor einigen Monaten im Reichsanzeiger von der Regierung mitgetheilt wurde, daß es sich durchaus nicht um sogenannte „uferlose Flottenpläne“ handele, erklärte dieser Tage der Admiral Hollmann dem Reichstage, daß die deutsche Flotte der französischen gleich stark gemacht werden müsse. Das würde nahezu eine Milliarde Mark kosten, allerdings im Laufe von 5—6 Jahren. Die Aufregung, welche auf diese Ankündigung folgte, gab dann am nächsten Tage dem Reichskanzler Hohenlohe Veranlassung, zu erklären, daß es gar nicht so stark gemeint wäre, als es Holmann geschildert hatte, die Regierung verlange vorläufig nur die Ersatzbauten für die veralteten Schiffe. Diese Meinungsverschiedenheit zwischen dem deutschen Marineamt und dem Reichskanzler ist durchaus nicht vertrauenerweckend und zeigt abermals, daß die Regierung noch immer unschlüssig darüber ist, was sie dem Lande an neuen Steuern zu Gunsten der Flotte zuzumuthen für gut hält. Uebrigens wird es auch schon eine gewaltige Summe Geldes kosten, wenn nur der Plan des Reichskanzlers ausgeführt wird. Denn die Schiffe, welche an Stelle der veralteten gebaut werden, kosten stets drei bis viermal so viel, als die veralteten Schiffe gekostet haben. Dazu kommt noch, daß heutzutage ein Kriegsschiff höchstens 15 Jahre zweckdienlich ist. Nach Ablauf dieser Periode ist es regelmäßig veraltet und das darin veranlagte Geld kann als weggeschmissen erachtet werden. Natürlich wird man in Frankreich sofort die gleichen Anstrengungen zur Verstärkung der Flotte machen, und wenn Deutschland seine Kriegsflotte in 5 — 6 Jahren wirklich auf den Stand der jetzigen französischen Flotte gebracht hat, so sind die Franzosen wieder um so viel stärker als sie jetzt sind. So arbeitet die Schraube ohne Ende.

* * *

Auch die Angriffe auf die akademische Lehrfreiheit dauern fort. Die reaktionäre Presse in Berlin, die „Kreuzzeitung“, die Stumm'sche „Post“ und die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ haben schon lange den Grundsatz aufgestellt, daß ein Universitätsprofessor Staatsbeamter ist und deshalb so zu lehren habe, wie es im Interesse des Staates liegt, d. h. so wie jene Reaktionären das Staatsinteresse deuten. Da soll nun der berühmte Berliner Nationalökonom Prof. Adolf Wagener neulich seinen Studenten gesagt haben, „er halte es nach wie vor für die vornehmste Aufgabe eines nationalökonomischen Lehrers neben socialem Wissen auch sociale Gesinnung, Mitgefühl für die Armen und Schwachen zu verbreiten.“ Sofort fällt die ganze Meute der Reaktionären über Professor Wagener her und droht ihm ziemlich unverblümt, daß er sein Bündel werde schnüren müssen, wenn er derartige Lehren noch ferner verbreitet. So z. B. sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Unsere Könige, namentlich der große Friedrich, hätten sich stets als die Anwalte der Armen und Schwachen betrachtet, aber wo stehe denn geschrieben, „daß der König seinen Beamten oder den öffentlichen Lehrern befohlen hätte, mit „sozialer Kritik“ in den Wirthshäusern und auf den Tanzböden herumzulaufen, um die ärmeren Klassen mit ihrem Loos unzufrieden zu machen, sie mit Neid und Haß gegen die wirthschaftlich besser Situirten zu erfüllen, weil ihrer „socialpolitischen Meinung“ zufolge die Güter dieser Welt anders vertheilt sein sollen?“ Sozialpolitik sei nur ein Theil der Politik des staatlichen Handelns; die sozialpolitischen Bestrebungen hätten vor allem Rücksicht auf die Anforderungen und Pflichten des Staates zu nehmen. Aber leider werde vielfach als sociale Gesinnung bezeichnet, was nichts weiter sei als die Idee des Communismus, der Gütergleichheit. Entweder bedeute soziale Gesinnung nur das Gefühl, „welches allen von deutschen Eltern geborenen und unter deutschem Cultureinfluß aufgewachsenen Menschen gemeinsam ist“ oder die socialdemokratische Gesinnung der Herren Bebel, Liebknecht und Singer. Der Artikel der „N. A. Z.“ schließt: Daß in den Hörsälen einer Universität, die sich nach einem König in Preußen benennt, eine Gesinnung, die ihrem Wesen nach unstaatlich ist und des staatlichen Pflichtbewußtseins entbehrt, durch lärmende Huldigung ausgezeichnet wird, halten wir für höchst bedauernswerth.“

Natürlich ist der Professor Wagener die Antwort darauf nicht schuldig geblieben. Er erwidert wie ein Mann von Selbstachtung zu sprechen gewohnt ist. Wagener ist den Reaktionären schon lange ein Dorn im Auge, und es ist durchaus nicht unmöglich, daß Maßregelungen folgen mögen.

* * *

Der berühmte Prozeß Auer und Genossen hat mit einer großen Blamage der Regierung geendet. Bekanntlich ließ der berüchtigte ehemalige Minister von Köller die socialdemokratischen Wahlvereine von Berlin auflösen und zwar gemäß des veralteten und von allen politischen Parteien mißachteten Vereinsgesetzes. Die Folge war ein großer Proceß gegen die socialistischen Führer, Auer, Bebel, Liebknecht u. s. w. Sie sind jetzt sämmtlich freigesprochen worden. Ob nun wohl das veraltete Vereinsgesetz, welches das Zusammenwirken politischer Vereinigungen hindern sollte, endlich widerrufen werden wird? Herr v. Köller glaubte mit Anwendung dieses Gesetzes einen Todesstoß gegen die Socialdemokratie zu führen. Das wirkliche Resultat dieser großen Staatsaktion ist jedoch ein wirklicher Sieg, der, laut Gerichtsurtheil, unschuldig verfolgten Rothen.

Minister von Köller wurde bekanntlich unmittelbar nach Einleitung jener Aktion Knall und Fall entlassen. Er war elf Monate Minister und bezieht nun bis an sein Lebensende 20,000 Mark Pension.

Die Malungeons.

Nicht blos die Einwanderer, welche aus Halb-Asien und dem Orient kommen, stellen die buntschedigsten Elemente unter Onkel Sam's Kostgängern, auch in unserem Lande selbst fehlt es an Leuten dieser Art, deren Vorfahren schon zur Zeit der britischen Herrschaft sich hier niedergelassen haben, nicht. Bemerkenswerth unter dieser Kategorie der „Eingeborenen“ sind die Malungeons, welche am Black Water Fluß an der Grenze von Tennessee und Kentucky ansäßig und von den übrigen Gebirgsbewohnern jener Gegend grundverschieden sind. Aus den Documenten des County Hancock erhellt, daß die Vorfahren der Malungeons, welche heute etwa 400 Köpfe stark sein mögen, sich im Jahre 1789 in Powell's Valley niedergelassen haben. Daß sie nicht teutonischer Abstammung sind, ist auf den ersten Blick zu erkennen, denn die Malungeons sind kupferfarben, haben hervorstehende Backenknochen, gerade Nasen, straffes, schwarzes Haar und schwarze Augen; an Intelligenz übertreffen sie die übrigen Gebirgler. Wie die Tradition besagt, bedienten sich die ersten Malungeons, welche in jene Gegend kamen, einer fremden Sprache, die Niemand verstand, und nur wenige von ihnen konnten sich in gebrochenem Englisch verständlich machen. Vor dem Bürgerkriege hatten diese Leute einen schweren Stand, da man sie für Negermischlinge hielt und ihnen deshalb das Bürgerrecht versagte. Nach langem Hader wurde die Angelegenheit endlich den Gerichten zur Entscheidung unterbreitet und nun wurde festgestellt, daß die Vorfahren der Malungeons etwa vor 150 Jahren aus Portugal nach Amerika ausgewandert waren und sich in Süd-Carolina niedergelassen hatten; etwa 50 Jahre darauf waren sie von dort nach Tennessee weiter gezogen. Auf Grund dieses Nachweises wurde nach schier endlosen Scheerereien den Malungeons schließlich das Bürgerrecht zugestanden und ihren Kindern Aufnahme in den Schulen gewährt.

Als der Bürgerkrieg ausbrach, stellten sich die Malungeons auf die Seite der Union. Sie bekämpften die Confoderirten nach der Gepflogenheit der Gebirgler und machten sich als „Cushwacker“ gefürchtet. Gar mancher „Johnnie“ wurde von ihnen aus dem Hinterhalt niedergeschossen und dafür revanchirten sich die Conföderirten dadurch, daß sie an jedem gefangenen Malungeon ohne Weiteres das Standrecht ausübten. Nach dem Kriege geriethen sie mit der Regierung, für welche sie die Waffen ergriffen hatten, in blutigen Conflict, denn ihre Hauptbeschäftigung, das Fabriciren von Mondschein-Whisky war durch das Gesetz verpönt worden. Da ihre Vorfahren schon in Süd-Carolina das Schnapsbrennen gewerbsmäßig betrieben hatten, wollte es nicht ihr harter Schädel, daß sie ihren „Bergthau“ versteuern und sich eine strenge Controle seitens der Steuerbeamten gefallen lassen sollten, und sie bekämpften die Letzteren mit wüthendem Hasse. Gar mancher Beamte hat seine Verwegenheit, in den Bergen der Malungeons nach einer Mondschein-Brennerei zu suchen, mit dem Leben bezahlen müssen. In neuerer Zeit leisten sie mehr passiven Widerstand und sie haben gelernt, ihren Schnaps auf heimlichem Wege zu verschleißen. Was ihr politisches Glaubensbekenntniß anbetrifft, sind die Malungeons, die vor dem Kriege Whigs waren, ohne Ausnahme stramme Republikaner. Mit den übrigen Gebirgsbewohnern unterhalten sie nur wenig Verkehr. Ihr Lebensweise ist ebenso primitiv, wie die ihrer Vorfahren vor 150 Jahren und in ihren Blockhäusern erweisen sie einem jeden Fremden Gastfreundschaft, es sei denn daß sie ihn für einen Steuerschnüffler halten. Ihr Pfirsichbrandy, mit wildem Honig gemischt, ist wohl das Beste, was man in jenen Bergen finden kann.

Während die älteren Malungeons noch die altmodischen Donnerbüchsen, die man in jeder Blockhütte über dem großen Kamin hängen sehen kann, führen, ist kein jüngerer Mann ohne ein modernes Winchestergewehr und ohne Ausnahme sind sie vorzügliche Schützen. Daß sie von nur wenigen Familien abstammen, beweist die Thatsache, daß fast ein jeder Malungeon ein Collins, Gibbons oder Mullins ist.

Seltene Keimkraft.

Man braucht nicht bis nach den Tropen-Gegenden zu gehen, um Pflanzensamen zu finden, welche eine so üppige Entwickelungskraft haben, daß sie schon, ehe sie zur Erde fallen, keimen und Wurzeln entwickeln. Auch die Ver. Staaten bieten solche Beispiele.

Das ist besonders mit einigen Gattungen Eichen-Samen ziemlich häufig der Fall. Uebrigens weisen gerade die Eicheln große Unterschiede in dieser Hinsicht auf. Während die Eicheln mancher Gattungen mehrere Jahre hindurch ihre Lebenskraft ungeschwächt bewahren, verlieren andere dieselbe meistens schon nach wenigen Monaten. Die Eicheln der Lebens-Eiche aber, im südlichen und südwestlichen Theil unseres Landes, zeigen wohl die größte Lebenskraft und zugleich die größten Keimungs-Merkwürdigkeiten aller amerikanischen Bäume. Mittelbar am Baume tritt aus diesen Eicheln die Wurzel hervor und wird viele Zoll lang, ehe sie den Boden erreicht; und während endlich die Wurzel in die Erde eindringt, steigt schon gleichzeitig ein Knöspchen aufwärts und bildet den künftigen Baumstamm!

Eine nicht viel geringere Keimungskraft kann übrigens die gewöhnliche Weißeiche entwickeln. Obwohl keine Fälle bekannt geworden sind, daß eine Eichel von dieser schon am Mutterbaum das Keimen begonnen hatte, fängt dieses sehr häufig schon an, ehe sie die Erde ganz erreicht. Solche Eigenthümlichkeiten erschweren auch den Transport von Samen-Eicheln beträchtlich, und man hat es zweckmäßig gefunden, auf größere Entfernungen lieber junge Bäumchen zu schicken.

—Das Wichtigste. — A.: „Was war denn die erste Arbeit von Deiner jungen Frau?“ — B.: „Auf's Mode-Journal hat sie abonnirt!“

— Vom „Schwarzen Brett“ der Zukunftshochschule. — Das Rauchen und Verloben ist in den Hörsälen streng verboten.

— Kein Wunder. — A.: Drei ertranken. Nur der Kommis Herniger konnte sich über der Oberfläche halten.“ — B.: „Kein Wunder bei einem so oberflächlichen Menschen.“

Wie kam es,

daß der Frau die altmodische mühsame Waschmethode als ihre besondere Arbeit gegeben wurde? Es ist ihr gegenüber eine Anmaßung. Sie sollte nur das Leichteste zu thun gehabt haben — und Männer, kräftige, gesunde Männer, sollten die Wäscherei besorgt haben. Nun, hier ist ein Vorschlag. In jenen Familien, die an der Seife festhalten, und sich ihre Wäsche unnöthiger Weise schwer und unangenehm machen, lasset die Männer die Arbeit thun. Sie passen besser dazu. In Familien, die Pearline gebrauchen und sich die Wäsche erleichtern, lasset die Frauen es thun. Sie geben nichts darum. 517

Millions NOW USE Pearline

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das große „Acme"-Zweiradgeschäft in Reading, Pa., ist vollständig niedergebrannt. Schaden etwa $75,000.

— In Maysville, Mo., hat die „De Kalb County Bank" zugemacht. Der Staats-Bankprüfer untersucht jetzt die Sachlage.

— Die Gold-Reserve im Bundes-Schatzamt betrug nach dem letzten Bericht $151,693,106, der gesammte Baarvorrath $218,210,084.

— Die Besitzer der neuen Kohlengruben am Greary Creek bei Louisa, Ky., haben angekündigt, daß sie vom 1. April an 1000 Grubenarbeiter beschäftigen werden.

— In Bristol, R. I., hat die große Fabrik der „National India Rubber Co." auf mehrere Wochen zugemacht, wodurch 1400 Angestellte vorerst beschäftigungslos wurden.

— Im Tennesseer County Hancock hat Martha Bull, welche eine Seitenverwandte George Washingtons sein soll, ihren Geliebten Thomas McCrae erschossen und dann Selbstmord begangen.

— Unter den sozialistischen Gewerkschafts-Verbänden in New York soll eine bedenkliche Spaltung ausgebrochen sein. Wenigstens bringt die „N. Y. World" sensationelle diesbezügliche Mittheilungen.

— Die republikanische Mehrheit des Kongreß-Ausschusses für Mittel und Wege beabsichtigt neuerdings, die Zollvorlage dahin abzuändern, daß Bücher und wissenschaftliche Apparate, welche hier nicht hergestellt werden, zollfrei eingeführt werden können.

— Zu East Cairo, Ill., wurde eine große, auf Pfosten stehende Scheune, in welcher sich 5 Pferde, 27 Stück Hornvieh, eine Menge Schweine und 3000 Bushels Welschkorn befanden, vom Sturm in das Hochwasser geweht, und das sämmtliche Vieh ertrank.

— Der republikanische Abgeordnete Brownlow von Tennessee brachte im Kongreß eine Vorlage ein, wonach ein neues Regierungs-Departement für Handel, Arbeit und Manufakturen geschaffen werden soll, mit einem Kabinetsbeamten an der Spitze.

— Der Superintendent Paßmore von der Reading- & Southwestern Straßenbahn hat, wie aus Reading, Pa., mitgetheilt wird, einen Befehl an alle Angestellte erlassen, ihre Bärte, ob Backen- oder Schnurrbärte, bis zum 1. April abzunehmen. Der Befehl hat allgemeinen Unwillen erregt.

— Während Frank Penrod in dem Bergstädtchen Laddsdale, bei Des Moines, Ja., mit einem Theil seiner Familie einem Abend-Gottesdienst beiwohnte, gerieth das Wohnhaus der Familie in Brand, und 5 kleine Kinder, welche in demselben zurückgelassen worden waren, kamen in den Flammen um.

— Wie aus Shelbyville, Ind., mitgetheilt wird, wollen die Großgeschworenen gegen die, in jenem County bestehende Bande „Weißkappen" vorgehen, die neuerdings einen angesehenen jungen Landwirth Namens McDonald durch Drohungen zum Selbstmord getrieben und sonst schon allerlei Unheil angerichtet haben.

— Aus Havana, Cuba, wird gemeldet, daß die kürzlichen spanischen Militär-Operationen in der Provinz Santa Clara resultatlos geblieben sind, und der Insurgenten-General, welcher von mehreren spanischen Truppenkolonnen umzingelt wurde, denselben abermals entgangen ist und wahrscheinlich nächstdem in Matanzas eindringen wird.

— In seinem Zelt unweit Old Fort Washita, im Indianerterritorium, starb der „Gelbe Wolf", das älteste Mitglied des Chickasaw-Stammes, im Alter von 108 Jahren. Er war ein Vetter der „Tante Sallie", einer Vollblut-Chickasaw-Indianerin, welche voriges Jahr im Alter von 113 Jahren starb. — Im Alter von beinahe 108 Jahren starb in Milville, N. J., „Tante" Hanna Chard, die älteste Frau in New Jersey; sie hinterläßt eine Nachkommenschaft von mehr als 150 Personen.

— Das Wohnhaus des deutschen Landwirthes Jakob Ade, etwa 15 Meilen von Nashville, Tenn., brannte nächtlicherweile nieder, und Jakob Ade selbst, seine Gattin, die 20jährige Tochter Lizzie, die zu Besuch weilende 10jährige Rosa Moierer und wahrscheinlich auch der 13jährige Henry Ade kamen dabei um, — vielleicht auch schon vor Ausbruch des Feuers! Man hat Verdacht, daß hier ein schreckliches Verbrechen von Räubern vorliegt. Ade war als wohlhabend bekannt. Die ganze Gegend wird jetzt mit Schweißhunden abgesucht.

Ausland.

— Der schwedische Reichstag hat den Zoll für importirte Häute auf 40 Oers pro Kilogramm erhöht. Am Zoll auf importirtes Schweinefleisch wurde keine Aenderung getroffen.

— Eine Schwester des italienischen Konsuls in Bombay, Ostindien, und ein englischer Makler Namens Brooks daselbst sind ebenfalls an der Beulenpest gestorben. Noch mehrere andere Europäer in Bombay sind an dieser Seuche erkrankt.

— Der spanische Generalkapitän Primo de Rivera, welcher neuerdings zum spanischen Gouverneur der, im Aufstand befindlichen Philippinen-Inseln ernannt worden ist — an Stelle von General Polavoja, dessen Abdankung endlich angenommen wurde — fährt morgen nach Manila ab.

— Im britischen Botschafter-Hotel in Berlin wurde gestern ein Bazar zur Feier des Regierungsjubiläums der Königin Victoria veranstaltet. Der Ertrag floß dem, von der Kaiserinwittwe Friedrich gestifteten Heim für britische und amerikanische Gouvernanten in Berlin zu. Man war mit dem Erfolg sehr zufrieden.

— In Athen ist man besorgt um das Schicksal des griechischen Dampfers „Hera", welcher am 19. März mit einem Kargo Vorräthe für die griechischen Truppen nach Kreta abgegangen war, und noch nicht wieder zurückgekehrt ist. Auf dem Dampfer befanden sich auch der Präsident der Abgeordnetenkammer und eine Anzahl anderer hervorragender Persönlichkeiten.

— Eine Anzahl Londoner Blätter kritisirt das Verhalten des amerikanischen Bundessenats bezüglich des amerikanisch-britischen Schiedsgerichts-Vertrages in bitterem Tone, und das „Daily Chronicle" meint, der Vertrag sei sogut wie todt, es sei denn, daß die amerikanische Nation selber ihn wieder zum Leben erwecke.

— Die Ausstellung von Andenken an Kaiser Wilhelm I., welche, wie angekündigt, in Verbindung mit der Zentennarfeier in Berlin eröffnet wurde, ist noch immer im Gange und findet lebhaftes Interesse. Außer den fürstlichen haben auch bürgerliche Familien allerlei Gedenkstücke, wie Briefe, Bildnisse u. s. w. zur Ausstellung gesandt.

— Der Londoner „Times" wird aus Berlin gemeldet: Das Publikum äußert große Unzufriedenheit mit einer Aeußerung des Kaisers bei der Erwiderung auf die Adresse, welche ihm von einer Deputation Studenten bei dem erwähnten Fackelzug überreicht wurde. Der Kaiser sagte nämlich: „Lassen Sie es vor Allem Ihr Bestreben sein, daß das Nörgeln und Murren, welches leider allzu häufig bei unserem Volk ist, endlich aufhört."

— Wie eine in London eingetroffene Depesche meldet, ist jetzt die Vorlage, wonach in Japan gegen Ende Oktober eine Goldwährung eingeführt werden soll, von beiden Häusern des japanischen Landtages angenommen worden und bedarf nur noch der Unterschrift des Mikado, um Gesetz zu werden. In Folge dessen macht sich bereits auf dem Londoner Markt eine lebhafte Nachfrage nach Gold geltend.

— Neuerlichen französischen Meldungen zufolge ist die Verbannung der abgesetzten madagassischen Königin Ronavalona auf Grund der Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Generals Galieni erfolgt. Die Untersuchung dieser Angelegenheit führte zu zahlreichen Verhaftungen; auch Missionäre sollen an dieser Verschwörung betheiligt gewesen sein. Bei einer Durchsuchung des sogenannten Silberpalastes soll man viele schriftliche Beweise für die Betheiligung von Ausländern an dem Komplott gefunden haben.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Maßnahmen des türkischen Sultans gegenüber der erwähnten Abschlachtung von 100 Christen in einer Kirche zu Tokat, Kleinasien, und die achtstündige Plünderung des dortigen armenischen Stadtviertels — der Sultan hat blos die Absetzung von zwei oder drei Beamten angeordnet — werden von den Botschaftern der Großmächte nicht für zufriedenstellend gehalten, und man glaubt, daß, wenn nicht sehr bald eine Aenderung der Lage eintritt, mehrere der Mächte ihre Politik betreffs Kreta und Griechenland gründlich ändern werden. Der britische Botschafter Sir Philip Currie hat neuerdings, im Einverständnisse mit seinen Kollegen, der türkischen Regierung ungewöhnlich eindringliche Vorstellungen gemacht. — Es heißt, daß sowohl England, wie Frankreich und Italien von einer Blockirung der griechischen Häfen nichts mehr wissen wollen und wahrscheinlich auch die Fortsetzung der Blockade über Kreta nicht begünstigen.

* In „Rolstons Morgue", Nr. 11 Adams Straße, liegt die Leiche eines unbekannten Mannes, die gestern Abend am Fuße der South Water-Straße aus dem Fluß gezogen worden ist.

Politisches.

Washington Hesing, Anwalt Riddle und die Golddemokraten.

Der Bruch im demokratischen Lager der 22. Ward.

Der bekannte Anwalt Francis A. Riddle hat gestern einen öffentlichen Brief an Washington Hesing gerichtet, in welchem er diesen ersucht, zu Gunsten des regulären republikanischen Majors-Kandidaten zurückzutreten und nicht durch längeres Verharren im Felde einen Sieg Harrisons zu ermöglichen. Nachdem Herr Riddle zuerst den persönlichen Charaktereigenschaften Hesings ein kleines Loblied gesungen, fährt er folgendermaßen fort: „Ihre Ansichten in Bezug auf geschäftsmäßige Verwaltung munizipaler Angelegenheiten decken sich vollständig mit denen Sears', und in-sofern bliebe es sich ziemlich einerlei, wer von Ihnen beiden zum Mayor gewählt werden würde. Auch Sie wollen durchaus nicht alles zerstören und vernichten, was die jetzige Administration aufgebaut und angestrebt, wie Carter H. Harrison dieses auf sein Programm geschrieben hat. Es kommt jetzt nur darauf an, wer — Sie oder Richter Sears — die besten Aussichten hat, dem gemeinsamen Feind eine gesalzene Niederlage bereiten zu können. Bei allem persönlichen Wohlwollen Ihnen gegenüber, sagt mir mein politischer Scharfsinn doch, daß Ihre Wahl eine reine Unmöglichkeit ist. So sehr man auch die Parteimaschine verachten mag, so hat man augenblicklich doch noch mit ihr zu rechnen, und die große Masse der Wähler wird auch zweifelsohne ihr Votum einem der von den beiden großen Parteiorganisationen aufgestellten Kandidaten zuwenden. Es ist nun sicher, daß ihre Anhänger fast durchgängig früher das republikanische Ticket stimmten — aus dem demokratischen Lager haben sie nur wenig Ueberläufer zu verzeichnen — das aber bedeutet, daß Sie indirekt den Gegnern des Zivildienstgesetzes durch Reduzirung der republikanischen Kolonnen in die Hände spielen. Können Sie dieses mit Ihrem Gewissen vereinigen? Wie könnten Sie später einen etwaigen Sieg Harrison's verantworten, der durch Sie leicht hätte verhindert werden können?"

* * *

Die National- oder Golddemokraten sind jetzt offen für das ganze Hesingsche Ticket herausgekommen, und der Partei-Vorsitzer des Cook County Central-Komites, Ex-Richter Thomas A. Moran, hat gestern den Aufruf für die am Montag Abend in Gestalt einer Massenversammlung geplante Konvention zur Indossirung des erwähnten Wahlzettels erlassen. Jener Aufruf lautet wie folgt:

Chicago, Ill., den 24. März. — Hauptquartier des Cook County Komites der National-Demokratischen Partei, 119 La Salle Straße.

An die National-Demokraten Chicagos!

Am Montag, den 29. März 1897, 8 Uhr Abends, wird in der Central Music Hall eine Massenversammlung der National-Demokraten der Stadt Chicago stattfinden, und zwar zum Zweck der Indossirung der Mayors-Kandidatur Washington Hesings und der übrigen, auf demselben Wahlzettel stehenden Kandidaten. Das Komite ist nach reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die große Masse der Nationaldemokraten diesen Schritt gutheißt, und wir ersuchen deshalb alle Parteigenossen, die dieselbe Ansicht hegen, in der angekündigten Versammlung zugegen sein zu wollen.

Im Auftrage des Komites:
Thomas A. Moran, Vorsitzender des Cook County Central Komites.
Adams A. Goodrich, Vorsitzer des Spezial-Komites.
E. G. Asay, jr., Sekretär."

Wie bereits früher erwähnt wurde, soll auf je 500 Stimmen, die im Jahre 1892 für Cleveland und Stevenson abgegeben wurden, je ein Delegat entfallen, sodaß insgesammt etwa 275 Delegaten an dem Koncent theilnehmen werden. Die einzelnen Wardklubs sind bereits angewiesen worden, aus ihrer Mitte die Delegaten zu erwählen; alle sonstigen Einlaßkarten werden direkt vom County Zentral-Komite zur Vertheilung gelangen.

* * *

Die Wahl-Kommissäre haben gestern die Registrirungslisten sortirt. Insgesammt sind denselben am vergangenen Dienstag 46,336 neue Namen hinzugefügt worden, wozu die 1., 18. und 19. Wards das Haupt-Kontingent stellten. In der 1. Ward allein registrirten 4052 neue Logirhauswähler, der größten Anzahl nach zweifelsohne sogenannte „Kolonisten". Im Vergleich zu der Registrirung bei der letzten Nationalwahl stellt sich das Gesammtergebniß diesmal wie folgt:

Wards.	Registration vom 24. Okt. '96.	Registration vom 23. März '97.	Zusammen
1.	8,954	4,052	13,006
2.	8,930	1,670	10,600
3.	9,098	1,196	10,294
4.	9,995	1,162	11,157
5.	10,194	1,126	11,320
6.	11,982	1,031	13,013
7.	7,454	855	8,309
8.	7,314	825	8,169
9.	9,666	987	10,653
10.	16,465	1,502	17,967
11.	10,397	1,399	11,796
12.	19,001	1,881	20,882
13.	12,250	1,325	13,575
14.	13,824	1,142	14,966
15.	14,651	1,120	15,771
16.	11,917	1,164	13,081
17.	5,626	1,119	6,745
18.	9,335	3,394	12,729
19.	11,116	2,205	13,321
20.	6,472	655	7,127
21.	7,979	779	8,758
22.	8,086	714	8,800
23.	8,409	1,162	7,511
24.	10,674	1,902	12,576
25.	11,945	949	12,894
26.	12,789	1,013	13,802
27.	6,178	579	6,757
28.	5,805	510	6,315
29.	9,697	1,294	10,991
30.	21,568	1,892	23,460
31.	11,923	967	12,890
32.	16,366	1,696	18,062
33.	10,033	1,050	11,083
34.	18,332	1,779	20,111
Cicero	5,820	320	6,140
Zusammen	380,245	46,336	426,581

* * *

Die „Municipal Voters' League" hat jetzt auch den republikanischen Aldermans-Kandidaten M. Sikyta, von der 8. Ward, indossirt und empfiehlt allen Wählern, ihre Stimmen auf ihn zu vereinen. In der 27. Ward bewirbt sich auf dem „Hesing Ticket" Henry Schwartz um einen Sitz im Stadtrath. Der Kandidat hat sich offen zu Gunsten einer angemessenen Kompensation für alle von der Stadt verliehenen Gerechtsame erklärt und tritt auch für sonstige Reformen ein, sodaß er die thatkräftigste Unterstützung aller Wähler der Ward verdient.

* * *

Niemand anders, als „Baron" Yerkes selbst soll hinter der Opposition gegen die nochmalige Kandidatur des Alderman Maltby in der 22. Ward stecken, den die reguläre demokratische Parteiorganisation bekanntlich, auf energisches Betreiben „Bob" Burkes hin, „abgeschlachtet" hat. Maltby, so heißt es jetzt, sei dem Straßenbahnmagnaten schon längst ein Dorn im Auge; sein mannhaftes Auftreten im Stadtrath gegen alle Yerkes'schen Pläne habe diesen nicht wenig erbittert, und man will wissen, daß der „Baron" nur unter der ausdrücklichen Bedingung in ein Unterstützung Carter H. Harrisons eingewilligt, daß die Partei den ihm verhaßten Maltby über Bord werfe. Uebrigens ist Letzterer keineswegs gesonnen, sich so ohne Weiteres bei Seite schieben zu lassen, zumal ihm das bessere Element der Ward, und namentlich auch die Deutschen, geschlossen zur Seite steht. Der Fall ist heute den Wahlkommissären zur Entscheidung unterbreitet worden, und Ald. Maltby besteht darauf, daß sein Name auf dem regulären demokratischen Ticket erscheine, da die Mehrzahl der Stimmgeber sich zu seinen Gunsten erklärt habe. Wie erinnerlich, ist der Milchhändler John Wendt „von Burkes Gnaden" der Nominirte der Parteibosse.

* * *

Folgende Wahlversammlungen werden heute Abend abgehalten: im Princeß Rink, an Madison Straße und Ashland Avenue, in der alten „Vorwärts"-Turnhalle, in O'Callaghans Hall, Grand Avenue und Lincoln Straße, und Bricklayers' Hall, Monroe und Peoria Straße kommen die Republikaner zusammen; die Demokraten haben das Wort in der Germania-Halle, an Halsted und 34. Straße, Kaisers Halle, Archer Avenue und Lock Straße, Liberty Hall, Union Avenue und 13. Straße, sowie in Sivore's Halle, State und 43. Straße. Versammlungen zu Gunsten Hesings finden statt in Douglas Hall, Indiana Avenue und 35. Straße, und in der Apollo Halle, an Blue Island Avenue und 12. Straße, während Harlan im People's Institute, an Van Buren und Leavitt Straße, und in Schönhofens Halle, Ashland und Milwaukee Avenue, zu seinen Anhängern sprechen wird.

* * *

Der deutsch-demokratische Club der 22. Ward hält heute, Donnerstag, Abend um 8 Uhr in Gallauers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., eine Versammlung ab, in welcher die Nord Town-Kandidaten und Alderman Maltby anwesend sein werden. Alle Demokraten der Ward sind hierzu eingeladen.

Raubmord.

Bewußtlos und durch einen Schuß in den Hinterkopf auf den Tod verwundet, wurde in letzter Nacht um 12 Uhr der Geschäftsreisende S. L. Gerber aus Belleville, O., in einer Gasse nahe Fifth Avenue und Van Buren Straße aufgefunden. Die umgekehrten leeren Taschen des Mannes ließen darauf schließen, daß dieser das Opfer eines Raubanfalles geworden war. Man schaffte den Verwundeten nach dem County-Hospital, wo die Aerzte nach Untersuchung der Wunde erklärten, es sei wenig Hoffnung vorhanden, daß er mit dem Leben davonkommen werde.

Rezept No. 2851, verfertigt von Eimer & Amend und verkauft durch Gale & Block, 44 Monroe Straße und 34 Washington-Straße, wird Allen helfen, welche an Rheumatismus leiden. Probirt eine Flasche.

„O du, mein holder Abendstern."

Mit ungewöhnlichem Glanz strahlt heuer der Abendstern, die Venus, am westlichen Firmament. Es gibt Tausende, welche durch die strahlende Helle dieses Sternes auf die Vermuthung gebracht worden sind, daß ein ganz neues Himmelslicht in unseren Gesichtskreis getreten sei. Dem ist aber nicht so. Die Venus entwickelt von Zeit zu Zeit eine verstärkte Leuchtkraft. Weshalb, darüber sind die Gelehrten sich noch nicht einig. Schon John Herschel hat sich darüber vergeblich den Kopf zerbrochen.

Wo die Wissenschaft aufhört, sollte der gesunde Menschenverstand anfangen. Leute von sitzender Lebensweise sind zu Verdauungsbeschwerden oder Dyspepsie veranlagt. Eine Folge dieser Leiden sind nervöse Störungen, Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w. Besonders ist dies bei Kaufleuten, Studenten und Gelehrten der Fall. Letztere werden Euch die genauen Dimensionen des Planeten Jupiter, oder die Entfernung des Saturn von der Sonne auf einen Fuß hin berechnen, aber sie können oder wollen sich selbst nicht sagen, womit obige Krankheiten zu kuriren sind.

Gegen Leiden, welche die Folge sitzender Lebensweise sind, — Unthätigkeit der Leber, chronische Hartleibigkeit u. s. w. — empfiehlt die gesammte ärztliche Welt Europa's und Amerika's fast einstimmig das ächte Karlsbader Sprudelsalz und das Karlsbader Wasser. Man hüte sich vor Nachahmungen.

Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, 152 Franklin Str., N. Y.

Ein interessantes Programm.

Von dem gesangliebenden Publikum Chicagos wird mit ungewöhnlich regem Interesse dem großen Konzerte entgegengesehen, welches die drei Gesangvereine „Teutonia-Männerchor", „Orpheus-Männerchor" und „Liedertafel Vorwärts" heute, Donnerstag, Abend in der Central Musikhalle, unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Hrn. Gustav Ehrhorn, abzuhalten gedenken. Diese drei Gesangvereine verfügen über einen Chor von etwa 120 wohlgeschulten Stimmen, und sie haben schon wiederholt den Beweis geliefert, daß sie auf's Beste befähigt sind, auch die schwierigsten Chorwerke in vortrefflicher Weise zu Gehör zu bringen. Ein Kunstgenuß ersten Ranges darf also auch bei dem bevorstehenden Konzerte mit Sicherheit erwartet werden. Das hochinteressante Programm, welches schon seit Wochen in Vorbereitung war, umfaßt zwei große Chöre, zwei Volkslieder und außerdem mehrere Lieder, die „a capella" zu singen sind. Des Weiteren sind einige namhafte Solisten engagirt worden, so daß an reicher Abwechselung kein Mangel sein wird. Eintrittskarten, zu 50 Cents pro Person, können von den Mitgliedern der mitwirkenden Vereine oder an der Kasse gekauft werden.

Das vollständige Konzertprogramm lautet wie folgt:

1. „Toccata" in F-Dur (Orgelsolo) . . . Seb. Bach. Herr Wilhelm Middelschulte.
2. „Der Lindenbaum" (Volkslied) . . Fr. Schubert. Vereinigte Sänger.
3. „Il Naviganti", Trio f. Sopran, Tenor u. Baß. Frau Ida Hemmi, die Herren Wm. A. Wegener, A. Randegger u. Fritz Müller.
4. „Recitativ und Arioso", Einlage d. Kühleborn zu Lortzings „Undine". Bariton-Solo . F. Gumbert. Herr Fritz Müller.
5. „Die Kapelle" (Fis-Moll) . . . . C. Kreutzer. Vereinigte Sänger.
6. „Frühlingslied" (Tenor-Solo) . . . . R. Becker. Herr Wilhelm A. Wegener.
7. „Dem Genius der Töne," Kantate für Sopran-Solo und Männerchor mit Begleitung des Klaviers . . . . Herm. Mohr. Frau Ida Hemmi und Vereinigte Sänger.
8. „Fantasie" in Des-Dur (Orgel-Solo) . . . . Saint Saens. Herr Wilhelm Middelschulte.
9. „Der Himmel hat eine Thräne geweint", (Sopran-Solo) . . . . Kucken. Frau Ida Hemmi.
10. „Heute scheid' ich, morgen wand'r ich." (Volkslied) . . . . C. Isenmann. Vereinigte Sänger.
11. „Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her," Duett für Sopran und Tenor aus „Die Jahreszeiten" von . . . . Haydn. Frau Ida Hemmi und Herr W. Wegener.
12. „Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht", für Männerchor mit Orgelbegleitung von . . . . Franz Abt. Vereinigte Sänger.

Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr Abends.

Ich konnte nicht riechen.

Ich konnte nicht lesen.

Wegen eines Gewächses an meinem Auge, das wund war und mich sehr schmerzte. Fortwährend hatte ich Ohrensausen, das mich halb taub machte, und keiner von den Aerzten, die ich probirt hatte, konnte mir im Geringsten Linderung verschaffen, ich hielt meinen Fall für unheilbar, bis ich mich an die Aerzte des Medical Council, 84 Dearborn Str., wandte, welche mir gleich sagten, daß mein Leiden nicht eher aufhören würde, als bis mein Katarrh geheilt sein würde, welcher die Ursache aller meiner Leiden sei. Derselbe hatte sich schon auf die Lungen geworfen, wodurch ich fortwährend zu husten, zu würgen und zu spucken gezwungen war, und immer hatte ich ein Gefühl der Beengung, was mir Athembeschwerden verursachte.

Ich machte mir solche Gedanken über meinen schrecklichen Zustand, daß ich ganz entmuthigt und verzweifelt wurde, als aber diese Aerzte mir sagten, daß sie mich heilen könnten, entschloß ich mich sofort, mich ihrer Behandlung probeweise zu unterwerfen. Um mich kurz zu fassen, sie haben mich vollständig geheilt, und macht es mir besonderes Vergnügen, mein Zeugniß zu den hunderten von Anderen beizufügen, um zu beweisen, was durch diese wunderbare Koch'sche Behandlungsmethode erreicht werden kann.

Sehr gerne werde ich Jedem, der sich die Mühe machen will, mich in meiner Wohnung, 4308 Wentworth Ave., aufzusuchen, die Wahrheit des oben Gesagten bestätigen.

John Sohn.

Das Medical Council, 84 Dearborn Str., hat in seiner Office hunderte von Zeugnissen über die von ihm in dieser Stadt vollbrachten Heilungen.

Es wird fortfahren, neue zu veröffentlichen zum Beweis seiner Erfolge in der Behandlung von Katarrh, Rheumatismus, Dyspepsie, Bronchitis, Asthma, Geschwülste und Hämorrhoiden, Brüche, Krankheiten der Nerven, des Blutes, der Nieren und der Gebärmutter.

Wenn durch ihre vereinigten Anstrengungen diese sieben Aerzte die Mittel besitzen, diese Krankheiten zu heilen und diese Thatsache beweisen durch den Hinweis auf Hunderte, die in dieser Stadt geheilt worden sind, welch besseren Beweis von Erfolg könnten sie geben und weshalb sollten sie diese Mittel nicht für das leidende Publikum veröffentlichen?

Sie verlangen nichts für Konsultation, Untersuchung oder Versuchsbehandlung und wenn sie Euch heilen können, werden sie es Euch sagen und wenn Euer Fall unheilbar ist, werden sie Euch das sagen.

Offices und Sanitarium, 84 Dearborn Str.

Großes Schauturnen.

Die Aktiven des Turnvereins „Einigkeit" veranstalten am nächsten Samstage, den 27. März, in Hörbers Halle, Nr. 710—714 Blue Island Ave., zum Besten ihrer am Bundesturnfest in St. Louis theilnehmenden Mitglieder ein großes Schauturnen, mit dem ein Konzert und Tanzvergnügen verbunden sein wird. Bis jetzt haben die folgenden Vereine ihre Mitwirkung zugesagt: „Sokol Slovanska Lipa", Sokol Plyzinski", Turnverein Vorwärts, Aurora, National, Garfield, Almira, Westseite, Voran, sowie die Gesangvereine „Einigkeit" und „Westseite Sängerkranz". Für ein hochinteressantes Programm ist Sorge getragen.

Germania-Männerchor.

Heute, Donnerstag, Abend, setzt der Germania Männerchor in seinem Klublokal die Saison 1896—1897 mit einem großen, aus neun Nummern bestehenden Konzert fort. Für dasselbe ist die Mitwirkung der Sopranistin Frl. Martha von Königsmann, des Pianisten Haus von Schiller und des Cello-Virtuosen Franz Wagner gewonnen worden. Die Klavier-Begleitung der Gesangsnummern haben der Vereins-Dirigent Schönefeld und Herr Hugo Frey übernommen. Unter den Kompositionen, die zum Vortrage gelangen werden, befinden sich Werke von Wagner-Liszt, Chopin, Saint Saens, Weber, Dvorak, Brahms, Schuman, Abt, Ries, Bach-Gounod, Servais, Popper und Schoenefeld.

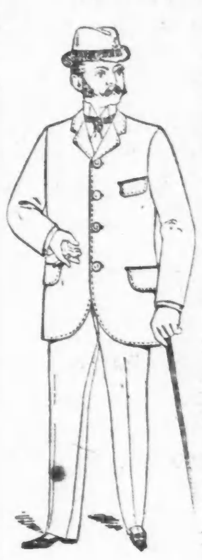
Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

THE HUB

State und Jackson Str.—N.-W.-Ecke.

Morgen=Bargain=Freitag=

niedrigere Preise—weit niedrigere Preise—werden in The Hub für die besten Qualitäten berechnet als irgend ein anderes Geschäft für Waaren gleicher Güte zu notiren vermag.



Für Bargain-Freitag— Außerordentl. Verkauf von Männer-Kleidern.

Auswahl von allen kleinen Partien unserer besten $10 u. $12 Sack- u. Frock-Anzüge—mittlere und schwere Sorten—in dunklen und hellfarbigen Cassimeres und Cheviots—Anzüge, die durchaus gut gemacht und in jeder Beziehung in der neuesten Mode sind—Bargain-Freitag in The Hub für nur **$5.00**

100 sehr feine Bicycle-Anzüge für Männer — einschließlich einige außerordentliche Werthe, welche wir von der letzten Saison zurückbehalten haben — gut gemacht und ausgestattet — früher zu $5 und $6 verkauft—Freitag — Auswahl für.... **$3.50**

Nur eine Partie von 75 Frühjahrs-Ueberziehern für Männer—in schwarzen Cheviots und reinwoll. Worsteds, von der letzten Saison zurückbehalten—aber gerade so gut und perfekt, wie die, welche jetzt für $10 und $12 verkauft werden—Bargain-Freitag Auswahl für.... **$5.00**

200 ganzwollene Beinkleider für Männer — in hübschen grau gestreiften Effekts—gut gemacht — gut aussehend — moderne $2.50 Hosen—Größen 30 bis 36 Waists—wir verkaufen dieselben nur am Freitag zwischen 10 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags—für.... **$1.00**

Für Bargain-Freitag— Außerordentlicher Verkauf v. Knabenkleidern

1000 Kniehosen-Anzüge für Knaben — Alter 3 bis 15 Jahre — kleine Nummern sind mit Matrosen-Kragen gemacht und hübsch besetzt — große Nummern in einfachen doppelreihigen Façons—aus durchaus ganzwoll. Stoffen in einfachen u. Fancy Mischungen — mit Seide genäht und mit feiner Serge gefüttert — nicht ein Anzug in der Partie weniger als $3.50 werth—u. wir beweisen, daß Ihr gleich gute in anderen Läden überhaupt zu diesem Preise finden könnt—in The Hub Freitag—Auswahl zu.... **$1.95**

500 Paar lange Knabenhosen — Größen 14 bis 19 Jahre—aus reinen, ganzwoll. Stoffen gemacht—in einfach blau, schwarz und fancy grau und braunen Plaids und Mischungen—nach der neuesten Mode gemacht—und nach erster Klasse Manier gearbeitet—die allerbesten $2.50 Werthe—werden zum Verkauf aufgelegt am Freitag Morgen um 9 Uhr (ein Paar an einen Kunden) zu.... **98c**

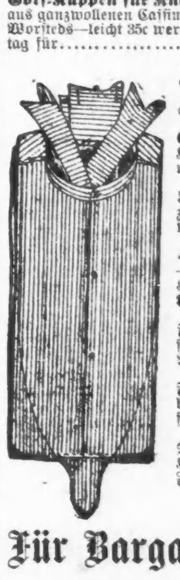
600 Knaben-Anzüge mit langen Hosen — Alter 13 bis 19 Jahre — in einfacher und doppelreihiger Sack Façon geschnitten — aus durchaus ganzwollenen Cheviots, Cassimeres und Tweeds gemacht — in einfach blau, schwarz und fancy Mischungen — einschließlich einiger der gewähltesten und modischsten Effekte der Saison—$8 und $9 Werthe—Bargain Freitag—Auswahl zu.... **$4.00**

Tam O'Shanters für Knaben und Mädchen — in allen neuen einfachen und fancy Farben—Sie würden überall $1 für diese bezahlen müssen—in The Hub Freitag für.... **48c**

Golf-Kappen für Knaben—alle Größen—gemacht aus ganzwollenen Cassimeres, Cheviots und Worsteds—leicht 35c werth—Auswahl Freitag für.... **15c**

Schwere baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen — die famose „Black Cat Brand"—Größen 6 bis 10—als guter Werth zu 25c betrachtet—Freitag für.... **10c**

Waists und Blouses für Knaben—Alter 3 bis 15 Jahre — Flanell, Percales u. Madras-Tuche — die Sorte für welche Sie woanders 75c bezahlen—im The Hub Freitags-Auswahl für.... **25c**



Für Bargain-Freitag— Außerordentl. Verkauf von Ausstattungswaaren

Eine Partie von Odds und Ends in fancy Männerhemden—etliche mit Kragen—andere mit dazu passenden Kragen und Manschetten—früherer Preis und thatsächlicher Werth 75c und $1—Freitag—um aufzuräumen—Auswahl.... **25c**

500 Dutzend reinleinene Taschentücher für Männer—mit 1- und 1¼-zölligem Saum—fancy Einfassungen—fünfzehn verschiedene Muster zur Auswahl—alles 20c und 25c Werthe, Freitag, Auswahl für.... **7c**

40 Dutzend Gesellschafts- und Straßen-Handschuhe für Männer—in Kid, Mocha und Dogskin — neue Frühjahrs-Farben — Ihr könnt diese Handschuhe in irgend einem andern Laden positiv nicht kaufen für weniger als $1—Freitag—in The Hub—Auswahl zu.... **69c**

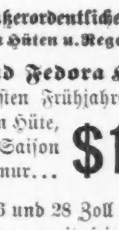
Feine Parfumes—die besten vierfachen Extrakte—in allen den neuen und fashionablen Gerüchen—wirklicher Werth 40c die Unze—Bargain-Freitag—Auswahl im The Hub für.... **15c**

Feines Balbriggan Unterzeug für Männer—in grau und naturfarbig—echtes 50c Unterzeug—Bargain-Freitag—Auswahl im The Hub für nur.... **25c**

Double Texture Mackintosh-Coats für Damen—mit Sammet-Kragen—doppelter Cape—110-zöll. Sweep—in blauen und schwarzen Farben—excellente $4.50 Werthe—Freitag—Auswahl für.... **$2.98**

Für Bargain-Freitag— Außerordentlicher Verkauf von Hüten u. Regenschirmen.

60 Dutzend Derby und Fedora Hüte für Herren — in den neuesten Frühjahrs-Façons und Farben—ganz dieselben Hüte, welche Euch später in der Saison $2 kosten werden—Freitag nur.... **$1.25**



150 Gloria Seide Regenschirme — in 26 und 28 Zoll Größen — auf besten Paragon Gestellen — Stahl-Stangen — mit feinen Naturholz-Handgriffen — aller und jeder Schirm garantirt absolut regendicht — Ihr würdet sicherlich in anderen Läden für diese Regenschirme volle $1.50 zu zahlen haben — in The Hub — Freitag — speziell herabgesetzt auf.... **75c**

Für Bargain-Freitag— Außergewöhnlicher Verkauf von Frauen- und Kinder-Schuhen.

1000 Paar feine $3, $4 und $5 Schuhe für Damen—einige Vici Kids—einige Dongolas—einige Schnür- — einige Knopf-Façons—einige Turn—einige Welt Sohlen—in schwarzem und lohfarbigem Leder, alle kleinen u. angebrochenen Partien von Größen im Lager, werden morgen, Freitag, verkauft zu.... **$1.50**

300 Paar lohfarbige Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen und Kinder—jedes einzelne Paar derselben ist mindestens $2 werth, für Bargain-Freitag, Auswahl zu.... **75c**

200 Paar Schnür- und Knöpfschuhe für Babies—vollkommen $1 werth—für Bargain-Freitag, Auswahl.... **39c**

Ueberfallen und mißhandelt.

Frau Timmann in ihrer Wohnung an W. Huron Str. von Räubern ausgeplündert.

Während Frau Agnes Timmann gestern Nachmittag in der Küche ihrer Wohnung, die sich im zweiten Stockwerk des Gebäudes Nr. 353 W. Huron Straße befindet, mit dem Waschen beschäftigt war, drangen durch die Vorderthüre zwei elegant gekleidete junge Burschen ein, welche die vor Ueberraschung sprachlose Frau im Nu knebelten und fesselten. Die Räuber rissen der Frau dann die Kleider vom Leibe, und als sie in den Taschen nur wenige Cents fanden, suchten sie die Gefesselte durch brutale Mißhandlungen zu zwingen, ihnen den Versteck ihres Geldes zu verrathen. Aber es war, 80 Cents ausgenommen, die sich in der Sparbüchse eines der Timman'schen Kinder befanden, wirklich kein Geld im Hause, und so mußten die Strolche, nachdem sie alle Zimmer durchsucht und das Oberste zu unterst gekehrt hatten, nach Verlauf einer halben Stunde abziehen, ohne ihren eigentlichen Zweck erreicht zu haben. Frau Timmann gelang es, sich in die Nähe einer Thüre zu rollen, und indem sie anhaltend mit den Füßen gegen diese trat, erregte sie die Aufmerksamkeit einer Nachbarin, der Frau Celia Weinberger, die sie aus ihrer jämmerlichen Lage befreite. Ueber und über mit blauen Flecken bedeckt, welche die Mißhandlungen der Räuber zurückgelassen hatten, mußte Frau Timmann sich dann sofort zu Bett begeben. Ein hinzugerufener Arzt sprach die Hoffnung aus, daß die ausgestandene Unbill für die Patientin keine dauernden bösen Folgen haben werde. — Der Polizei hat Frau Timmann eine ziemlich genaue Beschreibung der Verüber des frechen Raubanfalles gegeben, daß es aber gelingen wird, derselben habhaft zu werden, ist keineswegs gewiß, nicht einmal wahrscheinlich.

Frau Timmanns Gatte ist in der Bauer'schen Piano-Fabrik beschäftigt; von ihren vier Kindern befanden die drei jüngsten sich zur Zeit des Ueberfalles in der Schule, der älteste Sohn war ebenfalls bei der Arbeit in einer Fabrik.

Ein ähnliches Erlebniß wie Frau Timmann hatte fast zur selben Zeit in einem andern Theile der Stadt Frau Annie Nelson. Dieselbe wurde in ihrer Wohnung, Nr. 2821 Fifth Ave. von zwei Kerlen überfallen, die sie mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, schweigend zuzusehen, während sie die ganze Wohnung nach Geld und Geldeswerth durchstöberten. Die Kerle erbeuteten eine geringe Summe in Baar, eine goldene Brille und eine goldene Uhr. Frau Nelson hat den Vorfall nachher so bald wie möglich bei der Polizei gemeldet, hat aber selber wenig Hoffnung, daß ihr das viel nützen wird.

Douglas Frauen-Verein.

Großartige Vorbereitungen sind für das zweite Stiftungsfest getroffen worden, welches der Douglas Frauen-Verein am nächsten Samstage, den 27. d. M., in Rohes Halle, Ecke Ogden und California Ave., zu feiern beabsichtigt. Die Festlichkeit wird aus allerlei interessanten Unterhaltungen und einem flotten Tanzkränzchen bestehen, und es sind weder Mühe noch Kosten gescheut worden, um den zahlreich zu erwartenden Gästen einige wirklich vergnügte Stunden bereiten zu können. Als Arrangements-Komite fungiren die Damen: Frau Susanne Goebel, Frau Margaretha Kniehl, Frau Anna Goldner und Frau Gussie Rohe; Präsidentin des Vereins ist Frau Anna Haase. Der Eintrittspreis für die vielversprechende Festlichkeit beträgt 25 Cents pro Person.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Auch eine Entschuldigung.

Um einen Vorwand sind die „Silber-Republikaner" nicht verlegen, die sich durch einen unerhört hohen Zoll auf Rohwolle bestechen lassen wollen. Sie erklären, sie würden der republikanischen Zollvorlage keine Hindernisse in den Weg legen, weil sie überzeugt wären, daß dieselbe doch keine guten Zeiten herbeiführen würde. Gingen aber die Wünsche und Hoffnungen des Volkes nicht in Erfüllung, so würde es gewiß erkennen, daß ihm nur durch die Freiprägung zu helfen ist.

Nun wissen die Silber-Republikaner recht wohl, daß „die Zeiten" mit oder ohne Tarif besser werden müssen, wenn sie lange genug schlecht gewesen sind. Da bis jetzt noch jeder Mensch gestorben ist, so folgert man, daß kein Mensch unsterblich ist, und da noch keine Handelskrisis ewig gedauert hat, so wird auch der Schluß gezogen werden dürfen, daß auch die von 1893 aufhören wird. In mancher Hinsicht ist sie jetzt schon vorüber, denn gegen einigermaßen genügende Sicherheit sind bei den Banken leicht Vorschüsse zu haben, und manche Industriezweige sind bereits in voller Thätigkeit. Mit einem einzigen Schlage, wie bei einer Verwandlung auf dem Theater, kann allerdings die Trübsal sich nicht in eitel Luft verwandeln, aber selbst die geübtesten Kalamitätsheuler werden schließlich nicht mehr bestreiten können, daß „die Zeiten" wieder besser geworden sind. Wollen dann die Silber-Republikaner zugeben, daß sie im Irrthum waren, und daß nicht sie, sondern die Hochzoll-Republikaner die eigentlichen Regenmacher sind?

Doch vielleicht macht ihnen die Zukunft keine Kopfschmerzen. Vor der Hand haben sie für die Schafheerden-Besitzer in den Wüstenstaaten ein außerordentlich werthvolles Geschenk herausgeschlagen, und wenn die Noth an den Mann geht, werden sie auch für die Silbergruben-Besitzer noch einige „Zugeständnisse" erlangen. Manchmal bezahlt es sich in des Wortes wörtlichster Bedeutung, im Schmollwinkel zu sitzen und sich mit Zuckerwerk herauslocken zu lassen.

Ein Schlag in's Wasser.

Mit der ausgesprochenen Absicht, die Stimmen der Chicagoer Kleinhändler einzufangen, hat der Staatssenat mit überwältigender Mehrheit die Bill angenommen, welche nur in der Stadt Chicago die sogenannten Abtheilungsläden unterdrücken soll. An demselben Tage wurde der Versuch gemacht, die Bill auch im Abgeordnetenhause durchzudrücken, aber da die Demokraten den Vortritt beanspruchten, den die Republikaner ihnen nicht zugestehen wollten, so wurde sie wenigstens zunächst einem Ausschusse überwiesen. Sie wird indessen wahrscheinlich auch vom Hause angenommen und vom Gouverneur unterzeichnet werden, weil die republikanische Maschine von Cook County glaubt, daß der Kampf gegen die großen Läden „volksthümlich" ist. In Wirksamkeit aber wird sie niemals treten, weil es gar keinem Zweifel unterliegen kann, daß sie verfassungswidrig ist.

Denn was überall im Staate Illinois erlaubt ist, kann in Chicago kein Verbrechen, und was dem einen Bürger Chicagos gestattet ist, kann dem anderen nicht verwehrt sein. Wenn jeder Kaufmann in Elgin oder Rock Island jede beliebige Waare auf Lager halten darf, so kann den Kaufleuten Chicagos nicht verboten werden, mehr als zehn verschiedene Waarengattungen zu führen. Und wenn der Apotheker in Chicago das Recht hat, ohne besondere Abgabe Zigarren zu verkaufen, so kann man dem Zuckerwaarenhändler für dasselbe Vorrecht keine Extrasteuer auferlegen. Die Eintheilung, welche die Herren Gesetzgeber auf den Wunsch der Kleinhändler vorgenommen haben, ist offenbar rein willkürlich. Beispielsweise soll ein Schnittwaaren-Laden tausend verschiedene Stoffe und Gewebe und eine unendliche Mannigfaltigkeit von anderen Gegenständen verkaufen dürfen, während ein Kleidergeschäft sich auf fertige Männer- und Knabenkleider und — Regenschirme beschränken soll. „Ausstattungswaaren", die jetzt jeder Kleiderhändler verkauft, sollen nur in besonderen Geschäften gehalten, Hüte und Mützen nur von den Huthändlern verkauft werden dürfen. Der Entwurf erinnert in jeder Zeile an den berühmten Streit in Oesterreich, ob pelzgefütterte Stiefel vom Kürschner oder vom Schuhmacher anzufertigen sind. Nicht ein einziger von den Kleinhändlern, die jetzt ein solches Gesetz begehren, würde sich nach seiner Annahme um dasselbe kümmern. Es ist ganz undenkbar, daß freie amerikanische Bürger ihre Waarenlager regelmäßig einer polizeilichen Untersuchung aussetzen und sich jedesmal einer Strafe unterwerfen werden, wenn sie einen Gegenstand verkauft haben, den sie nicht führen dürfen. Wenn beispielsweise dem Schnittwaarenhändler eine Partie Halsbinden angeboten wird, an der nach seiner Meinung etwas zu verdienen ist, so wird er sie nicht deshalb zurückweisen wollen, weil Halsbinden nur in den Ausstattungsgeschäften verkauft werden sollen. Er wird es vielmehr darauf ankommen lassen, ob sein „Verbrechen" entdeckt und von einer Jury strafwürdig befunden wird. Wo wären auch zwölf Männer zu finden, die einen Kaufmann wegen „gesetzwidrigen Wettbewerbs" zu Geld- oder Gefängnißstrafe verurtheilen würden? Oder wie viele Spitzel müßten angestellt werden, um die tausende von kleinen Läden beständig zu überwachen, damit sie ja nichts verkaufen, wofür sie keine besondere Erlaubniß gelöst haben!

Ein einziger Senator hatte den Muth, den Kleinhändlern vorzuhalten, daß sie den unrichtigen Weg zur Abstellung ihrer Beschwerden eingeschlagen haben. „Durch die Annahme dieser Bill", sagte der Senator Barter, „räumen wir ein, daß alle Fortschritte, die wir gemacht haben, hinfällig sind. In der alten Zeit gab es unzählige Werkstätten, den Schmied, den Schuhmacher und andere der Menschheit nöthige Gewerbe. Dann kamen die neuen Maschinen, welche die Produktion umwälzten. Die kleinen Werkstätten wurden leer und verfielen, weil sich der Betrieb in großen Fabriken ansammelte. Gerade so natürlich wie die Zusammenziehung der Herstellung ist aber die Zusammenziehung der Vertheilung. Wenn es keine Wohlthat für das Volk ist, die Herstellung und Vertheilung der Waaren zu verwohlfeilen, dann rotte man das Uebel mit der Wurzel aus. Man reiße die Bahngeleise auf, vernichte die Telegraphen- und Telephonleitungen und kehre zu den Zeiten zurück, als die Fracht noch mit Ochsen über Land geschafft wurde!"

Durch Gesetze kann das Publikum nicht gezwungen werden, seine Bedürfnisse in den kleinen Läden der Nachbarschaft zu decken. Selbst wenn es keine „Department Stores" gäbe, so würde sich in einer so großen Stadt wie Chicago das Geschäft immer noch in gewissen Mittelpunkten anhäufen, und die Käufer würden sich nach der „größeren Auswahl" umsehen. Je mehr die Verkehrsmittel ausgedehnt und vervollkommnet werden, desto stärker wird der Zug nach diesen Mittelpunkten. Seit der Einführung der Trolleybahnen fahren beispielsweise auch die Damen aus Evanston oder Süd-Chicago „down town", um größere Einkäufe zu besorgen. Sie würden in dieser Gepflogenheit fortfahren, wenn sie in der „City" keine Allerhand-Bazaare, sondern riesige Läden vorfänden, in denen nur Schnittwaaren, nur Kurzwaaren oder nur Delikatessen zu kaufen wären. Daß viele Waarengattungen unter einem Dache vereinigt sind, vermehrt höchstens die Bequemlichkeit, aber es ist keineswegs der Hauptgrund für die Anziehungskraft der großen Läden. Selbst in Deutschland fuhren schon vor 30 Jahren besser gestellte „Provinzler" in die Hauptstädte, wenn sie viel oder „das Neueste" kaufen wollten. Wie hätten sonst überhaupt Großstädte entstehen können!

Wenn übrigens die Kleinhändler auch nur ausschließlich gegen Baar verkauften, wie die Department Stores, und wenn sie sich zum Einkaufe in größeren Mengen zusammenthäten, so würden sie den Wettbewerb weit besser aushalten. Denn sie haben wieder das vor den Riesengeschäften voraus, daß sie persönlich alles überwachen und jeder Vergeudung oder Verwüstung vorbeugen können. Es steht volkswirthschaftlich fest, daß der Gewinnst verhältnißmäßig geringer wird, wenn der Umsatz steigt, d. h. im Verhältnisse zu ihrem Umsatze können die kleinen Geschäfte mehr verdienen, als die großen, ohn daß sie höhere Preise zu fordern brauchen. Wenn sie sich aber auf die Politiker verlassen und den „Staat" anrufen wollen, so werden sie wohl schließlich ganz an die Wand gedrückt werden.

Ungerechter Tadel.

Wenn auch — anscheinend zur großen Genugthuung gewisser popokratischer Politiker, die nicht müde werden, Arbeitslose höhnend zu fragen: wie gefällt euch nun die „Prosperity"? — im Allgemeinen im Geschäftsleben ein „Buhm" nicht eingetreten ist, so macht das Wollgeschäft davon doch eine Ausnahme. Den Wollhändlern gegenüber hat sich McKinley in der That nicht nur als Quartiermacher (advance agent), sondern als Träger der geschäftlichen Wohlfahrt gezeigt. Er hat ihnen Alles gehalten, was er versprach, wie er ja auch den Schafzüchtern seines Heimathsstaates gegenüber durch die auf ihn zurückzuführende Dingley Bill sein Wort voll einzulösen sucht.

Das Wollgeschäft „buhmt". Schon im letzten Herbst begann es sich zu heben in dem Maße, wie die Aussichten McKinleys auf Erwählung besser wurden. Viele der großen Fabriken fingen damals an, Bestellungen auf spätere Ablieferung zu geben, und mit McKinleys Erwählung wurde das Kaufen allgemein. Seit der Einreichung der neuen Zollvorlage durch Herrn Dingley's Komite aber nahm es solche Ausdehnung an, daß manche große Fabriken Wolle genug auf Lager und bestellt haben, um ihre Bedürfnisse für anderthalb bis zwei Jahren zu decken. Die Wollpreise sind jetzt infolge dieses Kaufens durchschnittlich um 2 Cents höher als vor sechzig Tagen, die meisten Bestellungen wurden aber gemacht, ehe eine erhebliche Preissteigerung eintrat, und diese Steigerung will auch nichts besagen gegenüber den Ersparnissen, die man auch bei Käufen zu dem heutigen Preise machen würde, wenn die Zollsätze der Dingley-Vorlage angenommen werden.

Unter den Fabriken, die viel und frühzeitig kauften, sind die zwei, an denen H. M. Dingley, der Sohn von Nelson Dingley, jr., dem Vorsitzenden des Hausausschusses für Mittel und Wege, stark betheiligt ist, ja, man erzählt sich in Wollhändlerkreisen in New York, daß diese Fabriken eigentlich zuerst ungewöhnlich große Posten für Lager kauften, und daß dann die anderen Wollwaarenfabrikanten nur dem Beispiele der Dingley'schen Gesellschaften folgten, so daß jetzt sämmtliche Fabriken New Englands und die meisten der andern Staaten große Wollvorräthe an Hand haben.

Natürlich wird das zur Folge haben, daß die Einnahmen aus den Wollzöllen für das erste Jahr sehr gering werden, es wird aber ein allgemeines Steigen der Preise von Wollwaaren nicht verhindern. Das heißt, das amerikanische Volk wird die Zölle oder ein den Zöllen entsprechendes Mehr bezahlen müssen, aber die ihm auf diese Weise abgenommenen Summen werden nicht in die Bundeskasse, sondern in die Taschen der klugen Wollwaarenfabrikanten und Wollhändler fließen, die sich bei Zeiten größere Lager einlegten. Man darf wohl annehmen, daß bei dem Inkrafttreten des Dingley-Gesetzes genug ausländische Wolle für den Bedarf eines vollen Jahres im Land sein wird, und daß also der Regierung dann bei einer vierjährigen Dauer des Gesetzes — länger werden die Wollzölle wohl kaum am Leben bleiben — nur drei Viertel der Summe zufließen werden, welche das Volk infolge der Wollzölle für ausländische Wolle mehr zu zahlen hat, während natürlich das zu zahlende Mehr für einheimische Wolle unverkürzt in die Taschen der großen Schafherdenbesitzer fließen muß. Durch die Annahme der Dingley'schen Wollzolltabelle wird der Kongreß Namens des Landes einen Wechsel unterschreiben, der zur Zahlung von etwa 200 Prozent Zinsen verpflichtet. Das ist der Wucher in der höchsten Entwickelung.

Man sucht dem jungen Herrn Dingley einen Vorwurf daraus zu machen, daß er zuerst große Wolleinkäufe machte und dadurch das Stichwort gab zur Beschaffung großer Vorräthe. Man sagt, er hätte seine Vorkenntniß — die ihm durch seinen Vater wurde — von dem, was in Bezug auf Wollzölle geschehen würde, nicht zum eigenen Vortheil mißbrauchen oder ausnutzen sollen und auf diese Weise zum Theil den Zweck der Zölle vereiteln, aber das ist ungerecht. Herr Dingley handelt nur nach berühmten Mustern. Wenn die Senatoren, welche seiner Zeit die Erledigung der Zuckerfrage absichtlich hinhielten, um recht erfolgreich in Zuckertrust-Aktien spekuliren zu können, heute noch unbeschränkt die Senatorenwürde beanspruchen dürfen, so darf man einem Privatmann, der nur der Sohn seines Vaters ist, dergleichen zahme Nacheiferung sicherlich nicht verdenken. Man muß sich schier wundern, wie sich über dergleichen noch Jemand ereifern und das Vorgehen Herrn Dingleys als unrecht und unredlich zu bezeichnen wagt. Herr Dingley ist ein ehrenwerther Mann und ehrenwerthe Männer sind sie Alle, die in klugem Geschäftssinn, ohne zu schwindeln, zu betrügen, zu stehlen und zu morden, sich bereichern durch Ausnutzung ihres höheren Wissens.

Lokalbericht.

Tanners Mißgriff.

Die Ernennung der neuen Schieds-Kommission macht den Verhandlungen in Sachen der Gerber ein Ende.

Die staatliche Schiedsbehörde für Streitigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern, aus Ex-Richter Thornton, Col. Wm. P. Reed und Chas. J. Riefler bestehend, war seit dem 18. März mit der Beilegung der Differenzen beschäftigt, welche der Lohnraten und der täglichen Arbeitszeit wegen zwischen den hiesigen Gerberei-Besitzern und ihren Angestellten entstanden sind. Nachdem es aus den bezeichneten Gründen in dieser Industrie zu einem großen Streik gekommen war, hatten die Mitglieder der Kommission, besonders die Herren Riefler und Rend, beide Parteien bewogen, ihren Streit der Behörde zum Ausgleich zu unterbreiten. Während die Arbeiter vorläufig zu den alten Bedingungen an ihre Plätze zurückkehrten, sammelten beide Theile eifrig Material, die Unternehmer, um zu beweisen, daß im Vergleich zu den in anderen Städten vorwaltenden Verhältnissen in Chicago der Lohn zu hoch und die Arbeitszeit zu kurz ist, die Arbeiter, um darzuthun, daß in Chicago bei kürzerer Arbeitszeit ebenso viel geleistet wird, wie anderswo im zehnstündigen Arbeitstag, und daß die von den Unternehmern angeführten Lohnunterschiede in Wirklichkeit nicht bestehen. Am 18. März wurde, wie schon gesagt, mit den mündlichen Verhandlungen vor der Kommission begonnen. Die Unternehmer, durch den Anwalt Andrew J. Ryan vertreten, hatten ihr Material bereits vorgelegt, und nun waren die Arbeiter an der Reihe. Auf ihren Wunsch hatte die Kommission zunächst die hiesigen Gerbereien besucht. Gestern wollte man sich auch nach Milwaukee begeben, um auch die dortigen Lohn- und sonstigen Arbeitsverhältnisse in der Gerberei-Industrie kennen zu lernen. — Da traf aus Springfield die Nachricht ein, Gouverneur Tanner habe neue Mitglieder für die Schiedskommission ernannt, dieselben seien auch bereits vom Senat bestätigt, die alten Kommissäre seien deshalb nicht mehr zur Ausübung amtlicher Befugnisse ermächtigt. Damit sind die Schiedsverhandlungen abgebrochen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß sie nicht wieder aufgenommen werden. Der Kampf der gegnerischen Parteien wird jetzt muthmaßlich durch Streik und Arbeitssperre zum Austrag gebracht werden.

Der bisherige Schiedskommissär Riefler versichert, er habe den Gouverneur Tanner von der Aufgabe in Kenntniß gesetzt, welche die alte Kommission noch zu erledigen hatte. Der Gouverneur hätte ihm damals versprochen, daß der Kommission die nöthige Zeit gelassen werden würde. Herr Tanner behauptet jetzt, er habe von den Verhandlungen in Sachen der Gerber nichts gewußt, und da seine Ernennungen bereits durch den Senat bestätigt worden seien, könne er sie jetzt nicht mehr rückgängig machen. — Advokat Ryan, der Sachwalter der Gerbereibesitzer, drückt sich über den vom Gouverneur gemachten Mißgriff ziemlich schroff aus. Er nennt denselben einen Narrenstreich und sagt, Herr Tanner habe damit bewiesen, daß er entweder unfähig oder etwas noch Schlimmeres sei. — Mit den vom Gouverneur für die Behörde gemachten Ernennungen ist man wenig zufrieden. Die Kommission muß dem Gesetze gemäß aus drei Mitgliedern zusammengesetzt sein, und zwar aus je einem Vertreter des Arbeiterstandes und der Unternehmerklasse und aus einem Unparteiischen, der weder Lohnarbeiter ist, noch Arbeiter beschäftigt. Zum Unparteiischen hat der Gouverneur nun an Stelle des früheren Staats-Oberrichters Thornton, eines 83jährigen Greises, der die Achtung aller Kreise genoß, einen gewissen Horace N. Calef aus Monticello ernannt. Von diesem Calef weiß man nur, daß er als Sohn eines wohlhabenden Landwirthes aufwuchs, sein ererbtes Vermögen aber verspekulirt hat und jetzt schon seit Jahren bemüht ist, irgend ein gut bezahltes politisches Amt zu ergattern. Besondere Kenntnisse, die ihn für die Stellung befähigen, welche der Gouverneur ihm übertragen hat, besitzt er nicht. — Als Vertreter der Unternehmerklasse gehört von nun an statt des Col. Rend, Ex-Vize-Gouverneur Gill der Behörde an. Derselbe ist Eigenthümer einer Land-Zeitung, außerdem an einer Holzhandlung betheiligt und Aktionär eines kleinen Kohlenbergwerks. In der Arbeiterfrage hat sich der noch junge Mann bisher, wenn vielleicht auch nur aus politischer Berechnung, stets ziemlich radikal auf die Seite der Lohnarbeiter gestellt, so daß die Unternehmer ihn nicht als Vertreter ihrer Interessen anerkennen wollen. Besser zufrieden sind sie noch mit dem von Tanner als Arbeiter-Vertreter zum Mitglied der Kommission ernannten Daniel J. Keefe, einem politischen Gewerkschaftler, der zur Zeit eine Stellung in der republikanischen Stadtverwaltung bekleidet und nebenbei Präsident des Verbandes der Holzhof-Arbeiter- und Bauholzauslader-Union ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, **Sophie Frese**, im Alter von 58 Jahren 7 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. März, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 554 Hasting Straße, nach Prochill bei Hinsdale statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Sophie, Maria, Dorothea, Heinrich, Kinder, nebst Schwiegersöhnen.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere Stunden, —
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen;
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater, **Charles Affenheimer**, im Alter von 68 Jahren nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 114 West 19. Straße, am Sonntag, den 28. März, um 1 Uhr Nachm. nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten

Karoline Affenheimer, Gattin.
Hermine Kalhorn und **Annie Hills**, Töchter.
Henry Kalhorn u. **Chas. Hills**, Schwiegersöhne.
Emilie Schmitz, Enkelin; **Willie Schmitz**, ihr Gatte; nebst vielen Enkelskindern und einem Urenkel: **Emil Schmitz**.
do.fr

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, **Joseph Guertler**, am 24. März, Nachmittags 3 Uhr 15 Minuten nach langem schwerem Krankenlager im Alter von 41 Jahren und 26 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 450 Taylor-Straße, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Minna Guertler, Gattin.
Maria Guertler, Mutter.
Olga, Emma, Elsie, Walter, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser Vater und Bruder, **Gustav Zaft**, im County Hospital gestorben ist. Beerdigung Samstag, 3 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle in Waldheim.

Gustav und **Julius**, Kinder.
Emil und **Julius**, Brüder.
Emma und **Ottilie**, Schwägerinnen.
do.fr

Deutsches Theater in HOOLEY'S

Direktion.................Welb & Wachsner.

Sonntag, den 28. März 1897:

22. Abonnements-Vorstellung:

Neu einstudirt:

Die Karlsschüler.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Sitze jetzt zu haben. dfi

Donnerstag, den 25. März:

Demokratische Versammlungen

abgehalten in **M. Jungs Halle**, Lincoln und Ashland Aves.; **Club-Room 1st Ward**, 269 Süd Clark Straße; **Foresters Halle**, 6512 Cottage Grove Ave.; **White House Inn**, 35. Straße und Cottage Grove Avenue; **Club**, 6105 State Str.; **Kuhens Halle**, Robey Str. und Chicago Ave.; **Pilsen Turn Halle**, 821—825 Ashland Ave.; **Club-Halle**, 3642 State Str.; **Club Headquarters**, 532 W. Madison Straße; **Club-Halle**, 6025 S. Halsted Str.; **Halle**, Ogden und Hamlin Ave.; **Headquarters**, 163 Ost Division Str.; **Kallishes Halle**, Sangamon und Front Str.; **Halle**, 383 Ogden Ave.

Donnerstag, den 25. März:

Demokratische Versammlungen!

Liberty Halle—30ste Str. und Union Ave.
Germania Halle—34ste und Halsted Str.
Kaisers Halle—Archer Ave. und Lock Str.
Sivores Halle—43ste und State Str.
Boulevard Halle—55ste und Halsted Str.
Carter H. Harrison, Kandidat, und andere tüchtige Redner.

"OH! THAT EASY TOUCH!"

Smith Premier Has It.

"You Simply Touch the Keys."

Easy Touch a Big Point—Makes Operation Fascinating.

Smith Premier Typewriter Co.,
SYRACUSE, N. Y., U. S. A.

Branch Office: 154 MONROE ST., CHICAGO.
dofabi—1ma

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

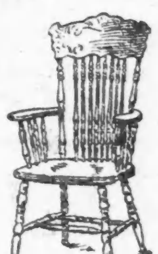
A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der große Block von Läden." STATE STR. VAN BUREN STR.

Bargain-Freitag-Trotzbietung.

Ein wichtiger Einkaufs-Tag—Ausgesprochene Bargains—Unvergleichliche Werthe—Unerhörte Preise.

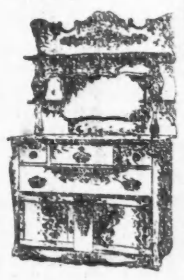
Freitag Möbel Trotzbietung



Hochfeine Armstühle und Schaukelstühle von feinstem ausgesuchtem viertelgesägtem Eichenholz; oder Curly Birke oder Mahagony Finish —$6 Werth — Trotzbietungs-Preis.......... **$2.69**

Bambus India Stühle, werth $2.50, Trotzbietungs-Preis (nur einer für jeden Kunden.......... **73c**

Französisches Façon Schreibtische in viertelgesägtem Eichenholz, Curly Birke, oder Birds Eye Ahorn, hochfein polirt, und mit Messingbeschlag — Trotzbietungs-Preis.......... **$5.68**



Hochfeine Dressers — die Partie wurde zur Hälfte des Werthes gekauft und wird in ähnlicher Weise verkauft, Dressers mit prächtiger Front und Handgeschnitzte, mit Serpentine Obertheil, 24x30 Zoll französ. Bevel Spiegel—$15 Werth—Trotzbietungs-Preis.......... **$8.88**

Hochfeine Sideboards von viertelgesägter Eiche, elegante Front, handgeschnitzt, 4 Fuß lang, 24 Zoll breit, franz. Muster Spiegel, $35 Werth, Trotzbietungs-Preis.......... **$16.98**

Hochlehnige Eßzimmer-Stühle mit Rohrsitz, $1.25 Werth, Trotzb.-Preis **59c**

Messingbesetzte eiserne Bettstellen mit gewebter Draht-Matratze und Cotton Top Matratze, $12 Werth, Trotzbietungs-Preis.......... **$4.95**

Viertelgesägte Eiche und Curly Birke hochfeine Reception-Stühle und Schaukelstühle, $3.50 Werth, Trotzbietungs-Preis.......... **98c**

$6 Damen-Schuhe $1.
200 Paar feine Damen-Schuhe in Kid und Patentleder — alle handgenäht, Turned und Welt, und regulär werth $3, $4, $5 und $6, aber nur in Größen von 2½, 3, 3½ und 4, und Weiten AA, A, B, C und D, aus diesem Grunde angesetzt zu $1 das Paar—zur Auswahl.......... **$1**

Freitag Kleider Trotzbietung

Schwere weiße Arbeits-Röcke für Barbiere und Schankkellner, gut gemacht, die 75c Sorte, Bargain Freitag Trotzbietungs-Preis.......... **39c**

Mackintoshes für Männer, Combination-Cape u. Boxcoat-Façon, garantirt wasserdicht, blau und schwarz, Trotzbietungs-Preis.......... **$2.19**

Lange Hosen-Anzüge für große Knaben, schwarz und blau, Alter 13 bis 19 (28 bis 36 im Brustmaß) niedrig zu $5, Trotzbietungs-Preis.......... **$2½**

Starke wollgemischte Anzüge für Knaben (doppelknöpfige Röcke und Kniehosen); Größen 3 bis 8 Jahre, mit braided Matrosen-Kragen, Größen 9 bis 14 Jahre, mit reg. Lapel-Kragen, werth $2.50 Bargain-Freitag.......... **95c**

Weiße und fancyfarbige Fountleroy Blusen für Knaben, werth 75c, Bargain-Freitag.......... **25c**

Echtfarbige Percale und Outing Flanell-Waists und Blusen für Knaben, hübsche Farben, werth 40c, zu.......... **10c**

Freitag Hut- u. Kappen-Trotzbietung.

Golf- und Stanley Kappen f. Männer und Knaben, blau und in neuen Frühjahrs-Schattirungen, seidengefüttert, 75c Kappen für.. **25c**

Leder-TamO'Shanters f. Kinder, korrekte Façon, Wire-Top, billig zu 50c, Trotzbietungs-Preis.......... **21c**

Freitag Kleiderstoffe Trotzbietung

1200 Yds. 36-zöll. ganzwollene Tailor Checks, Spitzen-Effekte, Jacquards, rauhe schottische Cheviots und franz. Diagonal Serges in neuen Frühjahrs-Farben —werth bis 50c — Bargain-Freitag Trotzbietungs-Preis.......... **25c**

1780 Yds. neues engl. Covertcloth, 50zöll. Seidenfinish Broadcloths; schott. Heather Novelties, seidene und wollene Cheviots, Novelty Check und Plaid Tailor Suitings und 50-zöll. franz. Serges u. marineblaue Storm Serges—werth bis $1 — Bargain-Freitag Trotzbietungs-Preis.......... **48c**

1050 Yds. 50-zöll. English Tailor Worsteds, glänzende Jacquard Suitings, Paris Openwork Etamines, Novelty Illuminated Ironframe Grenadines und Isabella Bicyle Broadcloths—werth bis zu $1.50—Bargain-Freitag Trotzbietungs-Preis **75c**

Speziell — 59c schwarze türk. Mohair Sicilians, garantirt volle brillante Farben, Bargain-Freitag.......... **25c**

Freitag Schmucksachen Trotzbietung

Seidene Guard Chains für Damen m. Sterling Silber Slider u. Swivel, hübsche Effekte, werth 50c, Bargain-Freitag—Trotzbietungs-Preis **15c**

Seidene Uhrketten für Herren, mit goldplattirten Slides, regulär 50c, Bargain-Freitag.......... **25c**

Sterling silberbeschlagene Dressing-Kämme, Rococo oder beaded Rücken, werth $1.50—Trotzbietungs-Preis.......... **48c**

‚Weißer Topas' Schmucksachen
zu den allerniedrigsten Preisen.

Studs, **5c**
Scarfpins **10c**
EarDrops **25c**
Ringe, **25c**
Broches, **25c**
Besichtigt das Schaufenster

Toiletten Artikel-Trotzbietung

Pinauds Vegetal: Lilas de France Wood-Violet, Ylang Ylang, Jockey Club od. Heliotrope **51c**

Pinauds Brilliantine, frische Waare, alle Odeure.......... **24c**

Pinauds Eau de Quinine, $2.11, $1.28, 64c und.......... **33c**

Pinauds Cosmetic, weiß, schwarz oder braun.......... **8c**

Williams Rasier-Seife, 6 Stücke, Trotzbietungs-Preis **25c**

Ganz Bristle Haarbürste, lang- oder kurze Borsten, zu ½ Wholesale-Preis, aufw. v. **21c**

Barber's Hals-Kämme, gut grilled, werth 35c, Trotzbietungs-Preis heute nur... **15c**

Einseif-Pinsel von Bristle- oder Badger-Haar, Trotzbietungs-Preis, gehen zu **10c**

Michelsen's Bay Rum, ¼ Pint, Trotzbietungs-Preis.......... **27c**

Kirks Veilchenwasser, die 75c Sorte, Trotzbietungs-Preis.......... **49c**

„Pivy"—hergestellt von der Shipton Mfg. Co. — Qt.-Flaschen, Trotzbietungs-Preis.......... **18c**

Lady Janetts Talcum Powder, Trotzbietungs-Preis.......... **10c**

Freitag Waschstoffe Trotzbietung

Beste amerikanische indigo blaue und Novelty Dreß-Prints, Bargain-Freitag, Trotzbietungs-Preis... **3c**

Extrabreite englische Louisine Prints, deutsche Indigo Prints, 32-zöll. Windsor Prints und fancy Cardinal Prints, die 12½c Sorte.......... **7c**

Schürzen-Gingham, die 6c Waare, so gangbar wie Weizen.......... **2½c**

15c fancy Silesias, Bargain-Freitag... **8c**

12c Futter-Canvas, Bargain-Freitag.. **5c**

7c extra Qualität Frühjahrs Shaker Flanell.......... **3c**

$1 Damen-Wrappers 29c

200 Dtz. gutgemachte Standard hellfarbige Print Wrappers für Damen, mit volle Weite Aermel und Yokes, gefüttert bis zur Waist, werth bis zu $1, gehen Bargain Freitag für nur. **29c**

$1 Shirt Waists 48c

Ein hübsches Assortement von unsern '97 Shirtwaists in guter Qualität, dunkle und helle Percales, prachtvolle Muster, mit losem Kragen und Manschetten, bestimmt für 75c und $1 zu verkaufen, Bargain-Freitag Trotzbietungs-Preis nur.......... **48c**

Freitags Spitzen-Trotzbietung

700 Stücke feine Valenciennes Spitzen, Torchons und Orientals, in Hals- u. Aermel-Längen —15c und 20c Werthe—Trotzbietungs-Preis.......... **8c**

Tausende von Yards von Stickerei-Kanten in feiner Spitzenarbeit u. Guipure Mustern, werth bis zu 15c, Trotzbietungs-Preis.. **4c**

Freitags Kurzwaaren-Trotzbietung

Gute Qualität Strick-Seide, alle Farben... **3c**

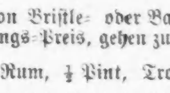
Velveteen Binding, 2 Zoll breit, gewöhnlich 5c die Yard, Trotzbietungs-Preis.......... **2c**

Strumpf-Halter in allen Größen, 15c werth, Trotzbietungs-Preis.......... **5c**

Schwarzes od. weißes Strumpfband Elastic, ⅝, ¾ u. 1 Zoll breit, 6c, 8c und 10c werth, Trotzbietungs-Preis.......... **2c**

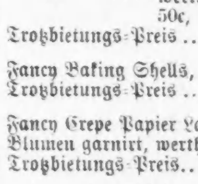
Freitag Glaswaaren-Trotzbietung

Saucen-Schüssen, in geschliff. Glas-Effekten, werth 50c, Trotzbietungs-Preis.......... **2c**



Fancy Baking Shells, werth 8c, Trotzbietungs-Preis.......... **2c**

Fancy Crepe Papier Lampen-Schirme, mit Blumen garnirt, werth 75, Trotzbietungs-Preis.......... **29c**



Frucht- und Beeren Glasschüsseln, Olivennäpfe, Cellerynäpfe, Creamkrüge, Löffelbehälter, Bonbonnäpfe, Bouquetthalter, Rosenschüsseln, Oel-Flaschen 2c., werth bis zu 25c, Trotzbietungs-Preis 10c, 7c und.. **5c**

Eingravirte 4-zöll. Flint Glas-Globes, Crystal Finish, werth 25c, Trotzbietungs-Preis.......... **10c**

Fancy-Arbeit Trotzbietung

Große handbemalte Crepe Schlummerrollen mit breitem Ruffle, alle Farben—immer 75c, Trotzbietungs-Preis.......... **29c**

Lunch-Sets in den neuesten Mustern, 18 bei 36-zöll. Mittelstück und 4 Doylies — Trotzbietungs-Preis (Freitag nur) ... **10c**

Befranste Denim Tischdecken, neue Muster und Farbentöne $1 werth, Trotzbietungs-Preis.......... **45c**

Beste Qualität waschechte Stickerei-Seide, alle Farben, wth. 45c Dtz., Trotzbietungs-Preis, der Strang.......... **1c**

$7½ Damen-Capes 98c

75 leichte Capes in schwarz und Farben, die in letzter Saison so hoch wie $7.50 verkauft wurden —gehen im Bargain-Freitag-Verkauf, so lange sie vorhalten (keine an Konkurrenten oder andere Händler) zu.......... **98c**

Freitag Groceries Trotzbietung

3 Pfund-Carton Liberty Milch-Biscuits für.......... **14c**

Liberty Oyster Crackers.......... **3½c**

Importirten Schweizer Käse, Pfd.... **22c**

Fancy Herkimer Co. Käse, Pfd....... **13c**

Armours Buttercup oder Swifts Jersey Butterine, Pfd.......... **13c**

Fancy Kippered Häringe, 4 für........ **5c**

Frische Pork Sausage, Pfd.......... **6c**

Durchaus frische Eier, garant., Dtzd. .. **8c**

8 Pfd.-Eimer Spanish Mackerel...... **55c**

XX Codfish, 2 Pfd.-Bricks.......... **11c**

Fancy Columbia River Salmon (Red Fisch) Pfund.......... **12c**

Fancy Rettiche, Bunch.......... **4c**

Fancy große Bananas, Dutzend....... **5c**

Fancy Messina Citronen, Dutzend..... **8c**

Fancy süße Orangen, Dutzend........ **9c**

Michigan Mapel Zucker, Brick....... **11c**

Kartoffeln—fancy Burbanks, Bushel.. **30c**

Arbuckles Ariosa Kaffee, Pfund-Packet 2 für.......... **21c**

Unsere Spezial Kaffee-Zusammensetzung, 4½ Pfund für $1, Pfund..... **25c**

Thee—Unsere Muster-Mischungen, 6 Pfund für $1, Pfund.......... **17c**

$10 Frauen-Anzüge $4¾

100 elegante Eton Kostüme gehen zum Verkauf am Bargain-Freitag zu $4.75 anstatt $10.00, was sie wirklich kosten sollten. Röcke gemacht von netten Shepherd Checks und das Jacket von blauem, braunem oder grünem Broadcloth mit Shawlkragen und der Vorstoß von denselben Stoffen wie die Röcke, unübertreffliche Kleider für.......... **$4¾**

$3 Kleider-Röcke 89c

angefertigt aus feinsten schwarzen geblümten Brilliantines, in rechter Façon, mit dem rechten Futter, aber nicht dem richtigen Preise — nie zuvor wurden solche Röcke wie diese, welche wir Bargain Freitag abgeben, verkauft zu **89c**

Freitag Basement Trotzbietung

Patent Extension Pillow-sham Halter.......... **5c**

Complete Cobbler Ausstattung, 13 Stücke in Holzkiste.......... **39c**

6 Cup schwere zinnerne Muffin Pans.. **5c**

9-zöll. schwere Zinn-Kuchenteller...... **1c**

Perforirt. feines Tissue Toiletten-Papier... **1c**

Blech-Waschkessel, eiserne Handgriffe. **25c**

2 Brenner niedrige Gasoline Oefen **$2.25**

Puritan Kaffee-Pots, **10c**

6–12 Fuß Folding Vorhang-Strecker . **69c**

Thee- oder Kaffee-Siebe, mit schwarzem Griff...... **2c**

Puritan Thee Steeper aus schwerem Zinn.......... **10c**

Echte Buffalo Eier Poachers, 5 Tassen und Deckel.......... **22c**

Freitag Putzwaaren Trotzbietung

500 prachtvoll garnirte Hüte, frisch aus den Arbeitsräumen und werth bis zu $3.50, gehen zum Verkauf am Bargain-Freitag zu.......... **$1¼**

100 Dtzd. Haargeflecht Hüte, neueste Façons, die 89c Sorte, Bargain-Freitag. **49c**

5000 Yards neue Stroh-Geflechte in den besten Mustern, werth bis zu 29c, Bargain-Freitag.......... **5c**

29c Rosenstrauch, 6 Zweige u. 6 Knospen im Bündchen, Bargain-Freitag...... **15c**

Freitag Männer Ausstattungswaaren Trotzbietung.

Wilson Bros. gänzlich. Halstrachten-Lager, hochf. Grade seidener u. Satin-Novitäten—Imperials, Fourinhands, Knots, Bows, u. s. w. — werth bis $1.50, Trotzbietungs-Preis.......... **29c**

Band Bows, von Wilson Bros. gemacht, das 25c Stück.......... **12½c**

$1 Garner Percale Hemden, mit 2 Kragen und 1 Paar Manschetten.......... **49c**

Saks & Co's 20c 4-ply Leinenkragen.. **5c**

2c für 5c Geschirr-Handtuchzeug.
3c für 10c Lawn-Rester.
5c für 85c Stickerei-Rester.
5c für 12½c Kleider-Dimities.
5c für 12½c Kleider-Ginghams.
6c für 12½c Organdie-Futter.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str.—durch bis Wabash Ave.
auf dem Hauptflur, 2. Flur, 3. Flur und 5. Flur.

7½c f. 12½c Kleider Penangs.
8c für 50c Spitzen-Rester.
9c für 50c Band-Rester.
9c für 18c Korset-Waists.
9c für 50c Kleiderstoffe.
10c für 75c eingerahmte Bilder.

Freitags Basement-Bargains...

Eine Offerte mit etwas **mehr** als nur niedrigen Preisen dahinter—eine Offerte, die sicher bei erfahrenen scharfsinnigen Käufern, welche Vergleiche angestellt haben, Anklang finden wird—eine Auswahl von hochfeinen, **modernen** Artikeln, billiger als die gewöhnlichen Sorten anderswo erzielen.

3c für 10c Lawn Rester—echte Farben—verwendbare Längen.

5c für 12½c schöne Kleider-Dimities, 30 Zoll breit.

5c für 12½c feine Kleider-Ginghams — ausgedehntes Assortiment der am meisten begehrten Moden.

6½c für 12½c geblümte Lawns — 32 Zoll breit — das beste Kleider-Lawn das in Amerika gemacht wird—50 Arten.

9c für 15c feine Dimities — ausgesuchteste Moden und volles Assortiment.

5c für Waschstoffe-Rester—Penangs, Kleider-Ginghams, Dimities, Jaconets, Lawns ꝛc.—zu einem Bargain.

8c für 25c Mull-Rester—Mill Ends von den neuen Foulard Effekts in Läppets, Cords, Lace Stripes — passende Längen für Kinder-Kleider, Damen-Kleider u. viele Waist Längen.

7½c für 12½c Kleider-Penangs —doppelt zusammengelegt — Indigoblau—franz. blau — Anilin schwarz und türkisch roth—neue geblümte Effekts.

4c für Fabrik-Enden—7c u. 8c für gebleichten Muslin — Längen 2 bis 10 Yards.

17c für 30c einfache Betttücher—1½ bei 2¼ Yds.

25c für 40 doppelte Betttücher—2 bei 2¼ Yds.

47½c für 60c extra große und extra feine Betttücher—2¼ bei 2¾ Yds.

49c für 75c hohlgesäumte Betttücher—„Superior Brand"—2¼ bei 2¾ Yds.

Kleiderstoff-Rester—am Freitag werden die Basement Bargain-Counters überladen sein mit den allergrößten Partien von bekanntesten Geweben und fashionabelsten einfachen und fancy-farbigen Kleider-Fabrikate der Saison — Rester importirter schott. Tweeds — Checks — Hairline Streifen — fancy Bulbs — Mosaic Fancies — Maurette Mischungen Spitzen Ombre — Gewebe — Plaid Fancies—Bicyle Suitings—Costume Cloths—Cheviots—Serges, ꝛc.

50c Waaren für 9c
75c Waaren für 25c
$1 Waaren zu 48c

Rester von farbiger Seide—in dem Basement Bargain Square—eine große Zusammenstellung von Odds und Ends in beliebter Kleider-Seide—eine Ansammlung vom regulären Lager—hochfeine Pariser Novelty Seide — Gros de Londres Broche — Taffeta fa-conne — Damas Epingle—fancy gestreifte Taffeta Ombre Rave — Ombre Broche—Armure fancies—Warp Prints—Satin Jacquards—schwarzer Grund atlasgestreifte Fancies — Surah Plaids — einfache Taffetas — Taffeta glace—Franz. Foulards, einfache schwarze und weiße Habutai — Crystal Cord Waschseide—fancy Streifen Habutai ꝛc. — alle correkten Gewebe und Farben — Dutzende von 1897er ausschließl. Entwürfen — werth bis zu $2.50 die Yard — Basement Freitag, 50c—25c—12c.

75c Seide für 12c
$1.25 Seide, 25c
$2.50 Seide, 50c

Basement Notion-Tisch.

Diese populäre, hochfeine, billige Kurzwaaren—nicht mit den gewöhnlichen Sorten zu vergleichen.

- **1c** Karte beste Haken und Oesen—100 Yds. Spulen Nähseide—2 Papiere Superior Qualität Stecknadeln.
- **2c** Karte von Superior Qualität von Safety Pins—Rester und Ueberbleibsel v. Strumpfhaltern—Karte Jet Head Toilet Pins.
- **3c** Set von 9 assortirten Dreß Stays—Carton mit besten beinernen Hemdenknöpfen—Pin Cubes, mit assortirten Pins.
- **4c** Alle Größen bester Leinen-Tape, Goffs Skirt Braids, alle Farben—fancy Jaside Waist Belts.
- **5c** Immer bereite Korset-Clasps—beste leinene Korset-Lacers. Nadelbücher mit allen Sorten Nadeln.
- **6c** Extra Qualität Stockinet Dreß Shields — Dutzend feine Horn-Haarnadeln — echter Shell Whalebone, lange Längen.
- **7c** Side Supporters für Damen und Mädchen Schachtel bester unsichtbarer Haarnadeln — Stück extra Qualität Saum-Einfassung.
- **8c** Importirte Novitäten Schuh-Knöpfhaken—rein mit Gummi gefütterte Dreß Shields—Brennscheeren—die allerbesten.
- **9c** Rester von fancy elastischen Strumpfbändern—Package Champion Haar-Crimpers—fancy Shell Haar Ornamente.
- **10c** Sateen Band-Supporters für Damen—9 Yard Stück Fischbeinbezüge—fancy seidene elastische rund Strumpfbänder.
- **12c** 5 Yard Stück Velveteen Einfassung—Dutzend Carton feine Messingnadeln — 3 Stück hübsche Silberschuh-Sets.

1½c für 5c türkische Waschtücher —ganz gebleicht, mit echter Selbstkante — nicht die kleinen Größen, die anderswo gezeigt werden, sondern extra große Tücher.

2c für 5c Geschirr-Handtuchzeug—Honeycomb und Twilled, gebleicht und cremefarbig—18 Zoll breit.

3c für 8c Küchen-Handtuchzeug —ganz reines Leinen karrirtes Glas u. gebleichtes Handtuchzeug—gekauft während einer großen Verschleuderung und wird zu diesem sehr niedrigen Preis verkauft.

3c für 10c Handtücher—ganz reines Leinen — Glas-Handtücher, Damast-Handtücher—niedrige Preise sind in keinem Verhältniß zu deren feiner Qualität.

3c für 10c weiße Stoff-Rester Längen 2 bis 5 Yds.—Ansammlung der ganzen Saison—direkt von der Fabrik.

50c für $1 Bettdecken—Marseilles Muster—gesäumt und fertig f. Gebrauch—solche, welche zum doppelten Preise des von uns verlangten verkauft wurden.

45c für $1 Kinderschuhe — handgenäht—Spring Heels—Patent Tip—zum Knöpfen.

95c für $2.50 hand-genähte Schuhe und Oxfords — in Tan und Schwarz—in den neuen runden—die Needle — die neuen Frühjahrs-Leisten — Oxfords, die wirklich handgemacht sind—sehr biegsam—alle Größen.

98c für $2.00 Schulschuhe— ganz solide Kundenschneider gemachte Schuhe für Knaben und Mädchen — die Counters, ganzlederne innere und äußere Sohlen und Mandel's Garantie an jedem Paar—alle Größen—$1.24 und 98c.

1.25 und $4 Muster-Schuhe— ein weiterer günstiger Einkauf von feinen Muster-Schuhen—Auswahl von Selz, Harding & Todd, Faunce & Spinneys hochfeinen Muster-Schuhen—darunter die „20th Century", der „English Walking Boot", die neuen Coin, Needle Leisten—lohfarbige, schwarze, Tuch-Obertheile u. s. w. u. s. w.—eine großartige Auswahl von Schuhen von berühmten Fabrikanten.

75c für $3 niedere Musterschuhe, Odds und Ends—handgewendet — ausgewählte Qualität Vici Kid Oxfords—Prinz Alberts, Juliets—einige Patentleder, einige Tuchobertheile — lohfarben, schwarz — eine unerschöpfliche Varitation.

12½c Yard für 50c Gardinen-Materialien—Rester von Sloane's Fisch-Netzen und Gardinen Muslins—alles neue, prachtvolle Waaren—rein und frisch—40c und 50c Materialien für 12½c.

25c für 40c weiße Dreß Hemden für Männer—ungebügelt—guter Muslin—gefältelter Saum — Patent-Yokes—perfekt passend.

37½c für 50c Nachthemden für Männer—fancy besetzt—Perlknöpfe — volle 50 Zoll lang—extra weit—alle Größen.

15c für 35c Hosenträger für Männer — alle Auswahl—neue Färbungen—mit Gold besetzt und Seide gemischte Endstücken.

15c und 20c für 40c Flanell-Rester — die ganze Anhäufung von Restern—Seidenstreifen Zephyr Flanell—reinwoll. deutcher Fancy Flanell—schott. Wasch-Flanell—u. rahmweißer Babie-Flanell—tauglich für Neglige-Hemden für Männer—Babies Wrappers—Damen Shirt Waists — Kinderkleider und Damen- und Babie-Röcke—so lange sie vorhalten 20c u. 15c.

Kissenbezüge-Bargains — fertig zum Gebrauch—zu 5c, 6½c und 9c—hohlgesäumt zu 12½c.

Futterstoffe—5c für 12½c Futstoffe—echt schwarz—Yd. weiter rauschender Taffeta—Yd. weiter Percaline—Yd. weite Silesias—und ausgezeichnete Qualität Crinoline.

3c und 9c für 40c Futterstoff-Rester—echte Ansammlung aller hochfeinen Futterstoffe, Silcotts, Rhadames, Taffetas, Silesias, Percalines, Canvas, Sateens, ꝛc.

19c für 50c Seide und Wolle Plaids — 65 Stücke feine Seide und Wolle Serge Plaids, mit reichen Farben-Kombinationen—neue Frühjahrs-Muster u. Entwürfe in schottischen und Tartan-Effekten — der richtige Stoff für Waists und Kombinations-Anzüge.

12½c für 35c Challie Rester— ein wohl einzig dastehendes Assortiment und seltene Zusammenstellung von Satin gestreiften Challies auf unserem Basement Ladentisch — alle Längen, Entwürfe und Farben—in hellen, dunklen und mittleren Hintergrunde—mit Rosenknospen, Vergißmeinnichts, Empire-Muster, Veilchen-Sprays und blockirte Entwürfe.

Würmer in Apfelsinen?

Von wurmstichigen Aepfeln weiß Jedermann, aber von wurmstichigen Apfelsinen haben wohl die Meisten noch nichts gehört. Vor einiger Zeit jedoch wurden von gewisser Seite ziemlich gruselig klingende Angaben über Orangen-Würmer verbreitet.

Es hieß, daß diese Würmer sogar giftig seien und demjenigen, der sie mit der lieblichen Frucht verschlucke, höchst nachtheilig werden könnten. Soweit diese Geschichte das consumirende Publikum erreichte, riefen sie begreiflicherweise große Beunruhigung hervor, zumal es hieß, diese Würmer seien nicht so leicht zu bemerken, wie in anderem Obst. Ehe das Gerede noch weiter drang, war es jedenfalls angebracht, die Sache etwas zu prüfen und das etwaige Wahre vom Falschen zu sichten.

Dieser Mühe hat sich ein Mitarbeiter einer amerikanischen Blumen- und Obstzüchter-Zeitschrift unterzogen; er öffnete viele Orangen aller zu uns gelangenden Sorten, und er ist schließlich zu folgendem Befund gelangt:

Weder californische Nabel-, noch Florida- oder Jamaica-Orangen enthalten irgend welche Würmer, und es gibt nur eine Gattung, welche theilweise nicht frei davon ist, nämlich die, in den letzten anderthalb Jahren zahlreicher auf unsere Märkte gelangten mexicanischen Orangen, die meist von länglicher Gestalt und hellgelber Farbe sind. Mitunter zeigen diese Orangen bei sorgfältiger Untersuchung außen kleine braune Fleckchen oder Narben, manchmal auch kleine kreisrunde Löcher. Letztere können als sicheres Zeichen dafür gelten, daß eine Gattung kleiner Fliegen in diese Früchte, während sie noch am Baum hingen, ihre Eier gelegt hat. Aus den sehr kleinen Eiern entwickeln sich blaßgelbe Larven, welche über einen halben Zoll lang werden, sich vom Saft und Fleisch in der Frucht nähren und sich mit der Zeit durchbohren, sich verpuppen und sich schließlich wieder in Fliegen verwandeln. Im Uebrigen sind diese Larven absolut harmlos; von Giftigkeit kann gar keine Rede sein, so wenig, wie bei Larven, welche schon von Manchen mit anderem Obst verschluckt worden sind. Freilich, sehr appetitlich ist der Gedanke gerade nicht.

Postkarten-Geschichtliches.

Das Publikum hat sich auch bei uns längst daran gewöhnt, die Postkarte als eine selbstverständliche Einrichtung des alltäglichen öffentlichen Dienstes zu betrachten. Aber wie lange ist's eigentlich her, daß wir hierzulande Postkarten haben? Das haben wohl gar Manche vergessen.

Es war im Jahre 1872, als der Congreß der Ver. Staaten ein Gesetz erließ, durch welches der General-Postmeister ermächtigt wurde, Postkarten auszugeben, und erst im Mai des nachfolgenden Jahres konnte man die ersten amerikanischen Postkarten kaufen.

Bis jetzt sind diese Postkarten stets durch private Firmen oder Corporationen hergestellt worden; von Zeit zu Zeit schreibt die Regierung diesbezügliche Angebote aus und weist den Contract dem erfolgreichen Bieter zu. Es ist ein ziemlich gutes Geschäft; werden doch heutzutage mehr als 300 Millionen Postkarten jährlich in den Ver. Staaten gebraucht; und ihre Herstellung erfordert nicht weniger als 720 Tonnen Papier!

Das Drucken der Postkarten geschieht mit Platten, welche auf je 40 Karten normaler Größe eingerichtet sind, und wird nur von sehr erfahrenen Arbeitern besorgt. Während die betreffenden Bogen in die Presse wandern, werden gleichzeitig die entstehenden Karten durch einen Registrir-Apparat gezählt. Letztere Apparate werden jede Nacht sorgfältig eingeschlossen, damit sie nicht zu Unterschleifen mißbraucht, resp. falsch gestellt werden können. Das Zerschneiden der Karten erfolgt erst wieder durch zwei besondere Maschinen, nachdem der Druck völlig trocken geworden ist. Zum partieweisen Binden und Verpacken der fertigen Karten werden gewöhnlich Mädchen mit nicht zu hohen Salär-Ansprüchen verwendet.

Aufregung ohne Ende.

Mit dieser Bezeichnung kann man — so plaudert ein Corespondent aus Caracas — am besten das öffentliche Leben in der südamerikanischen Republik Venezuela, dem lieben Schützling Onkel Sams, charakterisiren. So sehr Venezuela durch seinen Grenzstreit mit Großbritannien die Beachtung der ganzen Welt auf sich gezogen und sich dieses Interesse bis jetzt auch ziemlich erhalten hat, so ist es doch nach wie vor ein entlegener Kleinstaat geblieben, dessen Verkehr mit der Außenwelt noch immer ein sehr beschränkter ist, und der sich auch herzlich wenig darum kümmert, was am Horizont des allgemeinen Völkerlebens vorgeht. Damit, sowie mit dem erregbaren, ungestümen, wenn auch sonst ziemlich liebenswürdigen Charakter seiner Bevölkerung hängt es zusammen, daß Dinge, welche anderwärts kaum eine momentane Beachtung fänden, wochenlang die ganze Nation in Aufregung erhalten können! In dieser Beziehung ist ganz Venezuela etwa einer abgelegenen Kleinstadt, einem Buxtehude, aber mit sehr heißblütigen Einwohnern, zu vergleichen; die „Stürme im Theekessel" nehmen hier gar kein Ende, und die erste beste Lappalie kann eine ebenso riesige Aufregung verursachen, wie jener Grenzstreit mit John Bull.

In dieser Welt enger Gesichtspunkte kommt man daher gar nie aus der Aufregung hinaus, gleichviel, ob das Schicksal der Nation auf dem Spiele steht, oder im Theater schlecht gespielt worden, oder ein krummes Geschichtchen am Rennplatz vorgekommen, oder die Eitelkeit eines Cabinets-Beamten irgend wie verletzt worden ist, u. s. w. Denn dies Alles sind Haupt- und Staats-Actionen für den stolzen Venezuelaner, und furchtbar weittragend können ihre Folgen sein. Dem Fremden, der sich hier aufhält, kommt dies Alles riesig amüsant vor, vorausgesetzt, daß er selber stets „weit vom Schuß" ist.

So erklärt sich u. A. die fürchterliche allgemeine Erregung, welche kürzlich wegen eines Opern-Tenorsängers entstand, der verhaftet wurde, weil er sich geweigert hatte, dem Wunsch nach einem Dacapo zu entsprechen. Wenigstens die ganze Stadt Caracas war eine Woche lang über diese lachhafte Geschichte sozusagen von unterst zu oberst gekehrt, und wer weiß, wie lange sich diese Sensation noch im Vordergrund behauptet hätte, wenn sie nicht unmitelbar durch eine andere ähnlichen Calibers verdrängt worden wäre! Diesmal handelte es sich um einen in den Ver. Staaten sehr bekannten Tenor, welchen schon am Abend seines ersten Auftretens das Verhängniß der allgemeinen Mißgunst ereilte. **Montegriffo**, der früher zur Grau'schen Operntruppe gehörte, war hier für ein Gastspiel auf eine Saison engagirt und trat in der Oper „Lucia di Lammermoor" als Erster Tenor auf. Sei es nun, daß die feuchte Luft von Caracas ihm zu sehr zusetzte, oder er noch von der langen Seereise etwas herabgestimmt war, oder irgend eine mysteriöser Einfluß sich zu seinen Ungunsten geltend machte, — kurzum er fand durchaus keinen Anklang, oder vielmehr, er fand einen furchtbaren Widerklang, denn das grausame Publikum zischte und johlte ihn von der Bühne herab. So stürmisch war das Verlangen nach seiner Entlassung, daß man es nicht wagen durfte, ihn je wieder auftreten zu lassen. Denn sein Wiedererscheinen wäre das Signal zu einem allgemeinen Aufruhr gewesen! So wurde er denn ohne Weiteres wieder heimgeschickt. Vielleicht hat er wenigstens das, für eine ganze Spielzeit ausbedungene Salär als Pflaster auf sein verwundetes Gemüth mitgenommen, — vielleicht auch nicht.

Kaum hatte sich die Erregung über diesen Staatszwischenfall halb gelegt, als bedenklich klingende Gerüchte über eine Ministerkrise den ganzen Staat in Delirium versetzten. Die Suppe wurde freilich auch in diesem Fall nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht war. Nur der Minister Fomento fand sich bewogen, sein Amt niederzulegen. Derselbe war allerdings auf das Entsetzlichste beleidigt worden. Stellen Sie sich nur vor: Ein geehrter College Fomento's hatte sich veranlaßt gesehen, ein Diner zu geben, während ein Verwandter von Fomento krank war und daher zu Hause bleiben mußte! Das war eine Insulte, die, wenn sie nicht mit Blut abgewaschen wurde, doch wenigstens durch schimpfliche Absetzung des anderen Ministers hätte geahndet werden müssen. Aber diese Sühne unterblieb, und daher schleuderte Fomento das Portefeuille von sich. In seinem Abdankungs-Schreiben an den Präsidenten gab er selber als einzigen Grund an, daß „seine Eigenliebe einen Stich erhalten habe," durch jenen Vorfall nämlich. Und der Präsident Crespo geruhte, die Abdankung ohne Weiteres anzunehmen, mit der Bemerkung, der Grund sei zwar „mehr oder weniger kindisch, aber f ü r d a s L a n d g e n ü g e n d". Er hatte ja so recht; auch mangelte es nicht an Patrioten, welche bereit waren, in die Bresche einzutreten. (Diese Geschichte war auch in einer Depesche kurz gestreift worden.)

Eine andere Staatskrise wurde jüngst mit knapper Noth abgewendet; sie braute sich am Sonntag auf dem Rennplatz zusammen. Ein gewisser Jockey, welcher dem Liebling des Volkes um einige Längen vorausgekommen war, wurde fauler Kniffe beschuldigt, wahrscheinlich mit Unrecht; aber alsbald erhob sich ein unbeschreiblicher Volkssturm. Um denselben zu beschwichtigen, beschlossen die Spielrichter schleunig, das Pferd des ersten Jockeys als nicht zur Betheiligung berechtigt zu erklären und den Preis dem Volksliebling zuzusprechen. Wahrscheinlich wurde hierdurch mindestens ein Menschenleben gerettet, und ein allgemeiner Aufruhr verhütet.

Jede einzelne der Vorlagen, welche in dem nächstens wieder zusammentretenden Congreß eingebracht werden, wird eine neue Sensation von größerer oder geringerer Gefährlichkeit abgeben.

Ein Ersatz für Eiderdaunen.

In Zeiten magerer Börsen ist es immer für Viele eine frohe Botschaft — und auch für die Anderen von Interesse — billige Ersatzmittel für beliebte, aber ziemlich theure Artikel kennen zu lernen. Ein solches Ersatzmittel, auf das man in vielen Kreisen noch nicht aufmerksam geworden sein dürfte, mag auch in nachstehenden Zeilen vorgestellt sein. Es kommt nicht aus fernen Zonen, aus entlegenen, abenteuerlichen Jagd- oder Fischerei-Gründen, es muß auch nicht den Eingeweiden der Erde abgerungen werden, — nein, das Gute liegt viel näher, es birgt sich im buschigen Schweif der Hauskatze! (Wilde Katzen thun's übrigens auch.)

Der feine Pelz von Miezchens Schwanz, d. h. nicht der äußere, sondern der zarte innere Flaum hat heutzutage bei uns einen größeren geschäftlichen Werth erlangt, als wohl die meisten Leser bisher ahnten. Derselbe hat in gewisser Beziehung große Aehnlichkeit mit Eiderdaunen, und obgleich er natürlich niemals so werthvoll wie diese sein kann, ist er für viele Zwecke geeignet, sie zu ersetzen. Das ist noch nicht Alles. Für eine Menge Functionen kann er Federn oder Baumwolle nicht nur vertreten, sondern übertrifft diese noch an Güte und Nützlichkeit! Dabei kommt er unter allen Umständen wohlfeiler, als Eiderdaunen, Federn und Baumwolle, und das will namentlich in letzterer Hinsicht schon etwas heißen.

Freilich kommt diese Wohlfeilheit bis jetzt nicht unmittelbar dem verbrauchenden Publikum zugute. Viele benützen bereits, ohne es zu wissen, Gegenstände, die lediglich mit Katzenschwanz-Producten überzogen worden sind, und halten das Material für etwas ganz Anderes. Schon wird in einem beträchtlichen Theile unseres Landes Miezchens Schweif solchermaßen zu einer besonderen Industrie-Quelle gemacht. Meist aber kommt der betreffende Rohstoff aus den Sumpfländereien an den zahlreichen Strömchen um die Delaware-Bai herum. Sein Einsammeln und Befördern, sowie das Verweben des Materials in die verschiedenen Formen, welche es annehmen muß, ehe es verkäuflich wird, beschäftigen nicht wenige Hände. Es wäre sehr wohl möglich, daß mit der Zeit viele „Katzen-Farmen" ausschließlich zu diesem Zwecke angelegt würden.

Mit besonderem Vortheil läßt sich dieser liebliche Flaum zum Ueberziehen von Sofas benutzen. In sehr häufigen Fällen schon sind die angeblich mit Plüsch überzogenen Diwans blos mit einem Katzenschwanz-Gewebe bedeckt. Solches Zeug trägt sich, nach Allem, was man bis jetzt darüber weiß, besser, als der viel kostspieligere Plüsch. Auch für Sofa- und andere überzogene Kissen muß gar manchmal der Katzenschwanz-Haarflaum herhalten, — mag man nun den Ueberzug „Alaska-Plüsch", „Schottland-Wolle nach neuester Behandlung" oder sonstwie taufen. Was liegt am Namen, wenn nur der Zweck gut erfüllt wird?

Gute Zeit für — Düten.

Zu den Industrieen, welche von schlechten Zeiten nicht nur nicht zu leiden haben, sondern in dieser sogar gewöhnlich am besten gedeihen, gehört auch die Fabrication von Papierdüten. Wenigstens entspricht dies der Erfahrung in unserem Lande, und es erscheint bei näherer Betrachtung auch ganz natürlich.

In unserem Verkehr zwischen Grocers und ihren Kunden, und noch bei allerhand anderen Arten von Geschäftsverkehr, spielen die Düten eine große Rolle, zumal die Kunden, resp. Kundinnen, seltener als anderwärts, mit dem Korb in der Hand einkaufen. Je flauer aber die Zeiten sind, desto mehr Düten werden bedurft, einfach weil die meisten Artikel jeweils in kleineren Mengen eingekauft werden, der Kauf sich also häufiger wiederholen muß. Man braucht daher nicht überrascht zu sein, wenn man hört, daß die letzten Monate einen förmlichen „Buhm" für das Papierdüten-Geschäft brachten, das, nebenbei bemerkt, noch nicht vollständig vom Großbetrieb verschlungen ist, sondern noch da und dort in unseren Großstädten Familien mit Hausarbeit versorgt — unter Mitbetheiligung von Frau und Kindern — wenn auch unter kärglichem Einkommen.

Gar Manche, welche sonst z. B. regelmäßig ein Bushel Kartoffeln zu bestellen pflegten, wobei überhaupt keine Düte gebraucht wurde, haben in den letzten Monaten ihre Erdäpfel quartweise geholt und jedes Quart in einer Düte nach Hause getragen. Aehnliches gilt für unzählige andere Bedürfniß-Gegenstände, Gemüse, Obst, Thee u. s. w. Es wird denn auch gemeldet, daß das kleine und das große Düten-Geschäft in der letzten Zeit sich meist in blühendem Zustand befunden hätte, und man in diesen Kreisen hoffe, es werde mit der vielfach angekündigten Wiederkehr besserer allgemeiner Zeiten nicht so „gefährlich" sein!

Neuer Vieh-Exporthafen.

Von weittragender Bedeutung ist die Kunde, daß dieser Tage (am 22. März) von Galveston, Texas, die erste Sendung lebenden Hornviehs nach Europa abgeht. Neuenglische Capitalisten, welche Galveston zu diesem Rang verholfen haben, scheinen sich Großes von der Zukunft dieses Unternehmens zu versprechen, obwohl die unmittelbare Versandt-Rate höher ist als z. B. von New York, vorläufig wenigstens. Diese großen Erwartungen werden folgendermaßen begründet:

Es läßt sich Hornvieh von Galveston aus weit vortheilhafter ausführen, als von New York, Boston oder irgend welchen anderen atlantischen Häfen. Von fast jedem Punkt in dem großen Hornvieh-Staat Texas läßt sich das Vieh binnen 24 Stunden nach Galveston bringen, und das Eingehen am Gewichte ist auf dem Dampfer bedeutend geringer, als auf den Bahnwaggons, wenn die Thiere noch nach einem der nordöstlichen Seehäfen geschickt werden müssen.

Auch läßt sich erwarten, daß das von Galveston aus exportirte Hornvieh einen höheren Preis in Liverpool bringen wird, als wenn dasselbe Vieh auf der alten Route verschickt worden ist, sowohl, weil es, wie gesagt, sein Gewicht besser bewahrt hat, wie auch wegen seines im Allgemeinen etwas günstigeren Zustandes. In den Augen von Kennern erscheint dieser Vortheil groß genug, daß er eigentlich schon längst hätte ausgenützt werden sollen, und Galveston sollte ganz gut seine 100,000 oder mehr Stück Hornvieh im Jahre exportiren können. Es ist sonach gute Aussicht vorhanden, daß das, als billigster Baumwoll-Exporthafen schon berühmt gewordene Galveston in eine neue Aera seiner Entwickelung eintritt und zugleich mit dem obigen Geschäft sich auch noch andere erobert.

Nicht Alle freilich knüpfen an das Unternehmen so weitgehende Erwartungen. Der Erfolg muß ja bald für sich selbst sprechen.

Vergiftung durch Oleanderduft.

Ueber die Störung des Nerven-Systems, die durch die nächtlichen Ausathmungen von Oleander-Pflanzen bei Schlafenden herbeigeführt werden können, berichtete der französische Arzt Artault de Vevey an die Pariser Gesellschaft für Biologie in einem kurzen Aufsatz. Das Interessanteste an seinen Feststellungen ist die Thatsache, daß nicht nur die Oleanderblüthen, sondern auch die blüthenlosen Pflanzen eine derartige schädliche Einwirkung zu üben imstande sind. Der Arzt erzählt: Vor einiger Zeit erkrankte bei einem meiner Freunde ein 18jähriger junger Mann, der seit seinem fünfzehnten Jahre dort im Dienste stand. Er hatte Schwindelanfälle und litt unter großer Muskelschwäche und Kopfschmerzen, die jeden Abend abnahmen, um am folgenden Morgen sofort nach dem Erwachen, das immer schwer war, von Neuem aufzutreten. Begleiterscheinungen waren eine andauernde Blässe des Gesichts, eine weiße Zunge und Verlangsamung des Pulses. Der Arzt glaubte daher trotz des Fehlens von Fieber an eine Gehirnhautentzündung. Der Kranke wurde in sein Elternhaus geschickt, wo er sich rasch und ohne jede ärztliche Behandlung völlig erholte. Sobald er jedoch zu seinem Herrn zurückgekehrt war und sein Schlafzimmer wieder bezogen hatte, stellte sich das alte Leiden wieder ein. Schließlich kam der Arzt auf den Gedanken, daß einige Oleander, die in dem Schlafzimmer des Dieners standen, die Schuld an dem Uebel tragen könnten, und erinnerte sich dabei eines selbsterlebten Falles während seiner Studienzeit. Er hatte damals vor seinem Fenster einige Oleander stehen, die er im Herbst während kalter Nächte in das Zimmer zu nehmen pflegte und einige Male aus Lässigkeit in seinem Schlafzimmer stehen ließ. Er erwachte dann am nächsten Morgen mit einem schweren Kopf und einem Gefühl der Müdigkeit, sodaß es ihm eine große Anstrengung kostete, das Bett zu verlassen; in dem Augenblick, wo er den Fuß auf den Boden setzen wollte, wurde er von Schwindel befallen, sodaß er taumelte. Als er nun auf die Gefährlichkeit des Oleanders aufmerksam geworden war, machte er drei Nächte hinter einander denselben Versuch, mit solchen Pflanzen in demselben Zimmer zu schlafen, jedes Mal mit dem gleichen Erfolge. Es ist also der Beweis geliefert, daß der Oleander, und zwar nicht nur seine Blüthen, sondern auch die Blätter durch ihre Ausdünstung eine Vergiftung des menschlichen Organismus herbeiführen können. In südlichen Gegenden, wo der Oleander häufig ist, kennt auch das Volk diese gefährliche Eigenschaft recht wohl. Von besonderm Interesse ist übrigens noch die Thatsache, daß die Ausdünstung der Blätter genau dieselbe Wirkung auf das Nervensystem ausübt, wie die der Blüthen. Daß die Theile der Pflanze selbst sämmtlich stark giftige Eigenschaften besitzen, ist dem Botaniker seit langem bekannt.

— E i n e e b e n s o s e l t e n e, wie überraschend gut gelungene Operation ist von dem Augenarzte Dr. A. Bucholtz in Siegen vollzogen worden, indem ein blindgeborener 13jähriger Knabe sehend wurde. Die in einem Dorfe auf dem Westerwalde wohnhaften Eltern des unglücklichen Knaben, der auf beiden Augen blind geboren, hatten sich im Laufe der Jahre bereits rath- und hilfesuchend an die Kliniken der benachbarten Universitäten gewandt, den Knaben jedoch stets blind wieder nach Hause genommen. Die glückliche Kur eines ihrer Bekannten unter Behandlung des Dr. Bucholtz veranlaßte die Leute, Letzterem auch ihren Sohn zuzuführen und der geschickte Augenarzt unternahm nach längerer Beobachtung die Operation des Knaben, durch welche ihm zunächst ein Auge geöffnet und das Sehvermögen zum Theil hergestellt wurde. Rührend war der erste Augenblick, als der Knabe seine Eltern, die er bisher nur aus der Sprache kannte, nun auch von Angesicht sehen konnte, und ihnen voll Freude an die Brust sank, mit ihnen Dank dem Arzte stammelnd, durch dessen geschickten Eingriff ihm nun die Welt in ihrem ganzen Lichte eröffnet ist. Sobald die Heilung beendet ist, soll die Operation des anderen Auges vorgenommen werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Alle Waaren kostenfrei abgeliefert.

S. KLEIN
377 to 389 BLUE ISLAND AV.

Wir schließen Freitag Abends um 6 Uhr.

Wunderbare Werthe für Bargain-Freitag

Für Bargain-Freitag	22c **nahtloses Betttuchzeug,** 2¼ Yards breit—Bargain-Freitags-Preis—die Yard	7¾c
Für Bargain-Freitag.	12c **Toile de Nord Dreß Ginghams,** fancy Plaid und Streifen—echtfarbig—Bargain Freitag—Preis per Yard	6½c
Für Bargain-Freitag	10c **ungebleichte Parchent-Flanelle,** „Mill Ends"—Gute schwere Qualität—Bargain-Freitags-Preis per Yd	3½c
Für Bargain-Freitag	35c importirte schwarze seidenappretirte **Henrietta Satines,** Bargain-Freitags-Preis	15c
Für Bargain-Freitag.	**38-zöll. Fancy wollene Brocate**—große neue Scroll u. Dresden Muster, verkauft an State Str. zu 29c, Bargain-Freitag-Preis per Yard	12½c
Für Bargain-Freitag	**36-zöll. Percale Wasch-Kleiderstoffe** (volle Yard breit), Kleider-Längen von 10 Yards, „Down-Town"-Preis 12½c uns. Preis Bargain-Freitag p. Yd	5¾c
Für Bargain-Freitag	50c **weiße ungebügelte Männerhemden,** doppelter Rücken und Front, volle Länge u. Weite, Bargain-Freitags-Preis	24c
Für Bargain-Freitag.	50c **Cheviot Arbeitshemden** für Männer, gemacht mit Joch und Perlmutterknöpfen, Bargain-Freitags-Preis	19c
Für Bargain-Freitag	6c **Simpsons stahlgraue Prints,** Fabrik-Enden (auf 10 Yards beschränkt) Bargain-Freitag für	2¾c

Für Bargain Freitag
Wrapper Bargain.
200 Dutzend Calico Wrappers für Damen, dieses Frühjahrs Fabrikat, Facons sind correkt—extra weite Röcke und perfekt sitzend—früher verkauft für 1.00, 1.25 und 1.50, sucht Euch Eure passende Größe aus für morgen für... **68c**

Groceries.

Bester H. O. Rohrzucker 1 Pfd.	3½c
Beste eingemachte „Navy Beans"	1½c
Frischer gerösteter Santos Kaffee (nicht gebrochen) per Pfd.	15c
Kirks Cabinet Laundry Seife	2c
Santa Clause Seife	2½c
Bester gerollter Hafer, per Pfd.	1½c
XXXX Minnesota Patent-Mehl, (unsere eigene Marke) so gut wie das beste, das Faß	4.18

Wein.

Guter Riesling Wein, Qt. Flasche	18c
Gall. Jug Cal. Port-Wein oder Rheinwein für	59c

S. KLEIN, 377 bis 389 Blue Island Avenue.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise **von**

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

PABST
Doppel-Bräu
hat die Farbe, den Geschmack und die Güte des importirten „Würzburger", aber es ist klarer und **kostet nur 5 Cents.** Ein Versuch wird Jeden überzeugen.

$550 und aufwärts für Lotten in der **Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)**

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preise auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzlj

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
Dfmilj **E. R. Haase, Sekretär.**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*4.00 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	*4.00 N	*11.15 V
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	*4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	*4.35 N
Cairo, Tagzug	‖8.30 V	‖7.00 N
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	‖2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖4.00 N	‖11.15 V
Chicago & New Orleans Expreß	*8.40 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖1.00 N
Rockford & Freeport Expreß	‖5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	....	‖7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.30 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V. *1 N. *3.10 N. †5.35 N. *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V. *9.30. *9.50. *10.25 V. *5.00 N. †10 N.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.10 N	*9.50 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville &c.	8.58 N	7.20 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	2.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	†	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.05 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Accommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

MONON ROUTE Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville &c.	8.58 N	7.20 V

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.20 N	* 2.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Whitney Opera Co. in „Brian Boru.“
Gaiety.—Little Miß Chicago.
Grand Opera House.—Geschlossen.
Great Northern.—Lodge at the French Ball.
Hooley's.—E. S. Willard in „The Rogue's Comedy.“
McVicker's.—The Cherry Pickers.
Lincoln.—The Waifs of New York.
Academy of Music.—Flynn & Sheridans Show.
Alhambra.—A Good Thing.
Havlin's.—Baudeville.
Haymarket.—Baudeville.
Olympic.—Baudeville.
Chicago Opera House.—Baudeville.
Schiller.—Baudeville.
Imperial.—Baudeville.
Orpheus.—Baudeville.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Claß, Apotheker, 691 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geifpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
B. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Batterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Duda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.

[illegible]

Südseite:

[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Frauenarbeit.

Das Vordringen der Frauenarbeit in der deutschen Metallindustrie ergibt sich aus folgenden amtlichen Erhebungen: Auf 873,180 Lohnarbeiter in der Metallindustrie kamen 1895 bereits 38,743 Frauen und Mädchen. In der Gruppe Blechwaarenindustrie bilden die Frauen mit 4673, in der Gruppe Edelmetallindustrie mit 9721 Arbeiterinnen fast den dritten Theil sämmtlicher Arbeitskräfte. In der Abtheilung „Lampen und Beleuchtungsapparate“ ist ebenso wie bei den „Nadler- und Drahtwaaren“ ein Viertel der Arbeitskräfte weiblich. Selbst das Handwerk der Grobschmiede zählt bei einer Zunahme von 120 Prozent gegen das Jahr 1882, nicht weniger als 374 weibliche Mitglieder.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Zur Schulbücher-Frage.

Werther Herr Redakteur!

In der „Abendpost“ vom 23. d. M., finde ich ein „Eingesandt“ von Herrn Josef Klein, 468 West Fullerton Ave., welches mich veranlaßte, auch das „Eingesandt“ vom 20. d. M. zu lesen. Als Abonnent der „Abendpost“ ersuche ich Sie, nachfolgenden Zeilen gefälligst Aufnahme in Ihrem Blatte zu gewähren. Nachdem ich beide „Eingesandts“ geprüft habe, ist es mir gänzlich unerklärlich, was eigentlich Herr Klein mit seinen Auslassungen bezweckt, da es ja doch lächerlich erscheint, mit Bezug auf seine eigene Person, wie er ja schreibt, Opposition gegen das in Frage stehende Gesetz machen zu wollen. Inwiefern Herr Linnemeier allen Gerechtigkeitssinn beiseite setzt, wie Herr Klein behauptet, kann ich, trotzdem ich verschiedene Male beide „Eingesandts“ durchgelesen habe, auch in ganz unparteiischer Weise nicht herausfinden, es ist ja in fraglichem „Eingesandt“ Niemand dazu aufgefordert worden, wegen dieses Gesetzes seinen Glauben zu ändern, sondern es war eine freundliche Einladung an alle wie ganz genau bemerkt war, freisinnigen Elemente Chicagos. Als ich las, was Herr Klein in Bezug auf die Reformirung der Gesetze von Kleeblatt-Vereinen sagt, kam ich zu der Ansicht, daß Herr Klein den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen kann. Sollte der Lehrer-Verein wirklich bei Herrn Klein nicht um Erlaubniß zur Reise nach Springfield nachgesucht haben, so ist es ja erklärlich, weshalb dieser Herr so aufgeregt ist. Es ist ja selbstverständlich, daß ein Kirchenbruder dem andern beispringen muß in Gefahren und Nöthen, damit die Gläubigen vor den Lichtstrahlen des Freisinns bewahrt bleiben. Herr Klein beweist mit seinen eigenen Worten, daß die Bürger zur Zeit, als unsere Republik gegründet wurde, christlich gesinnt und arm gewesen sind; es wurde ihnen Steuerfreiheit gegeben, um Kirchen zu bauen, was damals auch ganz geignet gewesen sein mag. Jetzt, nachdem die frommen Herren über beträchtliche Summen verfügen, ist ihr Muth dermaßen gewachsen, daß sie sich berufen fühlen, den freidenkenden Bürgern alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legn. Weshalb regen sie sich so auf, wenn es nicht egoistische Motive sind? Was Herr Klein als Vater und Bürger an seinen sechs Kindern gethan hat, womit er prahlt, war seine Pflicht und jeder anständige Vater und Bürger thut dasselbe, soweit es seine Mittel erlauben. Ein Gesetz nur deshalb zu verwerfen, weil man schon zu alt ist, oder keinen Nutzen mehr davon ziehen kann, und wegen eines kaum nennenswerthen Beitrages, welchen der Einzelne zu leisten hat, das ist in der That für jeden klar denkenden Menschen unbegreiflich.

Frank Moofs,
Nr. 284 Burling Straße.

Im Turnverein „Lincoln“.

Heute, Donnerstag, Abend veranstaltet der Turnverein „Lincoln“ in seinem Vereins-Lokal an der Diversey nahe Sheffield Avenue eine geistig-gemüthliche Abend-Unterhaltung, in welcher der ehemalige deutsche Reichstags-Abgeordnete Louis Viereck einen Vortrag halten wird über das Thema: „Frithjof Nansen und seine Nordpol-Expedition“. Eintritt frei, auch für Nicht-Mitglieder. — Herr Viereck, der sich gegenwärtig auf einer Vortragstour durch die Ver. Staaten befindet, hat Chicago schon früher einmal besucht. Vor fast genau sechszehn Jahren war er mit seinem damaligen Kollegen Fritzsche hier und sprach vor großen Versammlungen über die politischen Parteikämpfe in Deutschland.

Für Samstag Abend zeigt der „Lincoln“ eine große Abendunterhaltung an, welche die Damensektion des Vereins zusammen mit der Altersriege und der Gesangs-Sektion zum Besten der Riegen veranstaltet, die den Verein auf dem Bundes-Turnfest in St. Louis vertreten sollen. Als Haupt-Attraktion der Festlichkeit ist die Wiederholung der großartigen Oper „Die Landmiliz von Blasewitz“ zu erwähnen, mit deren Aufführung die Gesang-Sektion des „Lincoln“ schon einmal Ehre eingelegt hat.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Andrew Sundine, 1stöck. Frame Cottage, 1602 N. Francisco Str., $1,200.
N. C. Moore, 1stöck. Frame Cottage, 1622 N. Francisco Str., $1,200.
G. Weimer, 3stöck. und Basement Brick Flats, 300 Hadden Str., $4,200.
Mary A. Daube, 2stöck. Frame Flats, 1225 Wrightwood Ave., $2,500.
John Franz, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1064 Avers Ave., $6,000.
D. Codd, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1324 W. 12. Str., $8,000.
W. H. Bowman, 1stöck. Cottage, 3750 Kedzie Ave., $1,000.
A. A. Immel, 2stöck. und Basement Brick Flats, 731 S. Sawyer Ave., $3,000.
E. Rich, 2stöck. Frame Residenz, 323 W. 166. Str., $3,000.
George T. Borroughs, 2stöck. Frame Residenz, 4215 S. Maplewood Ave., $1,000.
Mrs. Annie Cook, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 425 E. 20. Str., $3,000.

Koschat Männerchor.

Am Sonntag, den 11. April, feiert der im besten Ansehen stehende Koschat Männerchor in der Lincoln-Turnhalle sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Es ist aus diesem Anlaß ein überaus reichhaltiges Programm in Vorbereitung, das neben mehreren hochinteressanten musikalischen Nummern auch humoristische Unterhaltungen der verschiedensten Art aufzuweisen hat. Mit den Arrangements sind die Herren H. Hellbauer, L. Ahlborn, W. Marti, A. Schmidt und Johann Wagner betraut worden, die sicherlich nichts unversucht lassen werden, um der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. — Der Koschat Männerchor führt seinen Namen nach dem Kärntner Komponisten Thomas Koschat, k. k. Hofopernsänger in Wien, und ist im Besitze einer Widmung desselben, die hoch in Ehren gehalten wird. Er wurde am 6. Juni 1896 gegründet und zählt trotz der kurzen Zeit seines Bestehens bereits 42 gutstehende Mitglieder. Als Dirigent fungirt Herr M. Schmidthofer; die Gesangsstunden finden an jedem Montag Abend in Schelles Halle, Ecke Roscoe und Perry Straße, statt. Die Beamten des Vereins sind: H. Bahruth, Präsident; A. Schmidt, Vize-Präsident; P. Herres, prot. Sekretär; R. Schmalz, Finanz-Sekretär; L. Ahlborn, Schatzmeister; P. Schmidt, Archivar, und H. Hellbauer, Bummelmajor.

Briefkasten.

Georg L. — Stephanus Johannes Paulus Krüger, Präsident der Südafrikanischen Republik, wurde 1825 in der Kapkolonie geboren, er wanderte mit den Buren nach Natal, dann nach dem Oranjegebiet und endlich nach Transvaal. Er ist jetzt zum dritten Male Präsident der Republik.

Julia Schw. — Wenden Sie sich einmal an den Vorsteher des Lewis-Instituts, Ecke Madison und Ada Straße.

J. P. — Die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach wird Ihnen vielleicht den Roman liefern können.

Ed. O. — Die New York Centralbahn hat auf der Strecke zwischen Albany und New York durchweg vier Geleise, von denen zwei für den Personenverkehr und zwei für den Frachtverkehr benutzt werden. — Die Hudson River-Bahn ist nur zweigeleisig.

Bruno K. — Um in Erfahrung zu bringen, ob Corbett bei dem letzten großen Faustkampf auch wirklich „tüchtig dreingeschlagen“ hat, dürfte es sich empfehlen, eine direkte Anfrage an den edlen Fitzsimmons zu richten.

R. K., South Evanston. — Wenn sich die Verwandten der betr. Frau dafür verbürgen, daß dieselbe der öffentlichen Wohlthätigkeit nicht zur Last fallen wird, so wird ihrer Einwanderung nichts im Wege stehen.

B. Sch. — Unter einer Pferdekraft versteht man diejenige Kraft, welche nöthig ist, um in einer Sekunde eine bestimmte Anzahl von Pfunden 1 Fuß hoch (Fußpfund) oder eine bestimmte Anzahl von Kilogrammen 1 Meter hoch (Kolgrammometer) zu heben. In England setzt man allgemein die Größe der Arbeit eines Pferdes = 500 Fußpfund, in Frankreich = 75 Meterkilogramm; in Preußen wurde die Größe einer Pferdekraft = 484 Fußpfund angenommen. Gegenwärtig rechnet man allgemein die Pferdekraft = 75 Meterkilogramm.

F. W. — Der Sekretär des Centralverbandes der hiesigen Militärvereine, Herr S. Selten (Hauptquartier: William Jung, Lokal Nr. 106 Ost Randolph Straße) wird Ihnen die gewünschte Auskunft geben können.

J. U. — Unter Konsul versteht man den von einem Staate zur Wahrung der Interessen seiner Angehörigen und seines Handels, insbesondere in einem fremden Lande und an einem fremden Handelsplatz bestellten Beamten. Dem Range nach unterscheidet man Generalkonsuln, denen die Oberleitung der zu einem größeren Bezirk gehörigen Konsulate und Vizekonsulate zusteht; Konsuln an wichtigen Handelsplätzen; Vizekonsuln an minder wichtigen Plätzen oder Assistenten von Konsuln, und Konsularagenten, Privatbevollmächtigte der Konsuln. — Die amerikanischen Konsuln werden vom Präsidenten ernannt. — Die beiden anderen Ausdrücke bedeuten Botschafter und Gesandter.

Carl Schw. — Es gibt hier in der Stadt eine große Anzahl von Geflügelzüchtern. Wir nennen Ihnen die Herren Charles Jenisch, 905 Otto Straße; H. Markhausen, 820 Melrose Str.; H. Kretschmer, Nr. 333 Johnson Str und William Plachn, Nr. 5345 S. Halsted Straße.

J. J. J. — Wegen Ihrer Spezialsteuer werden Sie gut thun, sich persönlich in der Stadthalle, Abtheilung für „Special Assessments“ zu erkundigen. Auf einen Rabatt haben Sie nicht zu rechnen, da Sie ja die vorgeschriebene Frist nicht innegehalten haben; Sie mögen später einen Theil des eingezahlten Geldes zurückerhalten, falls sich herausstellt, daß die wirklichen Kosten der Arbeit sich nicht so hoch belaufen haben, wie die Voranschläge. — An die Wassersteuern werden Sie von der Stadtverwaltung rechtzeitig gemahnt werden, ebenso im nächsten Jahre an die Steuern auf Ihr Anwesen, das für letztes Jahr in der That steuerfrei gewesen ist.

Gustav W. — Eine Anstalt, welche Wissensdurstige in die Geheimnisse der „Doktorei“ einweiht, ist das bekannte Rush Medical College, Ecke Harrison und S. Wood Straße. Wenn Sie genügende Kenntnisse und das nöthige Geld besitzen, können Sie auch in Deutschland studiren.

W. F. — Nein, Oesterreich gehört nicht zum Deutschen Reich. Das Staatsoberhaupt der Monarchie ist Franz Joseph der Erste, Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn. — Mit Ihrem allgemeinen Wissen scheint es „man swak“ bestellt zu sein.

F. H. — Wer eine Erfindung gemacht, dieselbe aber noch nicht soweit fertiggestellt hat, daß er ein Patent darauf nehmen kann, kann einstweilen — sofern er ein Bürger der Ver. Staaten ist oder wenigstens das sogenannte „erste Papier“ besitzt — ein „Caveat“ für die Erfindung erwirken. Die Ausstellung eines solchen Caveat kostet $10. Die Erfindung ist ein Jahr lang geschützt, d. h. das Patentamt stellt binnen des nächsten Jahres kein Patent für eine gleiche Erfindung an einen Andern aus, ohne den Inhaber des Caveat zeitig davon zu benachrichtigen, damit dieser jedem anderen Applikanten zuvorkommen kann.

Richard G. — Wenden Sie sich direkt an den Patent-Kommissär (U. S. Patent Office) in Washington, D. C. Die Applikation, welche $15 kostet, muß eine möglichst genaue Beschreibung der Erfindung enthalten und vom Erfinder, sowie zwei Zeugen, unterschrieben sein. Die Ausstellung des Patentes kostet dann noch weitere 20 Dollars. Lesen Sie übrigens auch das oben unter „F. H.“ Gesagte durch.

J. K. — Die Frau möge sich einmal an die Anstalt „Chicago Nursery and Half Orphan Asylum“, Nr. 175 Burling Straße, oder an die „Children's Home Society“, Nr. 234 LaSalle Straße, wenden.

Frau B. S. — Sprechen Sie in Ihrer Angelegenheit persönlich bei dem städtischen Bibliothekar, oder bei dessen Assistenten, Herrn Gauß, vor. Beide Herren sprechen deutsch.

Alter Leser. — 1) Die Friedensstärke des russischen Landheeres betrug nach dem letzten Ausweis 856,574 Mann. 2. Die „rothen Märzfeiern“ werden so wegen der Parteifarbe Derer genannt, welche sie zur Erinnerung an die revolutionären Erhebungen im Jahre 1848 und, seit fünfundzwanzig Jahren, an die der Pariser Kommune begehen. — 3) Daß Rußland einen besonderen Haß gegen Griechenland haben sollte, mit dem es doch durch das Band einer gemeinsamen Religion und verwandtschaftliche Beziehungen der regierenden Häuser eng verbunden ist, ist der „Abendpost“ neu.

Leserin. — Wer zur Fettsucht neigt, muß vor Allem eine streng geregelte Diät einhalten; er lebe mäßig, genieße möglichst wenig fette, zuckerhaltige und stärkemehlreiche Nahrungsmittel. Es gibt verschiedene Entfettungskuren, am bekanntesten in neuerer Zeit ist die Oertel-Schweninger'sche Kur geworden. Auch Brunnenkuren mit gewissen alkalisch-salinischen Mineralwässern (Marienbad, Tarasp, Karlsbad, Kissingen) pflegen öfter angewendet zu werden. Eigentliche Arzneimittel, wie sie von Quacksalbern angezeigt werden, sind nicht nur ganz unnütz, sondern manchmal geradezu schädlich. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Arzt oder sprechen Sie persönlich in der Redaktion vor.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Joseph gegen Hermine Garny, wegen Trunksucht und Verlassung; Ellen gegen John Volk, wegen grausamer Behandlung; Vaclav gegen Marie Blaha, wegen Verlassung; Alice gegen Charles McMillan, wegen grausamer Behandlung; Edward J. gegen Elizabeth H. Frost, wegen Verlassung; Metha gegen Chas. Preston, wegen Verlassung und Ehebruchs; Charles gegen Lula Lofgreen, wegen Bigamie; Anna gegen Mathias Schneider, wegen Kriminalverbrechen; Nora A. gegen Wm. E. Westfall, wegen grausamer Behandlung; Mary E. gegen Thomas Notter, wegen Ehebruchs; Hannah gegen John W. Hoenisch, wegen Verlassung; Mary A. gegen Ernst Hoffgren, wegen Verlassung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Joseph Gürtler, 450 Taylor Str., 41 J.
Johann Naumann, 1529 W. Adams Str., 88 J.
Valentine Grape, 215 Larrabee Str., 38 J.
Minnie Maß, 120 String Str., 24 J.

Großes Kegelturnier.

Von heute, Donnerstag, 25. d. M., bis Montag, den 5. April, findet das große Preiskegeln des Turnverein „Vorwärts“ auf seiner in der neuen Vorwärts-Turnhalle, 1166—68 West 12. Straße, nahe Western Ave., gelegenen, nach den besten und neuesten Regeln gebauten Doppel-Kegelbahn statt. Dasselbe beginnt um 3 Uhr Nachmittags eines jeden Tages.

Es werden bei diesem Kegeln etwa hundert verschiedene werthvolle Preise zur Vertheilung an die glücklichen Gewinner gelangen, darunter vier Baarpreise von $20, $15, $10, $5 u. außerdem $10 für Denjenigen, welcher die meisten Zehner wirft. Der Kostenpreis des Tickets, welches zu fünf Würfen berechtigt, ist den Zeiten angemessen auf nur 25 Cents festgesetzt worden.

Ein Jeder wird wohl wissen, daß zum Bau einer Halle sowohl wie zu innerer Einrichtung derselben die nöthigen Geldmittel vorhanden sein müssen; es findet deshalb dieses Preiskegeln zum Besten des Hallenbau-Fonds statt.

Wie allbekannt, macht der Turnverein „Vorwärts“ die größtmöglichsten Anstrengungen, um das ihn bei seinen Festlichkeiten besuchende Publikum zufrieden zu stellen, und derselbe wird hoffentlich bei dieser Gelegenheit zu seinen früheren Erfolgen einen weiteren hinzuzufügen haben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ada Str., 2 Fuß südl. von 62. Str., 25×117, H. Schell an J. E. Croot, $5,000.
California Ave., 181 Fuß nördl. von Frances Pl., 31½×204, Canadian Amer. L. & B. Ass'n. an S. Withers, $5,000.
Sacramento Ave., 128 Fuß nördl. von Grace Str., 25×125, O. Olson an M. Christoffersen, $1,400.
Commercial Ave., 335 Fuß südl. von 87. Str., 25×138½, M. in C. an die Stockmans B. and L. Assn., $6,500.
Ada Str., 222 Fuß südl. von 67. Str., 25×124, E. H. Seeman an M. Pebloski, $2,000.
Gebäulichkeiten 41 und 43 E. 24. Str., 42½×85, G. T. York an C. R. Griffith, $17,000.
Prairie Ave., 366 Fuß nördl. von 30. Str., 21×188, G. F. York an denselben, $17,000.
27. Str., Nordost-Ecke Butler Str., 25—124, R. Ballentine an E. Bertha, $2,000.
W. 21. Str., 150 Fuß westl. von Robey Str., 25×124, F. Schumacher an J. K. Grieb, $2,300.
Lincoln Ave., 236 Fuß südöstl. von George Str., 25×120, A. Poblotzki an E. H. Seeman, $4,500.
W. 68. Place, 200 Fuß östl. von Leavitt Str., 50×124½, A. Gamsher an A. B. Travis, $1,000.
Wallace Str., 328 Fuß südl. von 33. Str., 25½×125, L. E. Young an A. Berg, $8,000.
Lexington Ave., 275 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×125, und andere Grundstücke, T. Henry an M. M. Henry, $1,200.
Blue Island Ave., 144 Fuß südwestl. von Paulina Str., 24×100, B. Pollak an J. H. Jackson, $1,500.
W. 19. Str., 96 Fuß östl. von Wood Str., 24×125, C. H. Marshall an J. Kridera, $1,600.
Erie Str., 60 Fuß westl. von Green Str., 20×126, J. S. Jackson an H. R. Olson, $2,500.
W. 24. Place, Südost-Ecke S. 42. Ave., 231×125, M. Travis an D. Smith, $15,000.
W. 23. Str., Südost-Ecke Washtenaw Ave., 24×124, J. H. Nolan an M. Reese, $1,500.
Lowe Ave., 127⅞ Fuß nördl. von 45. Str., 25×124, E. Tilden an C. R. Moore, $2,164.
Coles Ave., 96 Fuß nördl. von 81. Str., 50×124, G. Gollnick an A. C. Johnson, $4,000.
State Str., 223 Fuß nördl. von 61. Str., 24×187, mehr oder weniger, C. O. Swenson an P. Mauß, $5,000.
W. 22. Str., 313 Fuß östl. von Leavitt Str., 24×125, W. T. Mapple an D. S. Daley, $2,000.
Laflin Str., 225 Fuß südl. von 92. Str., 50×124, W. R. Davis an K. Chipin, $1,900.
Fulton Str., 100 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 25×120, B. Carse an G. Kutzen, $1,700.
W. 1. Place, 188 Fuß östl. von Wallace Str., 31×120, J. W. Jackson an L. C. Sisson, $8,200.
Park Ave., 73 Fuß östl. von S. 44. Court, 25×125, J. C. Saxe an M. L. Goodall, $6,000.
Leavitt Str., Südwest-Ecke Wilson Ave., 33×125, J. O. Buckman an H. T. Warnes, $1,125.
Lexington Str., 289 Fuß westl. von Albany Ave., 25×125, M. A. Lyons an J. Miller, $6,300.
Clifton Ave., 100 Fuß nördl. von Garfield Ave., 25×123, A. Lenz an A. Weisenburger, $4,200.
Greenwood Ave., 30 Fuß nördl. von 73. Str., 25×125, C. Johnson an E. B. Williams, $3,200.
Francisco Ave., 112½ Fuß nördl. von Bloomingdale Ave., 12½×115, A. Madson an G. Erickson, $1,000.
Carmen Ave., 572 Fuß östl. von Southport Ave., 40×150, H. Nuger an E. Nuger, $1,650.
Robey Str., 112 Fuß nördl. von Wilson Ave., 30×152, F. R. Kirkham an E. G. Brand, $5,100.
Adams Str., 82 Fuß östl. von Wood Str., 33×140, A. C. Hartwell an F. Price,

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Charles Minke, jr., Minnie Arnbrufter, 25, 22.
Hugh F. Dalzell, Theresa Kloß, 38, 26.
Samuel D. Heller, Lola A. Burke, 36, 36.
Claude McNett, Kittie Wilson, 26, 19.
Charles A. Boore, Amanda C. Hoyer, 25, 21.
Lester Sands, Mary Ravell, 28, 26.
Charles F. Mauka, Verona E. Mauka, 36, 23.
Franklin T. Gray, Margaret Murphy, 33, 28.
John T. C. Hansen, Caroline Bruhns, 46, 42.
Hjalmar Hallas, Dorothea M. Hansen, 36, 28.
Gustav L. Lundberg, Selma Johnson, 30, 26.
John C. Barnes, Louisa Adams, 54, 57.
Frederick Andersen, Petra Petersen, 34, 24.
Arthur M. Houser, Caroline M. Marvin, 24, 24.
Alfred Olson, Mary Neustrom, 30, 25.
Dennis Wilsey, Tillie Smith, 39, 39.
John W. Bogren, Emma Johnson, 22, 22.
Dan Wotton, Ida Ruhnke, 22, 18.
Archibald S. Griffith, Susan Patterson, 21, 19.
George Heuer, Mamie Miller, 23, 19.
Henry Sawusch, Emma Blohn, 21, 19.
Thomas Scholfield, Pearl Williams, 31, 21.
Alexander Olliver, Carrie Gedz, 34, 20.
Hugo Lesser, Louise Wolff, 22, 19.
Bischer B. Barnes, Anna M. Chamberlin, 46, 45.
William S. Crosby, Pet M. Hudson, 30, 32.
George M. Hegan, Evelyn D. Kelley, 30, 22.
Rudolf Niklas, Jadwiga Krolikowski, 41, 30.

Marktbericht.

Chicago, den 24. März 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.15 per Faß.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Faß.
Sellerie, 75—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 65—75c per Kiste.
Zwiebeln, $1.20—$1.30 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 50—60c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 19×25c per Bushel.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, $1.25—$1.50 per Dutzend.
Tomatoes, Mexiko, $2.25—$2.50 per Kiste.
Spinat, 30—40c per Korb.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½—8c per Pfund.
Truthühner, 11c per Pfund.
Enten, 10—11c per Pfund.
Gänse, 7—8½c per Pfund.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 9c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.24—$4.12½ per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.30—$5.15.
Kühe und Färsen, $3.00—$3.90.
Kälber, von 100—400 Pfund, $4.50—$6.00.
Schafe, $4.00—$4.50.
Schweine, $4.00—$4.20.

Früchte.
Birnen, $3.00—$4.50 per Faß.
Bananen, $1.00—$1.10 per Bund.
Erdbeeren, 20—25c per Quart.
Apfelsinen, $1.50—$3.75 per Kiste.
Ananas, $3.75—$3.75 per Kiste.
Aepfel, 70c—$1.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$3.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
März 72½c; Mai 72½—73½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 84½c; Nr. 2, roth, 85½—89½c.
Nr. 3, roth, 77½—87c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 23×24c; Nr. 3, gelb, 21½—22½c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—33½c.

Gerste.
Neue 24—33c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—21c; Nr. 3, 18—19½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$9.00.
Nr. 2 Timothy, $6.50—$7.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort ein guter, lediger Gärtner. Guter Lohn. Garfield Park Rose Co., 1686 Madison Str. dfr

Verlangt: Bushelman. Buchanan & Reens, 149 Market Str.

Verlangt: Schneider. Bushelman. Nachzufragen bei Arenberg, 149 E. Washington Str., Basement

Viele gute Plätze an Hand, Saloon, Bäckerei, privat. $3 bis $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Geschirrwäscher in Bakery Lunch. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: 6 gute Männer, gut gekleidet. Salair und Kommission. Nachzufragen 6 Uhr Nachm. 4818 Ashland Ave. dfr

Verlangt: 3. Hand an Brot. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Stall-Arbeit. Anmeldungen zu richten an R. 422 Abendpost. dfr

Verlangt: Ein junger Knecht, um Pferde zu besorgen. 104½ S. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln an Hosen. 1297 W. 17. Str. dmdo

Verlangt: Der dritte Mann zum Skat. Früher 1156 Milwaukee Ave., jetzt 645 Wood Str. Julius Roeder. 20mz1w

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, Masseur oder Masseuse. Dr. E. Hellwig, 351 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Kleiderarbeit, eine erfahrene Taillenarbeiterin, eine gute Rockarbeiterin. Beständige Arbeit. Gutes Gehalt. 495 S. Halsted Str., Store.

Lehrmädchen werden aufgenommen für feine Schneiderei. Goldzier, 50 Wisconsin Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 10 Fry Str., 2. Stock.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 bis 18 Jahre alt, für einen Bäckerstore, wenn möglich mit Zeugnissen. Nachzufragen 2239 Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen, ebenfalls kleine Mädchen für Handarbeit. 635 Larrabee Str., nahe Centre Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Baisters an Shopröcken. 351 Hermitage Ave., Ecke Clarinda Str.

Verlangt: 3 Maschinenmädchen, eine zum Futterheften und ein guter Schneider für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen und Handmädchen zum Baisten an Shopröcken. 27 Cleveland Ave. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Lincoln Str. 19mz7t

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jplj

Hausarbeit.

Verlangt: Kindermädchen, $1.50 per Woche. 2505 Calumet Ave., Flat 4.

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen, muß gut waschen und bügeln können, wenn auch erst eingewandert, braucht kein Englisch zu sprechen, kann ältlich sein. Zu erfragen 298 Ost Chicago Ave., zwischen Dearborn und State Str. dfr

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3 und $4. Mädchen für Restaurant. $3. 599 Wells Str. dfs

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 474 Rumsey Str.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Peters, 288 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um am Tage auf ein Kind aufzupassen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 188 Larrabee Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 197 E. North Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 448 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen. Lohn $4 die Woche. 525 N. Ashland Ave.

[illegible]

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildeter, ehrlicher Mann, sucht Stellung als Kollektor, Geschäftsführer oder passende Beschäftigung, spricht Englisch, Deutsch, Polnisch, Böhmisch, kann Grundeigenthum als Sicherheit stellen. Adr. O. 602 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann wünscht die Bäckerei zu erlernen. Miller, 5321 Dreher Str.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht Stelle als Wachtmann oder für Haus- und Gartenarbeit. Gute Referenzen. 647 Centre Ave. dfr

Anständige Eltern möchten ihren 15 Jahre alten Sohn das Barbiergeschäft unentgeltlich erlernen lassen. 660 N. Western Ave.

Gesucht: Koch, der gut deutsch und englisch kochen kann, sparsam ist und keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Zeugnisse. 3332 Dearborn Str., Flat G.

Gesucht: Norddeutscher sucht Stelle als Bartender oder Waiter. Kann gut englisch sprechen. A. Voigt, 253 Huron Str. dmdo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau, 40 Jahre, für gewöhnliche Hausarbeit und einfaches Kochen. 142 Southport Ave.

Gesucht: Tüchtige Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. 3932 State Str. dfa

Gesucht: Eine studirte Frau sucht Beschäftigung als Krankenpflegerin im Hospital oder zu einer kranken Dame. Mrs. Braun, 256 Blackhawk Str., Nordseite. dfr

Gesucht: Eine junge Frau sucht Beschäftigung den Tag über. Ottilie Adler, 14 Will Str.

Gesucht: Gebildetes junges Mädchen, etwas musikalisch, in Küchen- und Hausarbeit bewandert, sucht sofort passende Stelle. Antworten werden erbeten unter V. S., 9 Cedar Str.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 360 North Ave., eine Treppe.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht eine Stelle bei ordentlichem Wittmann oder zwei alten Leuten als Haushälterin. 112 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Platz in einem Laden oder als Kellnerin. 751 Southport Ave.

Herrschaften können gute Köchinnen, zweite oder Kindermädchen bekommen. Mädchen erhalten gute Stellen. Mrs. Mandel, 687 S. Halsted Str. 16mz3w

Gesucht: Mehrere deutsche Dienstmädchen u. Wittfrauen suchen Stellen. 573 Larrabee Str. 13mz1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, Südseite. Preis $650. Zwölf Jahre altes Geschäft. Zu erfragen 78 W. Madison Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon an der Westseite. Adr. R. 403 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Grocerystore an Westseite. Kleines Kapital erforderlich. Rudowsky, 509 Ashland Block. dfa

Zu verkaufen: Eine Union Candyroute. 104 Seminary Ave. dfsa

Zu verkaufen: Eine Abendpostroute. 180 Abonnenten. 742, 21. Str., Lange.

Zu verkaufen: Gute Zeitungsroute, Pferd und Wagen, billig. 2961 Poplar Ave.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, gute Lage, krankheitshalber. 1074 Harrison Str.

Zu verkaufen: Eine gute englische Zeitungsroute, Morgend- und Abendzeitungen. 5214 Morgan Str. mdfr

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Notion- und Spielwaarengeschäft. 233 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meatmarket, wenig Kapital erforderlich. H. Schroeder, 86 Evergreen Ave. dmdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, mit oder ohne Butcher-Einrichtung. 412 E. North Ave. dfsa

Zu vermiethen: Schöne helle Wohnung, billig, 6 Zimmer, mit „Mattings“ belegt. Moderne Verbesserungen. Nachzufragen oberstes Flat. 571 N. Clark Str. dja

Zu vermiethen: Nordseite, schönes zweistöckiges Haus, großer Stall, billig. Näheres Groß, 214 Blue Island Ave. 20mzjdd2w

Zu vermiethen: Eine Parterre-Wohnung. 4 Zimmer, an kleine Familie ohne Kinder. 325 Hudson Ave. dmdo

Eigenthümer eines Hauses in bester deutscher Nachbarschaft wünscht Miether. Würde boarden. Zimmer 35, 161 Randolph Str. 20mz1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes Zimmer für 2 Herren, bei alleinstehender Wittwe. 336 N. Franklin Str.

Verlangt: Eine deutsche Familie wünscht ein Mädchen oder Geschwister in Pflege zu nehmen. 116 Bissell Str. dfa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder Personen, mit Kost. 745½ N. Park Ave.

Verlangt: Deutsche Boarders, gutes Heim. $3.50 per Woche. Schlafstelle allein. 264 Larrabee Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Anständiger Mann sucht ein einfach möblirtes Zimmer, separater Eingang, bei Leuten ohne Roomers. Nordseite. Nahe Car, zahle pünktlich. Adr. sofort B. C. 285 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Fixtures jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, Meatmarkets und Saloons, sowie Topwagen, spottbillig. Julius Bender, 903 bis 909 und 908 N. Halsted Str., Telephon North 865. 22mz1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein starkes Pony. 318 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gute Arbeits- und Buggypferde, Topwagen, spottbillig. 257 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2 leichte Wagen, Top- und offenen Wagen. 550 W. Chicago Ave.

Muß verkauft werden: Guter großer Wachthund. 278 W. Blackhawk Str.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 9mz1m

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein feines Rosewood Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 23mz1w

Bicycles, Nähmaschinen ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 26 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich gesinnten Mädchens zu machen, zwecks Heirath. Vermögen Nebensache. Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernstgemeinte Offerten werden berücksichtigt. Adr. K. 121 Abendpost. Vermittler verbeten.

Heirathsgesuch: Ein Wittmann mit drei Kindern, Schleswiger, lutherisch, wohnhaft in Wisconsin, hat stetige Arbeit als Schreiner, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens im Alter von 25 bis 27 Jahren, zwecks Heirath zu machen. Briefe, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter P. T., Fenwood, Marathon Co., Wisconsin.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n, bdja*

Gründlichen Zitherunterricht ertheilt H. Herz, 815 W. 12. Str., nahe Lincoln Str.; 26jährige Erfahrung nur als Zitherlehrer gibt Garantie für Erfolg. 26felm

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frau Ida Zabel,

318 Division Str., Ecke Sedgwick Str. Geburtshelferin, in Berlin studirt. 25felm

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten nach den neuesten Methoden schnell und sicher geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsin Farmland!

Die größte und reichst angesiedelte Farmgegend, meist mit deutschen, plattdeutschen, polnischen, böhmischen und amerikanischen Insassen.

Niedere Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen!

Allen, die nach einer gediegenen, eigenen Heimstätte für sich und ihre Familie streben, offeriren wir vorzügliche Farmen, angrenzend an der großen Bahnstation und Stadt Merilan, Hauptlinie der N.-W.-Eisenbahn, und der ebenfalls großen Bahnstation mehrerer Verbindungsbahnen der schönen Stadt Neillsville, Clark County, (County Seat), Wis., woselbst allerlei große Geschäfte, Banken, Fabriken, Hotels, Mahlmühlen, Theater und auch Militär liegt, vorhanden sind.

Der Grund und Boden ist üppig und fett, durchgehends von kleinen Bächen, die vom Black River genährt werden, durchwässert, gesundes reines Klima, vorzügliche Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butterfabriken, sowie in der ganzen Gegend gute Schulen, und allerhand Kirchen. Das Land ist, weil Alles darin wächst, nachweisbar das fruchtbarste, und werden daselbst durch die qualitativ gut anerkannten Produkte und durch die großen und vielen Eisenbahntransporte nach allen Marktplätzen der Großstädte gute Preise erzielt, und insbesondere durch die große, neue Zuckerfabrik die Vortheile der Farmer in der ganzen Gegend allseitig gestärkt. Wir empfehlen unser Farmland von 5 bis 10 Dollar den Acker zum Ankaufe, sichern Jedermann die günstigsten Bedingungen, namentlich kleine, langjährige Ratenzahlungen, senden auf Wunsch Mappen und Karten ins Haus gratis, und bitten Anfragen und Zuschriften zu richten an:

The A. B. Adams Land Co.,
163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Zimmer 6 und 8, Chicago, Ill. 27fesadd*

Wisconsin Central Eisenbahn Ländereien.

Zu verkaufen: Feine Weide- und Ackerbau-Ländereien in Taylor, Price und Ashland County, Wisconsin. Ueberfluß an Bauholz, reines Wasser, gutes Klima, nahe Schulen, Städten und Eisenbahnen. Billige Exkursionen halbmonatlich. Preise billig. Bedingungen leicht. — Dies ist eine seltene Gelegenheit für Kolonisten und Heimstättensucher. — Für volle Auskunft mit illustrirtem Zirkular wende man sich an Frederick Abbott, Land-Kommissär, Milwaukee, oder sprecht vor bei E. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Chicago.

Notiz. — Chicago Office offen Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm, um Auskunft zu ertheilen. 3mzddja3m

Zu verkaufen: Schuldenfreies Heim zu sehr günstigen Bedingungen, nahe 2 großen Städten, nehme auch schuldenfreie Lot in Tausch. Gerlich, 1387 N. Central Park Ave.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Storefront und einem großen Stalle, billig zu haben. Adr. K. 130 Abendpost.

Zu verkaufen: Lot, 40×125, mit 2stöckigem Brick und Frame Haus, Stall und Shed, an 15. Str. nahe Throop Str. Nachzufragen 409 Blue Island Ave. dfa

Zu verkaufen: Billig, 8 Zimmer Wohnhaus, Lot 37½×125, in Lake View, würde auch etwas in Tausch übernehmen. 2stöckiges Flat an Wrightwood Ave., Lot 30×125, $1000 Baar, würde leere Lot als Anzahlung annehmen. Wm. Loehde, 599 Sheffield Ave. 22mz1w

Häuser und Farmen. — Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn), spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., nahe Southport. 13mz1mdbj

Zu verkaufen: 2 moderne Häuser mit Lot, 50×120, Preis $5000. Baar $3000. Bringt $45 Miethe den Monat. 5950 Sophia Str., Austin, Ill. 11mzdjdilm

Zu verkaufen: Als Bargain, Haus und Lot mit gutgehendem Grocerystore, wegen Abreise sofort zu verkaufen. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Ave. Car-Barn. 26felm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos u. Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon. In den letzten zehn Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude. 139 Dearborn Str. 1jl*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malf

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 20mz1m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 25felm

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1301 und 1303, 134—142 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg. 17fe*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag, jdd*

Geld zu verleihen. L. Brieske, 597 Southport Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freien Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether herausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 3mz1m

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 23mz3w

Patente: B. Singer, Patentanwalt. 56 Fifth Ave. 13mz2w

Mrs. Margareth wohnt jetzt 642 Milwaukee Ave. 10mz1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 4. 4mz*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 8aolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 226 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Behig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 390½ N. Clark Str.
F. F. Kaub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
M. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
H. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 329 E. North Ave.
A. Roepenack, 390 North Ave.
Mag News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
C. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florjary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
W. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Hafner, 388 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. B. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. C. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
C. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
A. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
E. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
H. W. Myer, 609 Grand Ave.
J. Alichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
W. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. B. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
R. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T Bozen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
F. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterianhospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
H. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. E. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Goihlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derflice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halsi, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstoa, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Gasbin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
A. Pirchler, 2724 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
F. Carehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
B. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
A Feeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Dey, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
J. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaski, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Dietz, 1466 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pilzgradt, 4754 Union Ave.
Hunnerßhagen, 4704 Wentworth Ave.

Sonjas Rache.

Roman von Jassy Torrund.

(Fortsetzung.)

Als die Sterne erblaßten und im Osten ein graugelber Streifen heraufstieg und sich weiter und weiter über den mattblauen Himmel verbreitete, schlossen sich Sonjas todtmüde brennende Augen zu kurzem Schlummer — und kaum eine Stunde später, als sie erwachte, stahl sich schon der blasse, lichte Schein des erwachenden Tages durch die Stäbchenjalousien herein. Sie strich mit der Hand über Stirn und Augen — wie das brannte, wie das schmerzte! Wie eine dumpfe Last lag es auf ihr — dann, allmälig, kam das Bewußtsein. Die Erinnerung an Alles, was geschehen war, die bebende Angst vor Allem, was noch kommen mußte.

Sie richtete sich auf, und leise, um Vera nicht zu stören, stand sie auf und trat an's Fenster und schaute hinaus in die stille klare Morgenfrühe. Gerade auf die Landstraße konnte sie sehen, die sich wie ein grauweißes, immer schmäler werdendes Band zwischen Gärten, Villen und Wiesen dahinschlängelte und endlich in dem sanft ansteigenden dunklen Tannenwald verlor. Ein Wanderer kam des Weges, ein Arbeiter, oder Handwerksbursch. Schnell und rüstig schritt er durch die herbe Morgenfrühe dahin, wo das Wandern so leicht und frei und fröhlich ist, ehe noch der laute Tag erwacht mit seiner sengenden Hitze, seinen staubigen, schattenlosen Gluthen — pfiff sich ein Liedel und schwang seinen derben Wanderstecken. Wer auch so wandern könnte, leicht und frei in die weite Welt hinaus! Ein fieberndes Sehnen ergriff das lauschende junge Weib am Fenster — hinaus, hinaus in die frische Morgenluft, die ihre brennenden Augen kühlen, die den bohrenden Schmerz in ihren Schläfen sänftigen würde!

Rasch und leise kleidete sie sich an, öffnete die Thür und stand draußen im teppichbelegten Korridor. Alles noch still im Hause, hinter jeder Thür ein müder Schläfer, und keiner, ach keiner, der die endlose Nacht mit ihr durchwacht und durchlitten hätte! Nun die knarrenden Treppenstufen hinunter zum Hausflur. Der riesengroße Schlüssel steckt wie immer inwendig im Schlosse — Sonja muß ihn mit beiden Händen umspannen und all' ihre Kraft anwenden, um ihn herumzudrehen. Die Thür fliegt auf, die reine, kalte herbe Morgenluft des Gebirges strömt ihr entgegen.

Sie wendet sich links, dem Walde zu. Die Vogelstimmen sind schon erwacht, mit lärmendem Geschrei balgen sich die Spatzen um eine Kornähre; hoch in einem der alten Apfelbäume, die die Chaussee rechts und links begrenzen, erklingt das jubelnde Schmettern eines Buchfinken — weiter hin über die Wiesen vom Waldrande her der langgezogene flötende Ruf der Schwarzdrossel.

Langsam wandert das Mädchen auf der einsamen Straße dahin. Sie fürchtet sich nicht, sie hat sich nie gefürchtet, nicht einmal bei ihren meilenweiten Ritten über die weite Steppe, die sie früher in Ustjugeni so sehr geliebt, und wobei sie, gegen den Willen ihres Adoptivvaters, den Reitknecht fast nie mitgenommen. Und indem sie langsam dahingeht, überdenkt sie — klarer jetzt und ruhiger — was gestern geschehen. Und die Qual, die kaum gebändigte, erwacht von Neuem, peinigender noch — weil so viel bewußter als in der Nacht.

Hätte sie anders handeln sollen, handeln dürfen? Traf nicht der Schlag, den ihre Hand vollführte, sie selber so hart wie Georg und seinen Vater? Die waren noch ahnungslos, und sie kostete schon zum Voraus und aus übervollem Becher alle Noth und Qual, die ihre Rache über sie alle heraufbeschworen. Was Georg wohl sagen würde, wenn er heimkäme und Alles erführe? Wo er wohl weilen möchte in dieser Stunde? Und ob er an sie dächte — zum letzten Mal in Lieb und Sehnsucht an sie dächte? Denn heute noch — in wenigen Stunden würde sich seine Sehnsucht in Haß, seine Liebe in tödtliche Verachtung verwandeln! Wie fürchterlich der Gedanke ist — sie zittert am ganzen Leibe und kalter Schweiß tritt ihr auf die Stirn — sie muß stehen bleiben, der Athem versagt ihr.

Und jetzt zum letzten Mal sieht sie sich um und erkennt, wo sie ist. Dort drüben jenseits von Bach und Wiese steht das Haus, wo Georg wohnt — wo sie damals den Kranz für das kleine todte Kind hingetragen — nicht um des Kindes willen, wie sie sich jetzt auf einmal ohne Scheu und Zögern eingesteht, sondern ihm zu Lieb. O wie hatte sie ihn geliebt, noch ehe sie es selbst gewußt! Wie hatte seine schlichte selbstlose Güte gegen das arme sterbende Kind ihre Spottsucht entwaffnet — wie hatte sie, die Stolze, ihren Stolz dann so demüthig dahingegeben, sich gebeugt vor seiner Größe, seiner Wahrhaftigkeit, seiner Herzensgüte — wie dankbar, als ein kostbares Kleinod, hatte sie die Gabe seiner Liebe empfangen — und nun? Und jetzt?

Jetzt war Alles vorbei, das Kleinod der Liebe ausgetauscht für Haß und Rache — und alles Glück erbarmungslos und für immer vernichtet.

Eine Schwäche wie eine Ohnmacht wandelte sie an. Sie sank in das thauschwere feuchte Gras nieder und begrub das Gesicht in den Händen. Es war nicht zu ertragen, es war mehr als ein Menschenherz aushalten kann! Die dunklen trostlosen Wogen der Verzweiflung schlugen über ihr zusammen.

Das schrille Klingeln einer Hausthürglocke und das ebenso schrille kläffende Gebell eines kleinen Hundes schreckten sie aus ihrer Versunkenheit auf. Sie hob den Blick und schaute sich um, mechanisch nach der Ursache des Geräusches ausspähend. Sie saß am Waldesrand; gerade vor ihr, nur durch den murmelnden Bach vom Walde getrennt, lag eine Wiese, ein großer Grasgarten vielmehr, mit einzelnen Obstbäumen bestanden. Dahinter schimmerte durch das Grün der Bäume das kleine freundliche weiße Haus, wo Georg wohnte. Und wie sie jetzt aufmerksamer hinüberspähte, sah sie zwischen den Bäumen auf dem schmalen Fußpfade einen Mann daherkommen — er mochte soeben aus der Hausthür getreten sein, der kleine gelbe Hund der Wirthsleute umsprang ihn bellend. Und wie der Mann langsam näherkam und dann stehen blieb und sich umblickte, erkannte sie ihn: Es war Georgs Vater. Sie erschrak nicht — es überraschte sie kaum. Sie war so apathisch, so von ihren eigenen schweren Gedanken überwältigt, daß sie sich über nichts auf der Welt gewundert hätte. Vielleicht hatte er sich dort in dem Hause, wo sein Sohn wohnte, einlogirt; vielleicht hatte auch ihn die Unruhe nicht schlafen lassen, und er kam, um einen Morgenspaziergang im Walde zu machen.

Vom Obstgarten her führte ein schmaler hölzerner Steg über die Weistritz, einige Schritte abwärts von der Stelle, wo Sonja im Grase saß. Noch konnte der alte Mann sie nicht sehen, das Weidengebüsch am jenseitigen Bachufer war zwischen ihm und ihr, und sie hatte Zeit genug, ihm auszuweichen — wenn sie wollte. Aber sie wollte nicht! Wie ein Blitzstrahl der Erkenntniß war es vor ihrer Seele niedergefahren. Als wenn eine Stimme in ihrem Innern plötzlich gerufen hätte: Der Pflicht ist Genüge gethan — nun kommt die Liebe zu ihrem Recht. — Georgs Vater war es, der alte einsame Mann, den sein Sohn so innig liebte. Den sie selbst geliebt hatte, ehe sie ihn kannte — und den sie nun verdammt war zu hassen!

Was einmal geschehen war, geschehen mußte, war nicht mehr zu ändern. Aber um seines Sohnes willen wollte sie Barmherzigkeit üben — sie wollte ihn warnen. Henrys Worte klangen in ihr nach, die Grenze ist ja so schnell erreicht — noch konnte er fliehen.

Wunderliche Inkonsequenz des Frauenherzens, wer kann Dich begreifen!

Gestern als flammende Rachegöttin die strafende Gerechtigkeit anrufen, um den Mörder zu verderben — und heute, ganz Liebe, ganz Erbarmen, hingehen, um diesen selben Mann zu warnen!

Aber darüber dachte Sonja nicht nach.

Weltgewandt und weltklug wie sie in ihrem ganzen Auftreten war, war sie in gewissen Dingen doch wieder naiv und unüberlegt wie ein Kind, das nur seinen augenblicklichen Impulsen folgt. Um Georgs willen mußte sie seinen Vater warnen — das war das Letzte, was sie dem Sohne noch zu Liebe thun konnte. Mit der Schnelligkeit des Gedankens hatte sie das Alles erwogen. Sie stand auf und blickte ihm entgegen. Das Herz klopfte ihr gewaltig, sie hielt den Kopf vorgeneigt wie umherspähend — seinen Schritten drüben auf dem schmalen Kieswege entgegenlauschend. Todtenstille ringsumher, selbst das kläffende Hundegebell drüben war verstummt — in der tiefen, ruhevollen Einsamkeit dieses Sommermorgens nur er und sie — der Mörder und die Tochter seines Opfers. Zum zweiten Mal mit ihm allein! Vielleicht würde er diesmal seine Gelegenheit besser wahrnehmen und sie tödten, wie er ihre arme Mutter getödtet hatte, ihre anklagende Stimme stumm machen für ewig!

Ein Schauer rann durch ihre Glieder, aber sie rührte sich nicht von der Stelle. Um so besser dann für ihn, für sie — dann hätte wenigstens alle Qual ein Ende!

Sie warf den Kopf zurück und schloß die Augen. So stand sie, die Hände zu Fäusten geballt, daß die Nägel ihr scharf in's Fleisch schnitten, so stand sie und lauschte, ob sie die Tritte des Mannes auf dem Holzweg hören würde — stand und harrte ihrem Schicksale entgegen.

Und jetzt knarrten die Bretter unter dem schweren Tritt des großen alten Mannes — fast mit Gewalt riß Sonja die Augen auf und begegnete seinem staunenden Blick — noch eine Sekunde, und sie standen sich gegenüber. Denn auch Herr von Waldkirch verharrte, nachdem er das feste Ufer erreicht, bewegungslos auf seinem Platze und maß mit den Augen, in denen sich Staunen und Schrecken spiegelten, das vor ihm stehende Mädchen.

Keins von Beiden sprach. Sonja erwartete seine Anrede, und Herr von Waldkirch war viel zu vertieft in seine eigenen Gedanken gewesen, viel zu überrascht von dieser unerwarteten Begegnung, als daß ihm gleich das rechte Wort eingefallen wäre. Endlich besann er sich, daß er der jungen Dame da vor sich, der Braut seines Sohnes, doch zum Mindesten einen Gruß schuldig wäre. Er nahm den breitrandigen Filzhut ab, strich in der ihm eigenthümlichen hastigen Art über Stirn und Haar und sagte langsam: „Guten Morgen, Fräulein von Melikoff!"

Er hatte diesem Mädchen so viel zu sagen, so viel zu fragen — und all' das stürmte mit einem Male auf ihn ein, daß er darüber sogar die gewöhnlichste Höflichkeitsform vergessen hatte. Gleich darauf streckte er Sonja die Hand entgegen und sagte: „Ich war so überrascht, Sie hier zu treffen — zu so unerwartet früher Stunde — daß ich noch nicht einmal gefragt habe, wie es Ihnen geht?"

Sonja würgte an ihrer Antwort, es war, als wenn sie daran ersticken sollte. Sie war einen Schritt zurückgetreten und that, als sähe sie seine ausgestreckte Hand nicht.

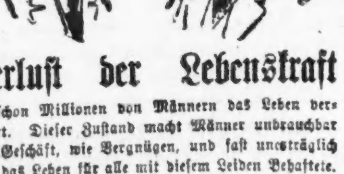
„Ich kam, um Sie zu warnen," sagte sie endlich mit kalter klangloser Stimme.

„Mich warnen?" fragte der alte Mann betroffen. Er schüttelte den Kopf und blickte ihr in das schöne, stolze, schneeweiße Gesicht, in die dunklen Augen, die ihn mit einem seltsam, schwer zu enträthselnden Ausdruck anschauten. War das Haß, Verachtung, Kummer, Liebe? Oder Alles zusammen? Er begriff es nicht, seine Blicke wandten sich scheu von ihrem Antlitz ab und hafteten an dem silbernen Reifen, der ihren schlaff herabhängenden linken Arm umschloß. Er streckte die Hand darnach aus, und als wollte er's noch einmal von ihren eigenen Lippen hören, um daran glauben zu können, fragte er unsicher: „Wer sind Sie — und wie kommen Sie zu diesem Armband?"

Sie stand unbeweglich, aber ihre brennenden Blicke schienen sich in sein schwermüthiges altes Gesicht zu bohren, ihre Stimme klang hart und heiser.

„Ich bin nur die Adoptivtochter Herrn von Melikoffs. Mein wahrer Vater hieß Urbanek, und meine Mutter —" Abermals stockte ihr die Stimme wie gestern im Eisenbahncoupe — sie hielt inne. — Der alte Mann da vor ihr mußte sich plötzlich auf das schwache Holzgeländer stützen, neben dem er stand. Sein Athem ging kurz und laut, seine Züge veränderten sich, sein ganzes Gesicht erschien plötzlich so schlaff, so eingefallen, so greisenhaft — mit zitternder Stimme fragte er: „Und Ihre Mutter — Sophia von Truszen —?"

(Fortsetzung folgt.)



Verlust der Lebenskraft

hat schon Millionen von Männern das Leben verbittert. Dieser Zustand macht Männer unbrauchbar zum Geschäft, wie Vergnügen, und fast unerträglich wird das Leben für alle mit diesem Leiden Behaftete. Wenn Sie wieder körperlich und geistig gesund sein, diese durch unbedachte Fehler geschmiedeten Ketten abstreifen wollen, können wir Ihnen erklären, wie es auf natürlichem Wege geschehen kann: Durch richtige Anwendung von Elektrizität. Sie ist die eigentliche Lebenskraft und wenn dem Körper zugeführt durch Dr. Sanden's Elektrischen Gürtel, ausschließlich für Männer gemacht, stärkt die geschwächten Theile und stellt die Manneskraft wieder her. Besonders möchten wir uns mit Denen in Verbindung setzen, welche keine Linderung durch Medizinen und sonstige Behandlungen gefunden haben. Dr. Sanden's medizinisches Werk „Drei Klassen von Männern", —Ausgabe in Taschenformat, frei, wenn verlangt— beschreibt die wundervollen Resultate von Elektrizität in solchen Fällen.

Meine Adresse:

DR. SANDEN, 183 Clark St., Chicago.

Office-Stunden 9 bis 6. Sonntags 11 bis 1.

Würmerl's Tod.

Der „Würmerl" ist letzter Tage im Berliner Krankenhause Moabit einem langen schweren Leiden erlegen. Der „Würmerl", eigentlich hieß er Karl Winter, war, wie die „Germania" erzählt, eine im Nordwesten und Norden Berlins bekannte Persönlichkeit und verdankte seinen Spitznamen ausschließlich seinem Lebensberuf, der in der Züchtung von Mehlwürmern bestand, die er in den letzten Jahren „an groh" betrieb, wie er auf einem Schilde vor seiner Wohnung eigenhändig verkündete. Wie alle Originale einer Weltstadt, die jedoch solche nur spärlich gedeihen läßt, weil der Kampf ums Dasein jeden verständigen Menschen zum Mitschwimmen mit der großen Masse zwingt, hatte auch Würmerl seine „Geschichte", aber sie ist weit verschieden von den Erlebnissen seiner Mitoriginale. Das kleine, hagere Männchen, das noch vor wenigen Jahren mit seinem hohen irdenen Topf von Haus zu Haus ging und „Mehlwürmerl, fette Mehlwürmerl!" ausschrie, hatte stets gar hart mit den Widerwärtigkeiten des Lebens zu kämpfen gehabt. Er war „Pflanzer" (Schuhmacher), aber das alles verschlingende Großkapital hatte auch ihn hinweggefegt aus der Reihe der selbstständigen Meister, und da er als Geselle nicht arbeiten wollte, verfiel er auf die seltsame Idee — Mehlwürmer für die Vogelhändler zu züchten. Diese Beschäftigung brachte ihn, nachdem er sie einmal ergriffen, auf die sonderbarsten Erfindungen, und gar bald war er eine Spezialität auf diesem Gebiete, da kein anderer so dicke und frische Würmerl in den Handel brachte. Berühmt wurde er aber erst, nachdem ihn der bekannte Naturforscher und Vogelarzt Dr. Karl Ruß „entdeckt" hatte. Er wurde bald „Hoflieferant der „Kanaria", eines Vereins für Vogelzucht, und erlangte Zutritt in Häusern, wo man sich früher von den „Würmeln" mit Grausen abgewandt hätte. Jetzt hielt er aber auch auf „Preise" — er stellte den Hausirhandel ein, etablirte sich „an groh" und brachte es nach und nach zu einer gewissen Wohlhabenheit. Sein Heim, das sich in der Ackerstraße 2 befindet und aus drei Stuben und Küche besteht, hat er nur für die „Würmelzucht" eingerichtet, deren Geheimnisse er Niemandem anvertraute. Er empfing keine Besuche, kochte selbst und gestattete nur einer alten tauben Frau allwöchentlich einmal die Stuben rein zu machen. Als er anfangs November das Krankenhaus aufsuchen mußte, gebärdete er sich halb wahnsinnig vor Schmerz darüber, daß er von seinen „Würmeln" scheiden müßte, und erst die Versicherung seines mächtigen Protektors Dr. Karl Ruß, der seine „Zucht" zu übernehmen und zu pflegen versprach, konnte ihn beruhigen, und er hat den Gelehrten, für den Fall, daß er nicht mehr gesund werden würde, auch zu seinem Universalerben eingesetzt. Dr. Ruß ist auf diese Weise ein lachender Erbe geworden, dem guten Würmerl werden aber gar viele Vogel-Liebhaber nachtrauern; denn so gut wie er verstand es Niemand, für die lustigen gefiederten Sänger die fetten Braten heranzuziehen.

— Ein weiser Poet. — Herr: „Also das Dichten ist Ihnen ein Quell der Freude?" — Dichter: „Ja, denn sehen Sie, immer wenn ich ein Gedicht fertig habe, werfe ich es in's Feuer und freue mich des ersparten Portos!"

Die Yankees als Pfeif-Nation.

Wahrscheinlich ist kein anderes Culturvolk unserer Zeiten in solchem Maße Liebhaber des Pfeifens, wie die Anglo-Amerikaner, abgesehen blos von den Farbigen in unseren südlichen Städten, welche Farbigen erst von den Amerikanern in dieser Kunst ausgebildet worden sein sollen und heutzutage allerdings ihre Lehrmeister darin wohl noch übertreffen. Daher hat auch die Frage, ob das Pfeifen, ohne Rücksicht auf den Geschmack und die Nerven von Nebenmenschen, zu den „unveräußerlichen Menschenrechten" gehöre, bei uns schon ebenso lebhafte Erörterungen gefunden, wie ähnliche Fragen bezüglich des Rauchens, Tabakkauens, Spuckens u. s. w.

Eine angloamerikanische Zeitschrift erörtert neuerdings den Grund der besonderen Vorliebe der Amerikaner für das Pfeifen als menschliche Kunst und Zeitvertreib. Sie findet zwei Hauptgründe dafür. Der eine derselben wird wohl auch von vielen Nicht-Amerikanern für durchaus zutreffend gehalten werden, nämlich: Die hochgradige Nervosität. Das soll im vorliegenden Fall heißen: Die Amerikaner müssen stets mit irgend etwas beschäftigt sein und sind nicht einmal mit dem Einen zufrieden; sie können nicht bei der Arbeit ganz ruhig und unthätig in anderer Beziehung bleiben, wie viele der Europäer — wenn auch keineswegs alle! — und noch viel weniger können sie außerhalb der Arbeit ganz still und selbstbeschaulich dasitzen. Der zweite Grund soll darin bestehen, daß die Amerikaner ein besonders fröhliches und ausdrucksbedürftiges Volk seien, trotz Allem, was schon in gegenseitigem Sinne gesagt worden ist. Daß sie sehr ausdrucksbedürftig sind, darf man gleichfalls ohne Weiteres gelten lassen; Menschen und Völker mit stark positivem Charakter werden dies stets sein! Ob bei ihnen aber die Fröhlichkeit in einem ungewöhnlichen Grade vertreten ist, darüber mag man streiten, ebenso wie über die Frage, ob das Pfeifen immer auf diese Eigenschaft schließen läßt.

Jedenfalls ist bei uns das Pfeifen eine weitverbreitete und geradezu nationale Gewohnheit, und deshalb haben die Amerikaner auch eine größere Anzahl künstlerischer Pfeif-Virtuosen, und zwar von beiden Geschlechtern, hervorgebracht, als irgend ein anderes großes Volk. Daß nicht alle Pfeifer solche Virtuosen sind, das mag man freilich ebenso sehr bedauern, wie, daß nicht alle Klavierspielenden zu Künstlern werden.

Frauenleben in Paraguay.

Häufigere kleinere Lebensbilder aus Südamerika mögen in diesen Tagen besonders, in welchen sich den Depeschen zufolge ein immerhin beträchtlicher Theil der europäischen Zuwanderung lieber nach gewissen Ländern im Osten Südamerikas wendet, als nach den zeitweilig ein Bischen spröder gewordenen Ver. Staaten, nicht unangebracht sein. Dabei sei auch die Republik Paraguay nicht ganz vergessen, welche keineswegs darum die schnödeste ist, weil man bis jetzt verhältnißmäßig selten von ihr gesprochen hat, und vielmehr in manchen Beziehungen den Beinamen „glückselig" nicht ganz mit Unrecht führt.

Ein im Ganzen sehr anziehendes Bild bietet das Ewig-Weibliche in Paraguay. Hören wir, was ein nichtweiblicher Correspondent neuerdings darüber schreibt:

Die Frauen und Mädchen hier kommen in jeder Farbenschattirung vor, vom Mahogoni bis zur weißen und Rosa-Gesichts. Alle aber, die mir je vor Augen kamen, sind sehr wohlgestaltet, mit glänzenden Augen und von überraschender natürlicher Grazie. Keine Modepüppchen sind darunter. Die Kleidung einer Paraguayanerin besteht einfach aus einer schneeweißen Tunica, welche bis über die Knie herabfällt, und einem weißen Shawl. Alle eingeborenen Frauen gehen baarfuß. Sie schreiten mit sanftem, — ich möchte sagen, pantherartigem Schritt, der aber sehr anmuthig zu nennen ist, durch die Straßen, ohne dabei von Schuhen mit hohen „Stöckchen", von engen Leibchen und anderen zweifelhaften Mode-Erfindungen beeinträchtigt zu sein. Die Tunica, welche um die Hüfte leicht gebunden ist, hat kurze Aermel und einen sehr tief geschnittenen Hals, welcher die plastischen Schultern und die Brust ein wenig mehr enthüllt, als man in den meisten Theilen der Ver. Staaten oder Europas „wohlanständig" finden würde.

Zahlreich sind die Vorzüge dieser lieblichen, braven Evastöchter wie auch ihrer Männer. Stets fröhliches und freundliches Temperament, Güte, Gastlichkeit und ehrliches, aufrichtiges Wesen stehen obenan. Mit den Formalitäten der Heirath nehmen sie es zwar nicht sonderlich genau, und oft fängt das gemeinschaftliche Haushalten ohne dieselben an; aber gewöhnlich sind diese Mädchen in ihrer Neigung sehr beständig und bringen dem von ihnen Erkorenen aufopfernde Treue bis zum Tode entgegen. Dieses Volk lebt zum allergrößten Theil hauptsächlich vegetarianisch.

— Die Kleinen vertragen nicht den Widerspruch, sie fürchten, daß selbst der kleinste Hauch ihre Wenigkeit erschütter'.

— Praktischer Gedanke. — Köchin (beim Vorbeimarsch des Regiments): „Schau mal, Anna, den Trompeter! was der einem die Kotelettes weich klopfen könnt'!"

— Unwiderlegbar. — Mutter: „Der General hat um Deine Hand angehalten, er ist reich, angesehen, galant...." — Tochter: „Aber Mama, er ist doch viel zu alt für mich!" — Mutter „Wieso, mein Kind? Er ist mit seinen 55 Jahren für Dich nicht älter, als für alle Welt."

Ein Stück verkehrte Welt.

Das Klima der russischen Insel Sachalin, so schreibt der „Ostasiatische Loyd", bietet die abnorme Erscheinung, daß es auf den Abhängen der aus Jura-Kreide- und Tertiärschichten gebildeten Berge, welche das Rückgrat der Insel bilden und sich auf 2200 Meter ungefähr erheben, wärmer ist, als die Ebene. Während an den tiefgelegenen Küstenstrichen Birken, Ahorne, Eschen, Fichten, Tannen und andere nordische Bäume undurchdringliche Wälder bilden, begegnet man in dem höher gelegenen Innern der Insel Aralien, Hortensien, Bambusdickichten, Ilex crenata und anderen japanischen Pflanzen. Es scheint, daß die oberen Luftströmungen, welche diese Insel bestreichen, vorwiegend wärmer sind, als die tieferen, unmittelbar vom Meere kommenden, und daß sich so die Erscheinungen dieser verkehrten Welt erklären; denn eine andere Deutung, die Ableitung von der größeren Schwere der kalten Luft, die nach der Ebene abfließe, während sich darüber wärmere Schichten lagern sollen, dürfte keine genauere Prüfung vertragen. Auch der Vergleich mit den Nachtfrösten, die am meisten bei uns geschützte Thäler bedrohen, während die Höhen frei ausgehen, scheint nicht statthaft, um diese ungewöhnliche Pflanzenvertheilung zu erklären.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Große Schönheit

Gibt es wohl etwas Schöneres als ein liebliches junges Mädchen, eine Knospe, die gerade zur holden Weiblichkeit sich entfaltet, mit einer Haut so weich wie Sammet und so rein wie frisch gefallener Schnee, mit genügend rosa Teint, um an das

Roth der Rose

zu erinnern? Dieses sind Reize der Gesichtsfarbe, die ausnahmslos dem Gebrauch folgen von

GLENN'S

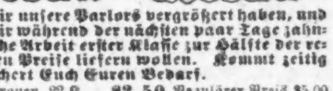
Schwefelseife

Dieses wundervolle reinigende Mittel beseitigt Finnen, Mitesser, gelbliche Hautfarbe und jede Spur von Defekten, welche die Schönheit beeinträchtigen könnten, und verleiht den einfachsten Gesichtszügen einen Teint, welcher dem Ideal von Lieblichkeit gleichkommt.

Zum Verkauf bei allen Apothekern der Welt. modo

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Beachtet,



daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K.	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Porzellan-Kronen	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Brückenarbeit	$2.50	Regulärer Preis $5.00
Volles Gebiß	$3.00	Regulärer Preis $6.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. Alle Operationen vollkommen schmerzlos, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit 2c. Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an. Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen. Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. Wir ahmen nicht nach — wir führen.

Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus,
haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, wie wir annonciren.

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2395.
Erste Thür nördlich der „Fair".
9mz,ddja,bw Gegenüber dem Palmer House.

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Kaltwasser-Kur

(Kneipps System)

Elektrizität, Heilgymnastik, Massage.

Erfolgreichste Behandlung für alle Nervenleiden (Nervenschwäche) und deren Begleiterscheinungen, fehlerhafte Blutbildung und Zirkulation, alle rheumatischen Leiden und Verkrümmungen. mz3dbsja

Madsen's Institut,
9. Stock, Schiller-Gebäude,
103 RANDOLPH STR.

Schmerzlose Zahnarbeit frei

in dem alten zuverlässigen Platz.

Deutsche Professoren stehen an der Spitze.

Keine Unkosten für das Material. Alle Arbeit von Zahnärzten mit langer Erfahrung verrichtet, die aus allen Theilen der Welt hierher gekommen sind, um das einzige System der schmerzlosen Zahnarbeit zu erlernen.

Gebiß Zähne $2 bis $5,

je nach der Art, die bestellt wird.

Zähne gereinigt..........Frei
Weiche Füllung..........20c bis 25c
Goldkronen..........$2.00

Brückenarbeit angewandt ohne Schmerzen zum Kostenpreise des Materials.

European College of Painless Dentistry,
4. Stockwerk, 148 State Str.
Offen täglich und Sonntags. 14ja,bw

Brüche.

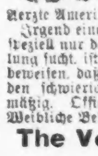
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Gesundheit für leidende Frauen.



Dem berühmten deutschen Arzt und Gelehrten Dr. Hans von Buhren ist es nach jahrelangem Studium und Experimenten gelungen, ein unfehlbares Heilmittel für gewisse Frauenkrankheiten zu entdecken. Hunderte der schwierigsten und schon veralteten Fälle sind durch dieses wunderbare Mittel geheilt worden, bei welchen die besten Aerzte Amerikas keinen Erfolg verzeichnen konnten. Irgend eine Dame, welche von einem Leiden, das speziell nur dem weiblichen Geschlechte eigen ist, Heilung sucht, ist uns willkommen, wir können ihr dann beweisen, daß unsere magische Behandlung sicher, selbst den schwierigsten Fall, heilen wird. Bedingungen mäßig. Office-Stunden: 10—4. Deutsch gesprochen. — Weibliche Bedienung. 10mzbw

The Von Buhren Company,
Zimmer 3 (4. Floor),
148 State Str., Chicago.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Ealger, 844 N. Halsted Str.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 3mal

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

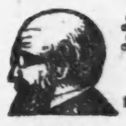
Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Lord 180. 330 La Salle Ave., Ecke Oak, Alle Nordseite Cars.

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 29oddj



Keine Kur
Keine Zahlung
Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str...... Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

50c Seiden-Rester	12c
25c Taschentücher	3c
10c Toiletten-Seife	2c
75c Kleider-Rester	20c
25c Schleierstoffe	5c
50c Korsets	19c
75c Herren-Halstrachten	25c
25c Damen-Vests	10c
$1¼ Glace-Handschuhe	50c
7c Betttuchzeug	3c

SCHLESINGER AND MAYER

State und Madison—durch bis Wabash Avenue—7 Laden-Eingänge.

Union Loop Station.

25c Spitzen-Rester	4c
25c Band-Rester	2c
15c türkische Handtücher	6c
15c Stickereien	2c
95c Kniehosen	29c
$1¼ Percale Wrappers	39c
$6¾ Boucle Jackets	$2¼
20c H. S. Bezüge	10c
10c Waschstoff-Rester	2½c
12½c einfache Seersuckers	4c

Noch einmal:

"Der Krieg in Preisen im Basement!"

Geht munter weiter. Wir geben in Kürze die Thatsachen: Wir dehnen uns aus, reißen die Mauern ein, arrangiren und sortiren die Waaren auf's Neue—wir übertreffen, unterbieten und verkaufen billiger als die Basements anderer Läden, zertrümmern die Preise, wie sie nie zertrümmert worden sind, und das Alles, um dies zum größten, besten Basement-Laden in Chicago zu machen, für jeden Tag in der Woche und jede Woche im Jahr.

Zu $2¼—$6¾ Boucle Jackets — braun, schwarz und marineblau — Shield Front — 4 große Perlmutterknöpfe, doppelte Reihe Seide-Näherei, hoher Umlege-Kragen — neue Aermel und Rücken.

Zu $4.98 — $15 Seide-Mohair Boucle Beaver Jackets — schneider-gemacht in Fly Front oder doppelknöpfigen Box-Effekten — Rock- oder Sturmkragen — plaited Rücken — durchweg gefüttert, incl. Aermel, mit reiner Seide-Taffeta.

Zu $1½—$8¾ Frühjahrs-Coats für Mädchen—in ganzwollenen Mischungen — einfache Materials und Scotch Cheviot — in Plaids — in Checks — in Streifen—mit Seiden-Vorstoß — Größen 14, 16, 18 — $8¾ Frühjahrs-Coats für $1½.

Zu $1½—$8 Mädchen-Reefers—ganzwollene Scotch Mixtures und einfache Cloths in roth, blau, grün und braun—große Kragen—fancy braid Trimmings und Militär-Knöpfe—$8 Mädchen-Reefers für $1½.

Zu $1.95—$6¾ Capes—mittelschwere schwarze Beaver —zum sofortigen Gebrauch—hübsch mit Band besetzt und Jetted in Fancy-Entwürfen—36 Zoll lang, volle Sweep.

Zu $4¾—$20 Frühling-Capes — Broadcloth, importirte Kersey und brocated Satin und Seide—hübsch getrimmt und durchweg gefüttert mit reicher Taffeta, brocadirtes Seiden- und Satin-Futter—ein $20 Cape zu $4¾.

Zu $4¼—$19 Kleider—schneidergemacht — Fancy Mischungen — Rock und Jacket, einschließlich der Aermel, mit Seiden-Taffeta gefüttert — Blazer, Fly Front u. Eton-Fagons—Röcke neuester Fagon — 4¼ Yards weit—3 verschiedene Partien—$6¾, $5¾ und $4¼.

Zu $5¾ — Speziell — ganzwoll. schwarze und blaue Cheviot u. Sturm Serge Kleider —Open Blazer und Eton Fagons — Jacket mit Seide gefüttert — neue enge Front — voller Rücken — Rock mit gu...

Zu 68c—$2¼ Röcke ...

Zu 39c $1 seidengestickte Korsets ...

Zu 12½c 20c Frauen-Strümpfe ...

Zu 4c 10c Damen-Vests—Swiß ...

Zu 25c 75c Männer-Halstrachten ...

Zu $1¼—$4 Knaben-Kniehosen-Anzüge ...

Zu 19c 45c Portemonnaies ...

Zu 10c 50c Gürtel, sehr spezielle ...

Zu 15c 50c Kabinet-Rahmen ...

Zu 5c—30c Schleier ...

Zu 12c 75c und 50c Seidenrester — Crystal Cords, Kaikis, Habutais, Printed Foulards, Pongees und fancy Seide.

Zu 23c $2½, $2 und $1½ schwarze und fancy Seide, Printed Warp Taffetas, Taffeta Imprime, Chameleon Broche, Gros de Londres Fancies, Pekin Taffetas, schillernde und Glace-Taffetas und hunderte andere feine und gewünschte neue Seiden-Gewebe—passende Längen, 1 bis 15 Yards—zu 48c und 23c.

Zu 48c $1½ und $1 schwarze Seide-Rester — 1000 Rester—Waist-, Rock- und Kleid-Längen — Lyons feine Brocades, Satin Duchesz, Peau de Soie, Faillies, Moire Velours, Gros Grains, schwarze Seide-Rester — Freitag 48c.

Zu 50c $1 Paris Novität Seidenstoffe — in all den neuen besten Färbungen — hübsche modische französische Entwürfe — ebenfalls 500 Stücke extra feine schwarze Lyons Seidenstoffe — jedes Stück neu — Gewebe dieser Saison — die überflüssige Waare von verschiedenen hervorragenden Importeuren — schwarz und Fancies — $1½, $1¼ und $1 Seidenstoffe zu 75c und 50c.

Zu 23c 75c und 50c Lyons schw. Seide—reinseidene „pure dye double Warp"—lustrous appretirte Surah Seide — 100 Stücke Freitag.

Zu 39c $2 reinseidene fancy gedruckte Velvets—persische und orientalische Entwürfe — dunkle und helle — 200 Stücke — gerade der Stoff für Boleros, Waists und Besatz.

Rester — 10,000 neue Kleider-Rester 10c am Dollar — 20c am Dollar — 30c am Dollar — jede weitere Woche werden Fabrikanten und Importeure auf die Vertheilungskraft unseres Basements aufmerksamer und reißen sich förmlich nach diesem großen Absatzgebiete für ihre Webstuhl-Enden und Muster-Enden — dieses in Verbindung mit unserer eigenen Ansammlung von Restern macht eine eindrucksvolle Schaustellung — Freitag haben wir eine größere Auswahl als je von neuen Cheviots, Etamines, Serges, silk-faced Crepons, Bourettes, Brocatelles, Checks, prächtigen Plaids, schönen Novitäten ...

50c Kleider-Rester zu **10c**

75c Kleider-Rester zu **20c**

$1 Kleider-Rester zu **30c**

Zu 33c $1.00 und 85c Dreß ...

Zu 25c für Freitag—100 Stücke ...

Rester, 7500 schwarze Rester, mehr ...

Zu 4c 25c Spitzen-Rester—15, ...

Zu 2c 15c Stickerei-Rester—4½ ...

Zu 2c 25c Band-Rester—10,000 ...

Zu 50c $1½ u. $1¼ Glace Handschuhe ...

Zu 3c 25c Taschentücher—Damen- ...

Freitags Schreibmaterialien Spezialitäten ...

12 Toiletten und Haushalt-Spezialitäten ...

Spitzen-Gardinen-Agitation—
12,000 Paar 1897—98 Muster-Gardinen für nächsten Herbst zu 37c am Dollar—eine Spitzen-Gardinen-Agitation, welche die hervorragendsten Fabrikanten von St. Gallen, Plauen und Paris repräsentirt—dazu haben wir die Muster-Partie von Spitzen-Gardinen für nächsten Herbst vom größten Gardinen-Haus in New York—wahrscheinlich in der Welt—dessen Namen den Zeitungen gegenüber nicht zu erwähnen wir ersucht worden sind—da ähnliche Gardinen von anderen Chicagoer Händlern gekauft worden sind zu bedeutend höheren Preisen, als diese zu 37c am Dollar. Die Verschiedenartigkeit ist grenzenlos, und kann gar nicht mit den veralteten, unmodernen Moden verglichen werden, die anderswo zu sogenannten Bargain-Preisen angeboten werden.

- 25c für $1 Nottingham Gardinen.
- 50c für $1½ Nottingham Gardinen.
- 75c für $2 Nottingham Gardinen.
- $3.50 für $7½ Brüsseler Gardinen.
- $4.75 für $10 Brüsseler Gardinen.
- $1 für $3 Irish Point Gardinen.
- $2¼ für $5 Irish Point Gardinen.
- $3½ für $7½ Irish Point Gardinen.

Leinen, Handtücher und Handtuchzeug.

Zu 6c—15c gebleichte türkische Handtücher—seconds.

Zu 12½c—35c schwer befranste Damast-Handtücher.

Zu 12½c—35c gebleichte türkische Handtücher — 27 Zoll breit.

Zu 19c—50c und 60c schwere schottische türkisch-rothe Tisch-Damast-Rester—1½ bis 6 Yds.

Zu 50c—$1 gebleichter deutscher Satin Damast Tischleinen—leicht beschädigt.

Zu 6c jede—12½c gebleichte Dinner Servietten—3-4.

Zu 10c—20c gebleichte Dinner Servietten—3-4.

Zu 25c—$1 befranste Tischdecken.

Zu 89c—$2 befranste Damast-Tischdecken.

Zu 10c—werth $1¼ — Rester von gebleichtem und cremefarbigem Tafel-Damast—3 Partien zu 47c, 29c und 10c.

Zu 2c—werth bis 15c — Fabrik-Enden Rester von Küchen und Glas Handtuchzeug — 3 Partien zu 7½ c, 5c und 2c.

Zu 3c 7c ungebleichtes Lakenzeug.

Zu 4½c — 10c 40-zöllige ungebleichte Kissen-Bezüge.

Zu 4½c—Yard breiter Lonsdale, Fruit of the Loom, Dwight Anchor und andere Standard Brands gebleichte Muslins.

Zu 6c—25 feine, englisches langes Tuch und extra Qualität Cambrics—Rester.

...

Zu 7c 5000 Hemden-Waists und ...

Zu 10c 65c, 50c u. 40c Waschstoffe ...

Zu 5c 25c Rester Victoria Lawns, ...

Zu 15c — 35c gestanzte Leinen, ...

Zu 5c 12½ und 10c Futterstoffe, ...

Studirt diese Notion-Preise. ...

Basement Band-Besatz. ...

Standard Papier-Muster billiger ...

Zu 5c 12½c Silkaline, Yardbreite, ...

Verbesserte Dantfu Rugs, Basement ...

Zu 49c $1 Regenschirme für ...

Zu 95c $3 u. $2 Schuhe—Odds und Ends und Muster-Partien—aber eine volle Linie von Größen—feine Dongola Glace-Schuhe —spitze Zehen, runde Zehen, Savoy Zehen, eckige Zehen, Patent Tips, Kid Tips — dünne Sohlen, dicke Solen—$3 u. $2 Schuhe für 95c.

Zu 1¼ $4 und $3 Schuhe — Muster-Partien von Harding & Todd, Faunce & Spinney und andern wohlbekannten Fabrikanten von hochfeinen Schuhen, einschließlich des Selz-Schuhs — keine gebrochenen Partien—vollständige Assortimente—volle Auswahl Größen—$4 und $3 Schuhe für $1¼.

Zu 45c — $1 Kinderschuhe — frisch und neu — keine Ladenhüter—handgewendet—stark gemacht—gut aussehend und dauerhaft.

Zu 95c—$2 Schul-Schuhe—starke und solide Sorten für Knaben und Mädchen — Kalbleder und Dongola Kid—reichhaltige Werthe—volles Assortement.

Zu 35c—Schwarze Overgaiters für Damen.

Zu 39c—$1¼ Percale Wrappers—gefüttert bis zur Waist—gute Fagon, helle und mittelmäßige Farben.

Zu 69c—$1¾ Percale und Lawn-Wrappers, bis zur Waist gefüttert, 3½ Yd. Rock, etliche mit Braid u. Spitzen besetzt—helle und dunkle Farben — speziell Freitag zu 69c.

Zu 79c—$2¼ Percale Wrappers, extra weiter Rock, voller Watteau-Rücken, großer Kragen, mit fancy Braid Besatz—ausgestattet mit full gathered Ruffle, schwarz und weiß, blau und weiß und fancy chintz—Gr. 34 bis 44 Büste—speziell Freitag zu 79c.

Zu $2.87—$6½ seidene Waists Special-Partie von fancy seidene Waists für Damen—gefüttert und Fischbein — helle und mittelmäßige Farben — etliche mit Spitzen und Sammet besetzt ...

Zu 25c 65c Muslin-Gowns für Damen ...

Silberwaaren im Basement. ...

Geschliffenes Glas—im Basement, ...

Zu 69c $3 Bilder in dem Basement. ...

Haushalts-Gegenstände und Koffer ...

Pellkartoffeln und Hering.

Ist die Weigerung eines Bayern, täglich Pellkartoffeln und Hering zum Abendbrod zu essen, ein Grund zur sofortigen Entlassung? Diese schwierige Frage hatte das Berliner Gewerbegericht kürzlich zu entscheiden, vor dem der Schuhmachergeselle Alois Obermaier den Schuhmachermeister Weinbold auf Zahlung eines vierzehntägigen Lohnes von 18 Mark verklagt hatte. Der Kläger war erst vor Kurzem aus seiner bayerischen Heimath nach Berlin gekommen und hatte das Glück, sofort bei dem Beklagten Arbeit zu finden. Er hätte weder über die ihm zugewiesene Beschäftigung noch über die ihm gewordene Behandlung Klage zu führen gehabt — nur eines war es, was er, wie er angab, nicht „verknusen" konnte, nämlich, daß die Meisterin täglich Pellkartoffeln und Hering auf den Tisch brachte. Anfänglich gelang es dem Gesellen wohl, allabendlich seinen „Seefisch" hinunter zu würgen, bald aber saß er von einem unheimlichen Grauen geschüttelt vor der bläulich glänzenden Delikatesse und war nicht um Alles in der Welt mehr zu bewegen, nur noch einen „Happen" zu genießen. Meister Weinhold sah erst ein paar Tage mit immer steigendem Grolle auf den „Feinschmecker", der so entschieden die im Hause eingeführte Lieblingsspeise verschmähte, am vierten Abend erfaßte ihn aber die Wuth, er packte den Gesellen am Kragen und warf ihn hinaus. Aus dieser Veranlassung wurde der Geselle klagbar und erklärte im Gericht, daß er als Bayer den Hering wohl als Delikatesse und Katermittel, die Kartoffel als angenehme Zuspeise, beide aber nicht als vollgiltige Mahlzeit kenne. Hätte er noch länger von der Lieblingsspeise des Herrn Weinhold gegessen, wäre er sicher krankgeworden, sonst hätte er, um nicht zu verhungern, sich selbst beköstigen oder seine Arbeit verlassen müssen. Es ist selbstverständlich, daß der Beklagte diese „sonderbaren" Einwände nicht gelten lassen wollte. Er berief sich darauf, daß das, was für den Meister recht, auch für den Gesellen billig sein müsse. Der Gerichtshof kam nun in die schwierige Lage, zu entscheiden, ob Hering und Pellkartoffeln für einen Bayern eine ausreichende, der Gesundheit zuträgliche Mahlzeit sei oder nicht. In der Annahme, daß man in Süddeutschland diese im Norden als vollgiltiges Nahrungsmittel anerkannte Speise nicht würdige, sondern blos als sogenanntes Zubrod betrachte, und ferner in der Erwägung der Vorschrift, daß ein Meister seinen bei ihm in Kost stehenden Gesellen auch so ernähren müsse, wie es dessen Gesundheit zuträglich ist, mußte, da ein Vergleich nicht zu Stande kam, Herr Weinhold zu der Bezahlung der verlangten 18 Mark verurtheilt werden.

Rückstoßlader.

Eine neue Pistole hat, wie die „M. N. N." mittheilen, der Waffenfabrikant Mauser in Oberndorf konstruirt und sich patentiren lassen. Kommerzienrath Mauser führte die neue Waffe, die er „Rückstoßlader" nennt, in Stuttgart dem württembergischen Ingenieurverein vor. Die neue Pistole ist ein Selbstlader mit beweglichem Lauf. Der beim Schuß auftretende Rückstoß wird bei ihr zur Einwirkung auf den Lademechanismus ausgenutzt. Bei den Versuchen in Stuttgart wurde die Pistole in drei Hauptausführungen, als Sechs-Lader, Zehn-Lader und Zwanzig-Lader vorgeführt. Aehnlich wie bei dem jetzigen Infanterie-Gewehr können nämlich in die Pistole 6 oder 10 oder 20 Patronen in einem Rahmen steckend, auf einmal geladen und nach einander abgefeuert werden. Nach Mittheilungen des „Schwäb. Merkur" erwies sich die Durchschlagskraft der Geschosse dieser Pistole bei den Stuttgarter Versuchen als außerordentlich groß. Dreizehn hintereinanderstehende, je zwei Zentimeter dicke Bretter aus Tannenholz wurden auf eine Entfernung von etwa 15 Meter glatt durchgeschlagen, wobei das Geschoß nicht die geringste Formänderung aufwies. Sämmtliche Geschosse saßen im kleinen Umkreis eines Thalerstückes dicht bei einander. Das vorgezeigte Stück einer Scheibe, die auf 1200 Meter beschossen worden war, bewies, daß selbst auf diese für eine Pistole überraschend große Entfernung das Geschoß noch tief in's Holz eindringt. Von der Feuergeschwindigkeit kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß 20 Patronen innerhalb 4½ Sekunden verfeuert wurden, wobei der Schütze die Anschlagstellung gar nicht zu verlassen braucht. Ein geübter Schütze kann je nach der Ausführung der Pistole etwa 60 bis 90 gezielte Schüsse in der Minute abgeben. Die Geschosse wurden von einer zwischen zwei Bretterwänden befindlichen starken Sandschicht aufgefangen. Von der Güte der Arbeit und des verwendeten Materials legte eine Pistole Zeugniß ab, aus der bereits 10,000 Stück Patronen verfeuert worden waren, ohne daß sie Schaden genommen oder eine Störung des Lademechanismus gezeigt hätte.

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Mensch, wie haben Sie bei Ihrer grenzenlosen Dummheit nur auf die Welt gefunden?"

— Andere Auffassung. — „....aber hören Sie mal, da steht „Feste Preise" und eben hörte ich, wie eine Dame herunterhandelte." — „Wie heißt, fest sind sie auch: über'n bestimmten Preis laß ich mich' handeln herab!"

— Starke Wirkung. — Vater: „Also, Du beschäftigst Dich auch mit den alten Griechen. Mich hat da immer besonders die Geschichte des kraftvollen, abgehärteten, allem Luxus abgeneigten Spartanervolkes ergriffen."— Studiosus: „Und mich erst — meinen Ueberzieher habe ich sofort versetzt."

Arbeiter ..und.. Geschäftsleute

Sehet hier. Was wir offeriren.

Heimathen für 10,000 Familien in Taylor, Price, Lincoln, Iron und Ashland Counties, Wisconsin.

.... Kommt mit uns! ....

Große Exkursion am 6. und am 20. April für den halben Fahrpreis

zum Besehen und Aussuchen dieser eine sichere Zukunft bietenden Heimstätte.

Werdet frei und unabhängig. Streift das Joch der Lohnsklaverei von Euch ab und werdet selbstständig; versorgt Euch für Eure alten Tage mit einer schönen Heimath. Jetzt ist die günstigste und geeignetste Zeit dafür. **Ausgezeichnetes Farm-, Garten- und Wiesen-Land für nur 5 Dollars per Acker;** nur eine geringe Anzahlung, der Rest auf lange Zeit. In Price County, nur 5 Meilen von der Hauptstadt mit 3000 Einwohnern, und nur eine halbe Meile von der Schule für Eure Kinder, haben wir einige tausend Acker nur für eine deutsche Ansiedlung ausgelegt, und bekommen Käufer besondere Begünstigungen und werden, wenn gewünscht, auch mit Arbeit versorgt. **Auch haben wir ausgezeichnete Lage für Sommerresorts,** nahe fischreichen Lakes, zum Spottpreise und den günstigsten Bedingungen. Geschäftsleute können keine bessere Geldanlage machen. Kauft jetzt wo es noch billig ist und wollt ihr Euch später von den geschäftlichen Wirren zurückziehen oder mal eine Erholungspause machen, so habt ihr Eure eigene Besitzung, verbunden mit demjenigen, was Euch in der Atmosphäre der Stadt nicht vergönnt ist.

Für weitere Auskunft sprecht vor oder schreibt

P. WEIHOFEN, Manager der Wisconsin Central Land-Office,

674 S. HALSTED STR., nahe 17. Str.

Office offen Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.

Ebenfalls haben wir auch ausgezeichnetes Land in South-Dakota.

Theo. Philipp

62 Süd Clark Str.

(SHERMAN HOUSE)

Die folgenden neu erbauten schnellen Doppelschrauben-Dampfer sind in den Dienst der von mir vertretenen Baltischen u. Hansa Linie gestellt worden:

„Aragonia",	7000 Tons,	5000 Pferdekr.
„Ambria",	7000 Tons,	5000 Pferdekr.
sowie die neuen Dampfer		
„Arcadia",	7000 Tons,	3000 Pferdekr.
„Asturia",	7500 Tons,	3000 Pferdekr.

Billige Passagepreise.

Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd (New York und Baltimore) und Red Star Linien.

Geldsendungen per Deutsche Reichspost drei Mal wöchentlich.

THEO. PHILIPP, General-Passagier-Agent,

62 Süd Clark Str., Offen Sonntags Vormittags. Sherman House.

Albert May,

Rechtskonsulent und Notar.

Spezialität:

Erbschafts-Angelegenheiten,

Vollmachten, Cessionen, Testamente u.s.w.

Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt.

62 Süd Clark Str. Offen Sonntags Vormittag.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 La Salle Str.

Schiffskarten

von und nach Europa zu billigen Preisen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten	Erbschaften
gesetzlich ausgefertigt.	eingezogen.

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen. Ausfertigungen aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Will man eine recht angenehme und billige Reise nach

Deutschland

machen, sollte man nicht verfehlen, eine meiner weitbekannten Exkursionen mit den besten Dampfern der Hamburger, Bremer, Baltic, Red Star, Französischen und Holländischen Linien beizuwohnen. Für beste Bedienung in Chicago sowohl wie in New York wird speziell Sorge getragen.

Schiffskarten von Deutschland erhält man stets zu niedrigen Preisen. Wer Verwandte herüberkommen zu lassen wünscht, sollte jetzt die Billette kaufen, bevor Hindernisse in Folge des neuen Emigrationsgesetzes eintreten. Billige Eisenbahnbillette nach allen Richtungen.

R. J. TROLDAHL, Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft, 171 E. Harrison Straße (Ecke Fifth Avenue). Offen Sonntags bis 1 Uhr. 5fdw

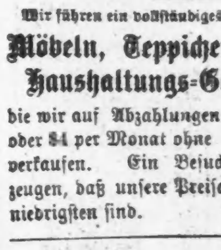
THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w. Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9. 2oddslj

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddslj



$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie. Retail-Office Eldredge B Näh-Maschine **275 Wabash Av.**

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

(Unter Staatsaufsicht)

128 und 130 Washington Str.

Kapital : :	$500,000
Ueberschuß :	$500,000

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vize-Präsident. George N. Reise, Kassirer.

Betreiben ein allgemeines Bankgeschäft.

Kontos von Firmen und Privatleuten erwünscht. 6fe,fadd,6m

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu niedrigstem Zinsfuß.

GREENEBAUM SONS

Bank-Geschäft, 83 und 85 DEARBORN STR.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdsdlj

Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

A. Holinger & Co.,

früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank

Managers, Kneeland & Wrights Land Association,

165 Washington Strasse.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.

Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Proz. stets an Hand.

Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an macadamisirten Straßen mit Wasser und Sewer billigst zu verkaufen. 23mz,ddsa,6m

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dalj

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST

Wyllys W. Baird. George L. Warner. Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,

Grundeigenthum,

LOAN AND RENTING AGENTS.

90 La Salle Str., Chicago. 16apddslj

TEMPEL, SCHILLER & Co.,

Anleihen gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str. J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6flj

—Das—

BAUER PIANO

Wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen.

Dasselbe wird von den **Fabrikanten direkt** verkauft, zu nur **einem Profit,** daher zu Preisen, die anderwärts für minderwerthige Instrumente verlangt werden.

Es bezahlt sich, Chicagoer Industrie zu unterstützen!

Wir machen ferner auf unser großes Lager **gebrauchter Pianos** aufmerksam.

Wir offeriren brauchbare „Square"-Pianos, für Anfänger gut geeignet, zu $25 bis $40.

Die **besten „Square"-Pianos,** mit geschnitzten Beinen, darunter die beliebtesten Fabrikate, zu Preisen von $50 an.

Eine Anzahl feiner **Bauer Upright Pianos,** während dieser Saison zu Konzert-Zwecken gebraucht oder auf kurze Zeit vermiethet, zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**

Alle Instrumente werden auf leichte Abzahlungen verkauft, wenn gewünscht.

JULIUS BAUER & CO., 226—228 WABASH AVE.

Fabrik: 1025—1035 Dunning Straße. mj18dosadibw

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen	$5.00

(Größe einer Walnuß.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER, Zimmer 305, Schiller Building, 108 E. Randolph Str.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 210. 3fdw